

BEITRÄGE ZUR UR- UND FRÜHGESCHICHTLICHEN
ARCHÄOLOGIE DES MITTELMEER-KULTURRAUMES

INSTITUT FÜR UR- UND FRÜHGESCHICHTE
DER UNIVERSITÄT HEIDELBERG

INSTITUT FÜR ORIENTALISCHE UND EUROPÄISCHE ARCHÄOLOGIE
DER ÖSTERREICHISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

ARCHAEOLOGICAL INSTITUTE FOR EPIROTIC STUDIES IOANNINA
HELLENIC REPUBLIC – MINISTRY OF CULTURE

HERAUSGEGEBEN
VON
HARALD HAUPTMANN

BAND 36



DR. RUDOLF HABELT GMBH · BONN 2015

DIE DEUTSCHEN AUSGRABUNGEN 1941
AUF DER

VISVIKI-MAGULA/VELESTINO

DIE NEOLITHISCHEN BEFUNDE UND FUNDE

VON
EVA ALRAM-STERN
ANGELIKA DOUSOUGLI-ZACHOS

MIT BEITRÄGEN VON
MAXIMILIAN BERGNER, FRANZ BERTSCH †, CAROLINE DÜRAUER,
ALFRED GALIK, HELMUT KROLL, ARETI PENTEDEKA,
ERNST PERNICKA, APOSTOLOS SARRIS UND MITARBEITER,
THORSTEN SCHIFER, GUNTER SCHÖBEL, KOSTAS ZACHOS

GRAFIK: MARION FRAUENGLAS



DR. RUDOLF HABELT GMBH · BONN 2015

Gefördert durch den Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung
Projekt P 21596-G19
und durch das Institute for Aegean Prehistory, Philadelphia

Gedruckt mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft, Bonn

ISBN 978-3-7749-3876-2

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie.
Detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Satz & Layout: Angela Schwab, Wien
Druck: AZ Druck & Datentechnik, Kempten (Allgäu) www.az-druck.de

Copyright 2015 by Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn

A.II. HANS REINERTH, SEINE FORSCHUNGEN UND GRABUNGEN ZUM NEOLITHIKUM IN THESSALIEN

Gunter Schöbel

A.II.1. HANS REINERTH UND DIE STEINZEIT-FORSCHUNG IN DEUTSCHLAND VOR DEM ZWEITEN WELTKRIEG

Der aus Siebenbürgen stammende Hans Reinert⁵⁰ legte seine Promotion 1921 an der Eberhard-Karls-Universität Tübingen mit der Arbeit „Die Chronologie der jüngeren Steinzeit in Süddeutschland“ ab und habilitierte bereits 1925 mit dem Thema „Die jüngere Steinzeit der Schweiz“. Nach seiner Tübinger Zeit als Assistent und Privatdozent wurde er 1935 als Ordinarius auf den Lehrstuhl für Vorgeschichte und Germanische Frühgeschichte an der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin berufen.⁵¹

In seine Tätigkeit am Tübinger Urgeschichtlichen Forschungsinstitut (UFI) fallen die Ausgrabungen in Siedlungen der Stein- und Bronzezeit im Federseemoor und am Bodensee.⁵² Seine mit Einsatz moderner Technik und interdisziplinären Methoden unternommenen Forschungen begründeten den Ruf der Tübinger Schule in der Prähistorischen Archäologie. Die Flächengrabungen waren durch ihre stratigraphische Erfassung von Baugrundrissen, naturwissenschaftliche Ansätze und kulturelle Interpretationen gekennzeichnet (Abb. 3). Zwischen 1929 und dem Kriegsausbruch 1939 stockte häufig der auch vorher schwierige Mittelfluss für Reinert⁵³s Unternehmungen. Zudem sorgte eine von verschiedenen Seiten verstärkt einsetzende politische Einflussnahme dafür, dass die Forschung im Doppelstaat zwischen Länder- und Reichshoheit in Ausgrabungs- und Zuständigkeitsfragen ständig hin und her wogte. Mit Ausnahme des Archäologischen Institutes des Deutschen Reiches (AIDR) mit seinem Schwerpunkt in der Klassischen Archäologie war die prähistorische Wissenschaft noch kaum ausgebildet. Die sich entwickelnden Museen, Universitäten, Denkmalpflegeeinrichtungen, Länder- und Reichsinstitutionen kämpften um die besten Positionen im totalitären Staat, der versuchte, alte Strukturen durch eine neue „nationalsozialistische Ordnung“ zu ersetzen.⁵³ Sie befeuerte in der Kulturpolitik die bereits bestehenden völkisch-nationalen und zunehmend pangermanischen Fragestellungen. Als mit Beginn des 2. Weltkriegs im September 1939 das Kriegsrecht galt, gab es kaum mehr eine Instanz, die der politisch intendierten

⁵⁰ *Hans Reinert* *13.05.1900 Bistritz/Siebenbürgen; †13.04.1990 Unteruhldingen; 1918–1921 Studium der Vorgeschichte, Völkerkunde, Rassenkunde, Geologie, Geographie in Tübingen; Promotion; 1921–1923 Assistent am UFI; 1923–1928 stellvertretender Generalsekretär und Schriftleiter der deutschen Anthropologischen Gesellschaft; 1925 Privatdozent am UFI, Habilitation; 1931 NSDAP-Mitglied; 1932–1933 Vertrauensmann der Hauptabteilung Volksbildung der NSDAP-Reichsleitung; 1933 Lehrauftrag für Vorgeschichte Deutschlands an der Universität Tübingen; Leiter des Reichsbundes für deutsche Vorgeschichte; 1934 Beauftragter Alfred Rosenbergs für Fragen der Germanischen Frühgeschichte; Leiter der Hauptstelle Vor- und Frühgeschichte (Reichsleitung der NSDAP); 1934 Ordinarius und Direktor des Institutes für Vorgeschichte und Germanische Frühgeschichte der Universität Berlin; 1937 Amtsleiter in der NSDAP-Reichsleitung; 1940–1944 Leiter des Sonderstabes Vor- und Frühgeschichte im Einsatzstab Rosenberg; 1941 Beauftragter für Vor- und Frühgeschichte in den besetzten Ostgebieten; 1945 Parteiausschluss durch NSDAP-Parteigericht; 1949–1986 Wissenschaftlicher Leiter des Pfahlbaumuseums Unteruhldingen.

⁵¹ Schöbel 2002, 324 f., 377.

⁵² Veit 2006, 101 f.; Schöbel 2011, 83 f.

⁵³ Halle – Maharski 2013, 57 f.; Schöbel 2013, 79 f.

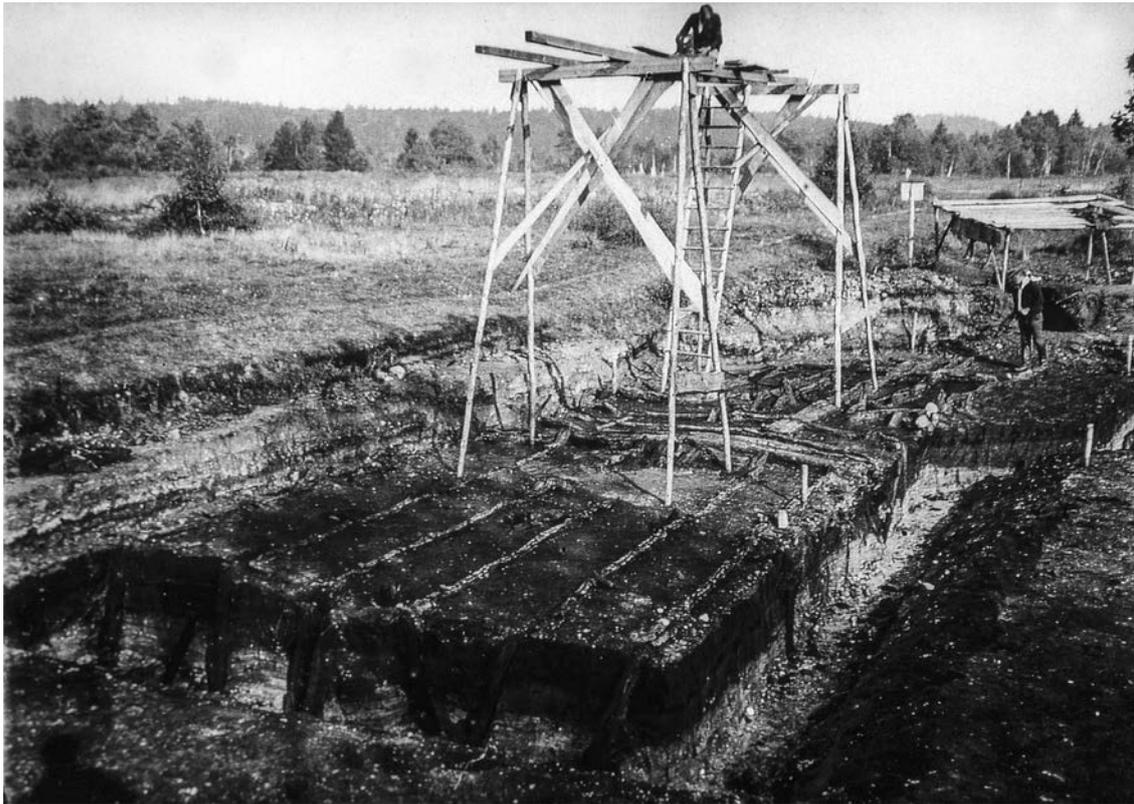


Abb. 3 Ausgrabung des Urgeschichtlichen Forschungsinstitutes Tübingen in Schussenried-Riedschachen, Kr. Biberach, Federseemoor 1919. Heinz Dürr auf dem Photogestell (Photo: H. Reinerth, Archiv PMU).

Archäologie Grenzen setzte. Die Auslandsarchäologie, vorher noch durch das Außenamt und das AIDR in Bahnen gelenkt, wurde zum Spielfeld verschiedener kulturpolitisch interessierter Gruppen. In den besetzten Ländern war es möglich, über politische Funktionsträger Ausgrabungen zu beantragen und durchzuführen, sofern ein ideologisch anerkannter Forschungsansatz vorgebracht werden konnte.⁵⁴

Diese neue Situation ermöglichte der Archäologengruppe um Alfred Rosenberg, der Reinerth vorstand, seit 1940 Ausgrabungen in Frankreich, in Carnac und Kerlescan in der Bretagne und am Odilienberg im Elsass.⁵⁵ 1941 ist bei Velestino eine Ausgrabung im besetzten Griechenland zu verzeichnen.⁵⁶ Im Rahmen des Feldzugs der Deutschen Wehrmacht gegen die Sowjetunion folgten 1942 auf dem Gebiet der heutigen Ukraine und auf der Krim Materialaufnahmen in Museen und Untersuchungen in Siedlungen und Gräbern. Sie hatten wie die vorausgegangenen Unternehmungen das Ziel, den „nordisch-indogermanischen Einfluss“ auf frühe Kulturen, am besten seit der Steinzeit, nachzuweisen.⁵⁷

⁵⁴ So auch Halle – Mahsarski 2013, 60 f.

⁵⁵ Olivier 2012.

⁵⁶ Hänsel 2001; Alram-Stern – Eder 2004.

⁵⁷ Legendre – Halle 2013, 154 f.; Mahsarski – Schöbel 2013b, 140 f.; Schöbel 2009, 267 f.

In seinen Publikationen folgte Reinerth sowohl seinen Lehrern und Förderern Robert Rudolf Schmidt,⁵⁸ Alfred Schliz,⁵⁹ Gustaf Kossinna⁶⁰ und Hans Hahne⁶¹ als auch dem seiner Ansicht nach modernen Forschungsansatz zum Neolithikum. Hierfür standen die Siedlungsforschungen Karl Schumachers,⁶² die Theorien des Vegetationskundlers und Geografen Robert Gradmann,⁶³ des völkischen Siedlungsarchäologen Ernst Wahle,⁶⁴ die völkerkundlich geprägten Kulturmodelle der Virchow'schen Anthropologischen Gesellschaft sowie die selbst erarbeiteten Ansätze aus den Pfahlbauuntersuchungen. Sie erscheinen aus heutiger Sicht weniger induktiv beschreibend, hypothetisch und auf gewichtete Interpretationen zielend als vielmehr apodiktisch von festen Lehrmeinungen ausgehend.⁶⁵ Im Kern stand eine durch Wanderungen aus Innereuropa heraus bestimmte Evolutionslehre der Kulturen. So erfolgte aus dieser Sichtweise heraus die Erstbesiedlung Europas in der Nacheiszeit von den Küstenländern des Nordens, Westens und des Donauraums von drei Seiten aus am Anfang des Neolithikums. Drei Kreise unterschiedlichen Gepräges, nordisch – westisch – ostisch, stehen in dieser Kulturkreislehre einander gegenüber, die sich als Kulturen während der Steinzeit bis zur beginnenden Bronzezeit „beeinflussen und bedrängen“.⁶⁶ Gestützt wurde dieser Ansatz durch die „Siedlungsgeographische Methode“ nach Kossinna,⁶⁷ die einem Raum mit fest umrissenem Kulturinventar stets ein Volk oder eine Rasse zuschrieb, und durch die „Wiener Kulturkreislehre“ oder „Kulturmorphologie“ nach dem Ethnologen des 19. Jahrhunderts Leo Frobenius.⁶⁸ Analoge Haus-, Keramik- und Steinbeilformen waren der Untermauerung der Thesen dienlich. Der Anthropologe Schliz wurde mit seiner bereits 1910 vorgebrachten Interpretation nach Nord, West und Ost differenzierbarer vorgeschichtlicher Schädeltypen der deutschen Länder⁶⁹ aus der Sicht der Rassen herangezogen. Es entstand ein „neues Bild der Vorgeschichte“, welches für den Arbeitsraum davon ausging, dass zunächst ein „Westkreis“ aus dem Rhône-Gebiet kommend den Südwesten Deutschlands besetzte und in Opposition zum „Ostkreis“, der bis an die obere Donau gelangte, den Anfang der neolithischen Kulturausbildung im Süden darstellte, bis in der zweiten Hälfte der jüngeren Steinzeit „nordische Einwanderer“, der „Nordkreis“, in den Süden

⁵⁸ Schmidt 1920.

⁵⁹ Schliz 1911.

⁶⁰ Kossinna 1911 und 1920. Zu Gustaf Kossinna, vgl. Grünert 2002a, 311 und 2002b; Mahsarski – Schöbel 2013.

⁶¹ Ziehe 1996; Schmidt 1930–1937; Hahne 1934.

⁶² Schumacher 1898, 16 u. 19 bes. zu der Situation in den Pfahlbauten. Schumacher geht von einer Dreiphasigkeit des Neolithikums aus, das in den Siedlungen mit Bandkeramik, Michelsberg und Schnurkeramik parallelisiert werden kann; Schumacher 1898, 30 f.: „Siedlungsgeographische Methode nach Kossinna“. Bei Schumacher 1917, 8 f. wird für die Pfahlbaukulturen von Norden und Westen her kommend ein Einfluss der Schnurkeramik und Glockenbecher-Kultur postuliert.

⁶³ Gradmann 1901.

⁶⁴ Wahle 1920. Zu Wahle vgl. Hakelberg 2001.

⁶⁵ Strobel 2003, 460: „Innerhalb von 2 Jahren scheint sich eine rassisch fundierte Kulturkreislehre 1922 mit einem starren Evolutionismus zu einem Vor-Geschichtsbild verfestigt zu haben, das fortan jeder Interpretation vorausging.“ Dieser Sicht Strobels einer präjudikativen Beurteilungsposition ist zuzustimmen. Sie ist jedoch keine Erfindung des UFI und seiner Protagonisten, sondern mit Blick auf die Diskussion der Zeit zu „Haus“ und „Rasse“, vgl. Behn 1922, Das Haus in vorrömischer Zeit, 8 f.; ders. 1926 in: Reallexikon der germanischen Altertumskunde 11, 162f., 188 f. schon länger Konsens in weiten Kreisen der Forschung in Deutschland.

⁶⁶ Reinerth 1923, 1.

⁶⁷ Kossinna 1911 und 1920.

⁶⁸ Vgl. hierzu die Zusammenfassung zur Kulturkreislehre und Wiener Schule ausgehend von Frobenius 1898 bei Ziegert 1964, 104–123.

⁶⁹ Schliz 1909–1910. Vgl. hierzu auch die rassenkundlichen Forschungen von Hölder und Schliz, zuletzt besprochen bei Wiwjora 2002, 85 f.

vorstießen und sich mit den bestehenden Kulturen vermischten.⁷⁰ Nach dem Verlust seiner Assistentenstelle am UFI zum 31.8.1923 habilitierte er 1925.⁷¹ In seinen „völkisch“ geprägten Publikationen⁷² war 1925 erstmals von Häusern des Megarontyps in Thessalien, Troia und im Federseegebiet die Rede. Vorformen des späteren griechischen Hauses als Ergebnis nordisch-indogermanischer Kultur wurden mit Bezug auf Kossinnas Thesen gesehen, nach dem die nordische Kultur die „Mutter der Antike“ sein sollte, wie dies auch sein Lehrer Schmidt vertrat.⁷³

Auseinandersetzungen um die Paradigmen der Kulturdeutung zwischen den Ansätzen „ex oriente“ oder „ex septentrione lux“,⁷⁴ der Entwicklung vom Süden und Osten oder vom Norden her, war keine Erfindung der 1920er und 1930er Jahre. Ein biblisches Geschichtsbild konfrontierte schon früh mit einem später als „Nordstandpunkt“, einer „Nordthese“ der Kulturevolution bezeichneten Evolutionsansatz, bevor Kossinna 1913 die „Altgermanische Kulturhöhe“ beschwor.⁷⁵ Die Wurzeln reichen mit Blick auf die Bau-, Sprach- und Archäologieforschung weit in das 19. Jahrhundert zurück. Schon Gottfried Semper,⁷⁶ Alexander Conze⁷⁷ und Wilhelm Dörpfeld⁷⁸ erklärten indogermanische Hausformen mit der Wanderung der Völker von Nord nach Süd. Reinhard Jung fasste zuletzt die Diskussion um das dreigliedrige Homerische „Megaron“ für die Klassische Archäologie zusammen.⁷⁹ Oscar Montelius (1843–1921) prägte für die Urgeschichte die typologische Entwicklung der Hausformen vom Zelt bis zur Rechteckform im Norden wie in Griechenland.⁸⁰ Der Schweizer Naturforscher Paul Sarasin (1856–1929) sah eine Verbindung vom griechischen Säulentempel und den Pfahlbauten im nördlichen Alpenraum als gegeben.⁸¹ Der Indogermanist Hermann Hirt (1865–1936) äußerte sich 1905 in seinem Standardwerk „Die Indogermanen“ dementsprechend.⁸² Mit der Ausgrabung des bronzezeitlichen Dorfes Buch verknüpfte der Prähistoriker Albert Kiekebusch (1870–1935) 1910 die Urform des nordischen Hauses erneut mit dem griechischen Megaron und postulierte 1915 unter dem Eindruck des 1. Weltkrieges eine Verstärkung der Siedlungsforschung vor allem auch in Österreich-Ungarn, um die Fragen „nordisch-griechischer Kulturübertragungen und so Völkerverschiebungen“ beantworten zu können.⁸³ Reinerth folgte schon 1922 der Position Montelius'.⁸⁴ Die allmähliche Zuspitzung der Nordthesen in der Vor- und Frühgeschichte im Rahmen einer politisch fundierten Wissenschaft ist inzwischen hinreichend dargestellt worden.⁸⁵ Für die Klassische Archäologie und Alte Geschichte trat in den

⁷⁰ Reinerth 1923, 74.

⁷¹ Reinerth 1926, 9; Reinerth 1925, 5, 178 f. und Korr. Reinerth 1923, Archiv PMU.

⁷² Reinerth 1925a, Teil 1: Nr. 5, Jg. 2, 4. Februar 1925, 178–190, 181: Zitat zu den thessalischen Megara; Teil 2: Nr. 15, Jg. 2, 9. Mai 1925, 556–566; Teil 3: Nr. 23, Jg. 2, 5. September 1925, 1066–1079.

⁷³ Reinerth 1925, 179.

⁷⁴ Wiwjorra 2002.

⁷⁵ Wiwjorra 2002, 73 und 75.

⁷⁶ Semper 1863, 290.

⁷⁷ Conze zitiert nach Penka 1893, 76.

⁷⁸ Meitzen 1882; Henning 1882, 172.

⁷⁹ Jung 2000, 72f.

⁸⁰ Montelius 1894, 164 f.

⁸¹ Sarasin 1906.

⁸² Hirt 1905, 382.

⁸³ Kiekebusch 1911, 395.

⁸⁴ Reinerth 1922, 25.

⁸⁵ Hakelberg 2001, 261–269.

Werken der 1930er Jahre von Friedrich Matz⁸⁶ (1890–1974) oder Fritz Schachermeyr⁸⁷ (1895–1987) ein ähnliches Vokabular zutage.⁸⁸

Der Tübinger Privatdozent Reinerth unternahm mit Hilfe des Deutschen Auslandsinstitutes und des AIDR im Frühjahr 1924, 1926 und 1927 Auslandsreisen nach Italien, in den Balkan, nach Griechenland und Kreta, bei denen es um „die Frage nach dem kulturellen Zusammenhang der Neolithik südlich und nördlich des Balkans“ ging. Zwischen dem 14. und 21. Mai 1924 hielt er sich im Archäologischen Nationalmuseum Athen und am 28. Juni im Museum Volos auf. Zur Aufnahme kamen Materialien der Ausgrabungen von Christos Tsountas (1857–1934) in den neolithischen Siedlungen Dimini und Sesklo.⁸⁹ 1927 folgte eine weitere Reise nach Jugoslawien, Bulgarien und Griechenland. Für den Monat Mai 1927 sind anthropologische Untersuchungen auf Kreta, für Juni Schädelmessungen im Nationalmuseum Sofia, im Museum Stara Zagora sowie in verschiedenen Orten Griechenlands mit Einteilung in Rassetypen belegt. Mit dem Münchner Verleger Julius Friedrich Lehmann hatte Reinerth am 10. März 1927 wegen eines Buchprojekts mit dem Titel „Herkunft der Griechen“ korrespondiert. Er beabsichtigte die umstrittene Frage der Entstehung des Griechentums zum ersten Mal aufgrund der Bodenfunde und der anthropologischen Tatsachen zu behandeln.⁹⁰

In den Mooren und an den Seen Südwestdeutschlands und der Schweiz ging es mit den großen Siedlungsausgrabungen weiter.⁹¹ Die Aufdeckungen in der Steinzeitsiedlung Dullenried bei Bad Buchau in den Jahren 1925, 1928 und 1929 bekräftigten „westische“, 1926 in Riedschachen und 1927 im Taubried „nordische Rechteckbauten“. Sie waren dem Bericht zufolge erneut ein Beleg dafür, dass sich die Entwicklung dieses fortgeschrittenen Bautyps auf nordalpinem Boden vollzogen haben sollte. „Denn das rechteckige Antenhaus, das in seiner voll entwickelten Form zur Grundlage der klassischen Architektur, namentlich Griechenlands wurde, ist erst durch die nordisch-indogermanischen Ströme am Ende der Jüngerer Steinzeit an das Ägäische Meer, wie nach Oberitalien gelangt.“⁹² Auch die 1929/30 in Sipplingen am Bodensee unternommene Ausgrabung ergab „Rechteckbauten“ der westisch-nordischen Mischkultur.⁹³ Eine im schweizerischen Kanton Aargau ausgeführte Grabhügelaufdeckung bei Sarmenstorf 1927 erbrachte ein hölzernes Totenhaus, das aufgrund seiner Form eindeutig nordische Züge getragen haben soll.⁹⁴ Die Pfahlbaudörfer von Schötz I und II im Wauwiler Moos seien „typische Rechteckhäuser“; das Moordorf Weiher bei Thayngen weise „jüngere Aichbühler Keramik (nordisch-westische Mischkultur)“ auf.⁹⁵

⁸⁶ Vgl. Jung 2000, 80. Matz war seit 1929 Assistent des Generalsekretärs des AIDR in Berlin, 1934 Lehrstuhlinhaber an der Universität Münster, wechselte 1941 nach Marburg, wo er 1946/47 als Rektor amtierte und bis zu seiner Emeritierung 1958 blieb.

⁸⁷ 1931 erfolgte die Ernennung Schachermeyrs zum Professor für Alte Geschichte an der Universität Jena. 1936 trat er an der Universität Heidelberg als Nachfolger des bereits 1933 aus „rassischen“ Gründen vertriebenen Eugen Täubler an. 1941 wechselte er an die Universität Graz. Ab 1952 lehrte er bis 1963 Griechische Geschichte, Altertumskunde und Epigraphik an der Universität Wien.

⁸⁸ Schachermeyr 1936.

⁸⁹ Vgl. Tsountas 1908.

⁹⁰ Reinerth an J. F. Lehmann vom 10.3.1927, Korr. Reinerth, Archiv PMU. In den rassekundlichen Schriften Lehmanns veröffentlichten Alfred Rosenberg, Walther Darré und Heinrich Himmler.

⁹¹ Schöbel 2011, 78 f.

⁹² Reinerth 1936, 98. Dazu Strobel 2000, 45.

⁹³ Reinerth 1938, 63. Dazu Strobel 2000, 45, Anm. 179.

⁹⁴ Reinerth – Bosch 1929; Reinerth 1928. Dazu Fetz 1999.

⁹⁵ Reinerth 1928, 216 f. Die Ausgrabungen im Wauwiler Moos, Kanton Aargau, fanden nachfolgend 1932/33 statt, hierzu Ströbel 1938. Die Nachbearbeitungen der Fundstellen durch O. Wey 1999 und 2001 gehen auf die nordischen Interpretationen Reinerths nicht ein.

Den „Nordindogermanenzug“ und seine Methode – nach Kossinna – hatte jetzt Anfang der 1930er Jahre auch die jüngere Generation um Reinerth übernommen. Sie wurden zum schlagkräftigen Kontrapunkt gegenüber den Ansichten der „Klassischen Archäologen“, der Römisch-Germanischen Kommission (RGK) oder der rheinischen Vorgeschichtsforschung geformt.⁹⁶ Die Siedlungsarchäologie eignete sich wie auch die Methoden der Klassischen Archäologie und der Volkskunde für eine Germanenforschung völkisch-rassischer (anthropologischer) Prägung, die bis 1945 in deutschen Vorgeschichtskreisen weitgehend akzeptiert und auch durch eine stete Forschungskontroverse zwischen „Nord-“ und „Süd-Anhängern“ nicht in Abrede gestellt wurde. Nach der „Machtergreifung“ stand die Forderung nach der Gründung eines „Reichsinstituts“ für die deutsche Vorgeschichte mit zentralen Aufgaben gegenüber allen archäologischen Gremien im Vordergrund.⁹⁷ Dieses war als Konkurrenzunternehmen zum AIDR in Berlin und zur RGK in Frankfurt konzipiert, sah weitreichende Kompetenzen für die Rosenberg-Archäologen vor und sorgte für intensive Auseinandersetzungen zwischen den beteiligten archäologischen Parteien unter Einbindung aller politischen Amtsspitzen von Alfred Rosenberg über Bernhard Rust, Heinrich Himmler, Martin Bormann, Viktor Lutze bis zu Adolf Hitler.⁹⁸

Siedlungsausgrabungen am Dümmer See in Niedersachsen fanden in den Jahren 1938–1941 zunächst als Lehrgrabungen des Berliner Instituts, dann unter der Regie des Reichsbundes für Vorgeschichte und des Reichsamtes für Vorgeschichte unter der Leitung von Reinerth statt.⁹⁹ Zwischen

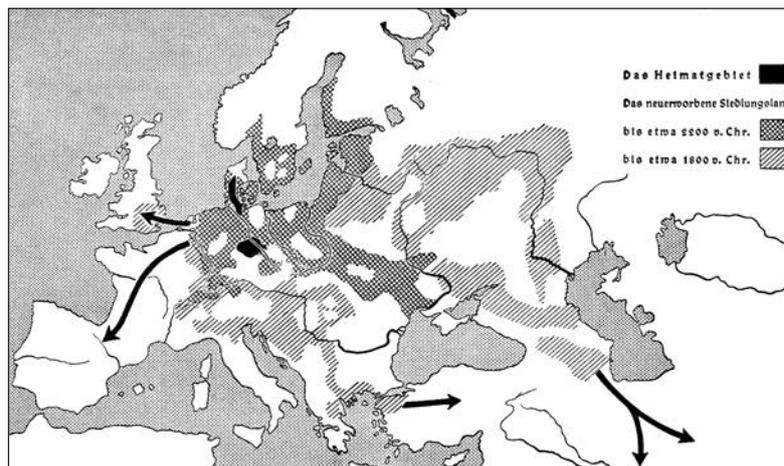


Abb. 4 „Heimat und Ausbreitungsgebiet der jungsteinzeitlichen schnurkeramischen Kultur“. Hans Reinerth, *Vorgeschichte Deutschlands in Bildern*, Abb. S.11, ca. 1940, unpubl.; nach: *Der Schulungsbrief* 1935, 2. Jg., 3. Folge, März 1935, 11 (Franz Eher Nachfolger, Zentralverlag der NSDAP, Berlin 1935).

⁹⁶ Kossinna 1921. Zum Verständnis der Kossinna-Methode und der scharfen Rhetorik der Germanenforscher gegen die klassisch orientierte Archäologie sei dieser noch vor der Promotion Reinerths entstandene Artikel empfohlen. Zur weiteren Entwicklung vgl. Maharski – Schöbel 2013, 31 f. und Schöbel 2013, 82: Zitat Stampfuß von Kossinna zur „Römerforschung“ aus dem Jahre 1908.

⁹⁷ Kater 1974, 23, 139 f.; Bollmus 1970, 162 f., 171; Schöbel 2013.

⁹⁸ Schöbel 2013, 87 f., Abb.14.

⁹⁹ Reinerth 1939; Kossian 2007.

dem 1. und 22. Juli 1940 erfolgte bei Friesack in der Mark Brandenburg nahe Berlin eine Untersuchung an Siedlungsplätzen der Mittel- und Jungsteinzeit im Rahmen einer Lehrgrabung. Beteiligt waren außer dem Photographen Heinz Dürr,¹⁰⁰ der Assistentin Gerta Schneider¹⁰¹ und Elisabeth Heinsius¹⁰² weitere Studenten des Institutes für Vorgeschichte.¹⁰³

Mit dem Beginn der Westoffensive der Deutschen Wehrmacht am 10. Mai 1940 begann ein neues Forschungskapitel für die Vor- und Frühgeschichte im Rahmen der Kriegsarchäologie. Sie folgte der postulierten Ausbreitung der nordischen Indogermanen bis 2000 v. Chr. und umfasste entsprechend der Vorstoßrichtung von Nord nach Süd auch Griechenland und Kleinasien. In den Bildertafeln Reinerths erschien Thessalien als neu erworbenes Siedlungsland für etwa 1800 v. Chr. (Abb. 4). Die Ausgrabungen bei Velestino in Thessalien im Herbst 1941 zur Klärung der Indogermanisierung Südeuropas waren durch die Beauftragung Rosenbergs für die besetzten Gebiete im Frühjahr 1941 erst möglich geworden.

In Griechenland erfolgte eine systematische Kartierung von über 300 prähistorischen Fundstätten durch den kurz zuvor promovierten Schüler Reinerths, Werner Stössel.¹⁰⁴ Er wurde dabei von

¹⁰⁰ *Heinz Dürr* *24.03.1893 in Ulm; †29.10.1976 Bad Cannstatt; 1912–1914 Ausbildung als Bankbeamter; 1914–1918 Kriegsfreiwilliger, Kampfeinsätze in Frankreich; Ab 1919 Teilnahme an Ausgrabungen des UFI Tübingen; 1920 Beitritt zur NSDAP, Mitgliedsnummer 832; 1921–1926 Mitglied im Freikorps Bund Oberland; 1922–1924 Ausbildung zum Photographiemeister München; 1927 NSDAP-Ortsgruppenleiter Tübingen; 1929 NSDAP-Bezirksleiter Tübingen-Rottenburg; 1934 Mitarbeiter Reichsgemeinschaft für Deutsche Volksforschung, Abt. Vor- und Frühgeschichte; 1938–1943 Ausgrabungen Dümmersee, Carnac, Velestino, Odilienberg; 1942 Teilnahme an Ukraine-Reise des *Sonderstabs Vorgeschichte* des ERR; 1945–1954 Flucht aus Berlin, Knecht auf Vollmarshof in Pfullendorf; 1954 Photograph am Pfahlbaumuseum Unteruhldingen; 1958–1976 Pensionierung, Lebensabend in Bad Cannstatt.

¹⁰¹ *Gerta Schneider* *18.08.1908 Mannheim; †26.02.1999 Neustadt (Saale); 1920–1921 Teilnahme an Ausgrabungen in Riedschachen und Aichbühl; 1927–1933 Studium der Sprachen, Volkswirtschaft, Psychologie, Philosophie, Vorgeschichte, Geologie, Geographie, Klassische Archäologie in Lausanne, Wien, München, Heidelberg, Tübingen; 1928–1933 Studium der Vor- und Frühgeschichte in Heidelberg und Tübingen; 1929–1934 Assistentin Reinerths (Ausgrabungen Sipplingen, Egolzwil; frühe 1930er Mitglied der NSDAP Nr. 884.574; 1932 Mitarbeiterin der Fachgruppe Vorgeschichte im Kampfbund für Deutsche Kultur; 1933 Promotion: „Der vorgeschichtliche Wagen in Deutschland“; 1934 Mitarbeiterin in der Dienststelle Rosenberg; 1934–1945; Stellv. wissenschaftliche Leitung der Modellwerkstatt des Reichsbunds; 1935–1938 Mitarbeiterin am Institut für Vorgeschichte, Universität Berlin; 1937 Organisation der Grabungen Taubried und Wasserburg Buchau; 1940–1942 Teilnahme an Ausgrabungen des Amtes Rosenberg in der Bretagne, Velestino; 1941–1946 Leitung der Außenstelle Salem des Berliner Instituts; 1945–1950 Wiederaufbau und Neuorganisation des Pfahlbaumuseums Unteruhldingen; 1951–1956 Wissenschaftliche Assistentin Reinerths in Unteruhldingen; 1956–1972 Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Bibliothekarin am Institut für angewandte Geodäsie Frankfurt/Main.

¹⁰² *Elisabeth Heinsius* *12.03.1917 Berlin-Schöneberg; †03.09.2004 Mölln; 1936 Abitur; 1937–1938 Studium Universität Berlin; 1938–1940 Hochschule für Lehrerinnenbildung Hannover, 1. Lehramtsprüfung; 1940–1945 Studium der Vorgeschichte, Anthropologie, Geologie, Pädagogik in Berlin; Hilfsassistentin am Institut für Vorgeschichte; Freiwillige Assistentin am Seminar für Christliche Archäologie; 1940–1942 Teilnahme an den Ausgrabungen in Velestino, Dümmersee, Friesack; 1942 Praktikum Pfahlbaumuseum Unteruhldingen; 1943 Ausgrabung Odilienberg; Mitarbeit bei der Sicherung der Berliner Institutsbestände; 1945 Notpromotion in Berlin über „Schloss und Schlüssel im vorgeschichtlichen Europa“; 1946–1950 Stellensuche, ehrenamtliche Tätigkeit im Museum Hamburg-Altona; Dozentin an der Volkshochschule Hamburg; 1950–1955 Lehrerin an der Volksschule Mölln, ehrenamtliche Mitarbeit im Stadtarchiv; 1955 Lehrerin in Lübeck; 1978–2004 Mitglied im Vorstand des Pfahlbauvereins; 1982–2002 Vorsitzende des Hamburger Vorgeschichtsvereins.

¹⁰³ Gramsch 1987.

¹⁰⁴ *Werner Stössel* *31.03.1910 Berlin; †1945 gefallen in Norddeutschland; 1930–1934 Abitur; Studium TH Berlin; ab 1933 SS-Mitglied, Schulungsleiter; 1935–1940 Studium der Vorgeschichte, Anthropologie, Geologie in Berlin; 1940 Promotion: „Die Schwerter der Franken und Wikinger“; 1939–1940 Ausgrabung Dümmer; um 1939 Direktor des Landesmuseums für Vorgeschichte, Teplitz-Schönau (Teplice); 1940 Einberufung zur Wehrmacht; 1941 Ausgrabung Velestino.

Kimon Grundmann unterstützt, der sich als Spezialist für das thessalische Neolithikum seit 1924 in Griechenland am AIDR Athen aufhielt.¹⁰⁵ Die Ergebnisse dieser Untersuchungen waren, von einigen Vorberichten abgesehen, bislang wenig bekannt.¹⁰⁶

A.II.2. AUSGRABUNGEN UND ERSTE AUFARBEITUNG DER FUNDE WÄHREND DES ZWEITEN WELTKRIEGS

Vorgeschichtler und Archäologen im Krieg

Mit dem im September 1939 begonnenen Angriffskrieg der Deutschen Wehrmacht und den Besetzungen von Teilen Europas änderten sich signifikant die Parameter für die deutsche Archäologie im Ausland. Die Archäologen in den verschiedenen Einsatzstäben unterstützten die Idee eines Großgermaniens und gruben in Luxemburg, Frankreich, Dänemark, Norwegen, Polen, Russland, in der Tschechoslowakei und auf dem Balkan.¹⁰⁷ Museumsbestände wurden katalogisiert. Die klassische Altertumsforschung mit dem AIDR mit seinen Auslandabteilungen und der RGK in Frankfurt suchten seit 1938 noch stärker als in den Jahren zuvor den Schulterchluss mit dem „SS-Ahnenerbe“, der Wissenschaftsorganisation Heinrich Himmlers.¹⁰⁸ Vordergründig geschah dies nach Martin Schede, um sich im „Daseinskampf“ der Institution in Bezug auf die Fragen der Vorgeschichte zu behaupten,¹⁰⁹ tatsächlich aber, um mit Hilfe der mächtigen Institution dank der breiten Vernetzung der SS im wissenschaftlichen und politischen Apparat – sei es im Reichserziehungsministerium oder innerhalb der Polizei und den Wehrmachtsstellen¹¹⁰ – ihre Ausgrabungsziele bald auch in den besetzten Gebieten mit Hilfe des Militärischen Kunstschatzes besser erreichen zu können.¹¹¹

Reinerth wählte 1941 als Ausgrabungsort Griechenland, da er damit einerseits seine wissenschaftlichen Aufnahmen auf dem Balkan und in der Ägäis der Jahre 1924, 1926 und 1927 fortsetzen wollte, und zum anderen weil er seine Thesen zum indogermanischen Ausgriff zur Steinzeit im Blick hatte, die er bei den Steinen von Carnac bereits 1940 im Rahmen einer Untersuchung hatte prüfen lassen.¹¹² Nach der Beauftragung Reinerths im Rahmen des Einsatzstabes des Reichsleiters Rosenberg (ERR) in den besetzten Westgebieten folgte dem am 6. April begonnenen „Blitzfeldzug Balkan“ der Wehrmacht, der zum 29. April mit der Besetzung der südlichen Peloponnes bei Kalamata militärisch abgeschlossen wurde, die umgehende Reaktion.

¹⁰⁵ Vgl. Alram-Stern 2011; siehe auch Beitrag von Alram-Stern, S. 11–16.

¹⁰⁶ Halle 2008, 160. Im Pfahlbaumuseum befindet sich unter dem Faszikel „Velestino“ ein Dokumentationsbestand der Unternehmungen 1940–1942. Erster Vorbericht: vgl. hierzu Hänsel 2001.

¹⁰⁷ Vgl. Graben für Germanien – Archäologie unter dem Hakenkreuz. Focke-Museum (Stuttgart 2013) 118 f.

¹⁰⁸ Junker 1997, 78.

¹⁰⁹ Junker 1997, 78 Anm.150.

¹¹⁰ Kater 1974, 139 f.

¹¹¹ Von Gaertringen 1995, 465 Anm. 8.

¹¹² Für den Westausgriff am Beispiel der Steine von Carnac und für die Unternehmungen des ERR Richtung Osten zuletzt Modl 2012, 67 f., Perscke 2013, Mahsarski – Schöbel 2013b, 140 f. und Legendre – Halle 2013, 154 f.

Schon am 28. April meldete sich Rudolf Stampfuß,¹¹³ Schüler Kossinnas in Berlin und Schmidts in Tübingen, und bot sich bei Reinerth als Vorkommando zur Organisation von Ausgrabungen in Griechenland an (Abb. 5).¹¹⁴

Trotz beabsichtigter Geheimhaltung sickerten im Mai und Juni des Jahres 1941 erste Informationen zu Plänen des Amtes Rosenberg für den Bereich Vorgeschichte in Griechenland durch. AIDR-Präsident Schede erhielt Kenntnis von den Vorhaben des Sonderstabes ERR und versuchte,



Abb 5 Werner Stössel 1941 in Griechenland (Archiv PMU).

¹¹³ *Rudolf Stampfuß* *03.11.1904 Hamborn; †18.12.1978 Dinslaken; 1923–1927 Abitur; Studium der Vorgeschichte, Geschichte, Kunstgeschichte, Geographie, Geologie in Berlin und Tübingen; 1925 Aufbau des Städtischen Heimatmuseums Hamborn; 1927 Dissertation in Tübingen über jungneolithische Kulturen in Westdeutschland; 1928–1940 Leiter des Städtischen Heimatmuseums Hamborn; 1931–1935 Pfleger für kulturgeschichtliche Bodenaltertümer in Duisburg und Umgebung; 1932 Beitritt zum Kampfbund für Deutsche Kultur; 1933 NSDAP-Mitglied; 1935 Professor für Vorgeschichte und Geschichte an der Pädagogischen Akademie Dortmund; 1940 Mitarbeiter im Amt Rosenberg; 1941–1943 Beauftragter des Reichsministeriums für die besetzten Ostgebiete zur Sicherung vor- und frühgeschichtlicher Funde; 1941 Ausgrabung Vestestino, Promotion in Berlin über das Hügelgräberfeld Kalbeck, Beauftragter für Vor- und Frühgeschichte im Reichskommissariat Ukraine; 1942 Ausgrabungen und Museumsaufnahmen in der Ukraine im Rahmen ERR, Museumsleiter in Kiew; 1943–1945 Betreuung der sichergestellten Bestände in Schloss Höchstädt/Bayern; 1945–1947 Internierung in Neuengamme; 1955 Leiter „Haus der Heimat“ Dinslaken; 1962–1969 Rheinischer Museumspfleger und Leiter des rheinischen Museumsamts; 1969–1978 Pensionierung; heimatgeschichtliche/archäologische Forschungen in Dinslaken.

¹¹⁴ 28.4.1941 Stampfuß Brüssel an Reinerth, Korr. Reinerth, Archiv PMU. Schöbel 2013, 79 f. Anm.10.

sie zu verhindern. Der Direktor Walther Wrede in Athen war schon vorher, am 24. Mai 1941, für das AIDR an den Chef des Verwaltungsstabes des Kommandanten des rückwärtigen Armeegebietes, der Zivilverwaltung, herantreten. Er bat darum, das Grabungsrecht und die völlige Freiheit in der Durchführung der Maßnahmen dem Institut auf Grund früher vorgenommener Arbeiten zu erhalten, unter anderem auch für die neolithischen Siedlungen in Thessalien.¹¹⁵

Die Ausgrabungen des Amtes für Vorgeschichte in Thessalien 1941

Anfang Juli flog Stampfuß nach Athen und nahm Kontakt zu Karl Kübler, 2. Sekretär des AIDR Athen, und zu seinem Mitarbeiter Grundmann auf. Stampfuß empfahl Reinerth zur Vorbereitung die Lektüre von Grundmanns Veröffentlichungen über seine Voruntersuchungen steinzeitlicher Siedlungsstellen in Thessalien mit besonderer Berücksichtigung des Gebietes zwischen Volos und Larissa. Zur weiteren Absicherung des Unternehmens riet er, auf Reichsleiter Rosenberg einzuwirken und zu fragen, ob dieser nicht gewillt wäre, für die Forschungen des Amtes eine Außenstelle der Hohen Schule in Athen zu eröffnen, die er und Stössel leiten könnten.¹¹⁶ Während das Athener Institut zunächst seine Unterstützung zusicherte,¹¹⁷ richtete Schede als Präsident des AIDR von Berlin aus bereits ein Schreiben an das Athener Institut mit der Anweisung: „man müsse unter allen Umständen verhindern, dass das Amt Rosenberg in Griechenland Fuß fasse.“¹¹⁸ Davon hatte auch der Militärische Kunstschutz Kenntnis erhalten.¹¹⁹

Stampfuß und Stössel sammelten im Juli 1941 in Saloniki Kartenmaterial für eine beabsichtigte Landexkursion mit Grundmann nach Mittelgriechenland und um den Kopais-See.¹²⁰ Gleichzeitig entstand eine detaillierte Karte der prähistorischen makedonischen und thrakischen Fundorte auf der Grundlage der Arbeiten von L. Rey¹²¹ und W.A. Heurtley¹²² sowie einer Dokumentation von Nikolaos Kotzias, dem Direktor des Archäologischen Museums in Thessaloniki und Leiter der Bodendenkmalpflege für Makedonien und Thrakien.¹²³ Der Kartierung thessalischer Fundorte wurde die Arbeit von Grundmann zugrunde gelegt.

Eine Grabung in der Kalamari-Toumba gemeinsam mit Kotzias wurde ohne Genehmigung begonnen, und ein Antrag beim griechischen Ministerium wurde nach Meldung durch Kotzias¹²⁴ zurückgewiesen. Stössel führte im Anschluss daran die ersten eigenständigen Feldarbeiten in Thessalien in der Umgebung von Larissa und Umgebung durch.

¹¹⁵ DAI Athen. Aus Mappe „Korrespondenz 1939–1944“. Am 20.3.2006 und 17.11.2009 von Alram-Stern freundlicherweise übermittelt.

¹¹⁶ 4.7.1941 Stampfuß an Reinerth, Korr. Reinerth, Archiv PMU.

¹¹⁷ Bericht Stampfuß zu „Grabungen in Griechenland“ v. 11.1.1943, Akte Griechenland, Archiv PMU.

¹¹⁸ Vgl. Bericht Stampfuß 11.1.1943, Akte Griechenland, Archiv PMU.

¹¹⁹ So auch Bericht Reinerths über den Einsatz des Reichsamtes für Vor- und Frühgeschichte in Griechenland 1941, MS 9.5.1943, 8S., Akte Griechenland, Archiv PMU.

¹²⁰ Stampfuß an Reinerth v. 18.7.1941, Archiv PMU. 2., 3. und 4. Bericht Stössel an Reinerth v. 4.8.1941, 28.8.1941, 29.8.1941. Kopie Archäologisches Nationalmuseum Athen, freundliche Übermittlung Alram-Stern.

¹²¹ Rey 1921.

¹²² Heurtley 1939.

¹²³ Nikolaos Kotzias wurde 1885 in Koropi geboren, studierte in Athen und in Deutschland, wurde Ephoros von Makedonien und führte Grabungen in Attika und Makedonien durch.

¹²⁴ Brief Nr. 186 der Ephorie der Altertümer Makedoniens an das Ministerium für nationale Bildung und Archäologie (Archiv PMU).

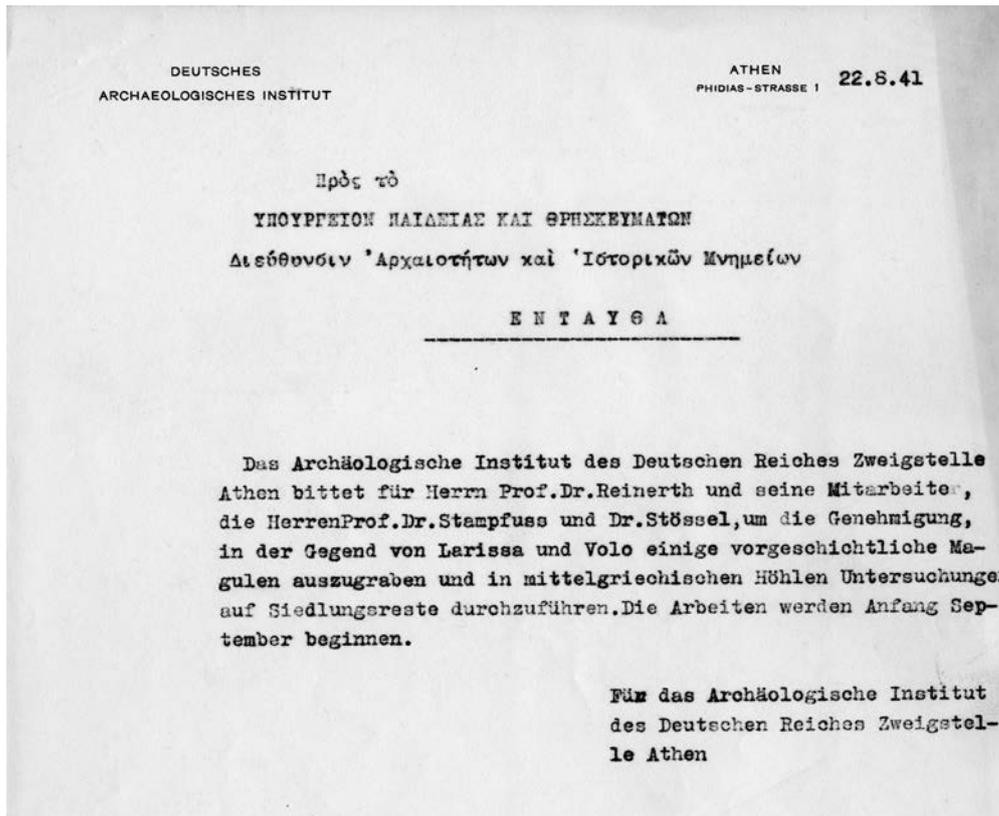


Abb. 6 Ansuchen um eine Grabungsgenehmigung in Thessalien und Mittelgriechenland durch das Deutsche Archäologische Institut Athen vom 22.8.1941 (Archiv DAI Athen).

Die Schwierigkeiten für den „Stab Vorgeschichte im Aufbau“ setzten sich im August fort. Auf Ersuchen des Berliner Reichserziehungsministeriums wurde über das Oberkommando der Wehrmacht allen Dienststellen in Griechenland folgende Anordnung zur Kenntnis gebracht: „Der Herr Reichserziehungsminister hat gebeten, die militärischen Stellen in Griechenland darauf hinzuweisen, dass für archäologische, frühgeschichtliche bzw. altertumskundliche Angelegenheiten in Griechenland allein das Archäologische Institut des Deutschen Reiches, Zweigstelle Athen, zuständig ist und bei allen entsprechenden Unternehmungen beteiligt werden muss.“¹²⁵

Stampfuß vom Sonderkommando Rosenberg teilte noch am selben Tag dem Athener Institut offiziell die Absicht mit, im September Ausgrabungen in der Gegend von Larissa und Volos durchzuführen. Gleichzeitig bat er das Institut, beim griechischen Kultusministerium für sich, Reinerth und Stössel die Genehmigung für diese Untersuchungen einzuholen.¹²⁶ Wieder einen Tag später, am 21. August 1941, ernannte Rosenberg Amtsleiter Reinerth zum Beauftragen für Vor- und Frühgeschich-

¹²⁵ Abschrift: Akte Griechenland Archiv PMU: „Oberkommando der Wehrmacht WFST/ABT. L (IV QU) Nr. 2458/41. F.H.Qu., den 1.8.1941. Betr.: Wissenschaftliche Arbeiten in Griechenland. An W.Bfh. Südost.“

¹²⁶ Stampfuß am 20.8.1941 an das AIDR, Original: 20.8.1941: Genehmigung für vorgeschichtliche Magulen um Larissa und Volos sowie für topographische Untersuchungen in Mittelgriechenland erbeten (Archiv DAI Athen).

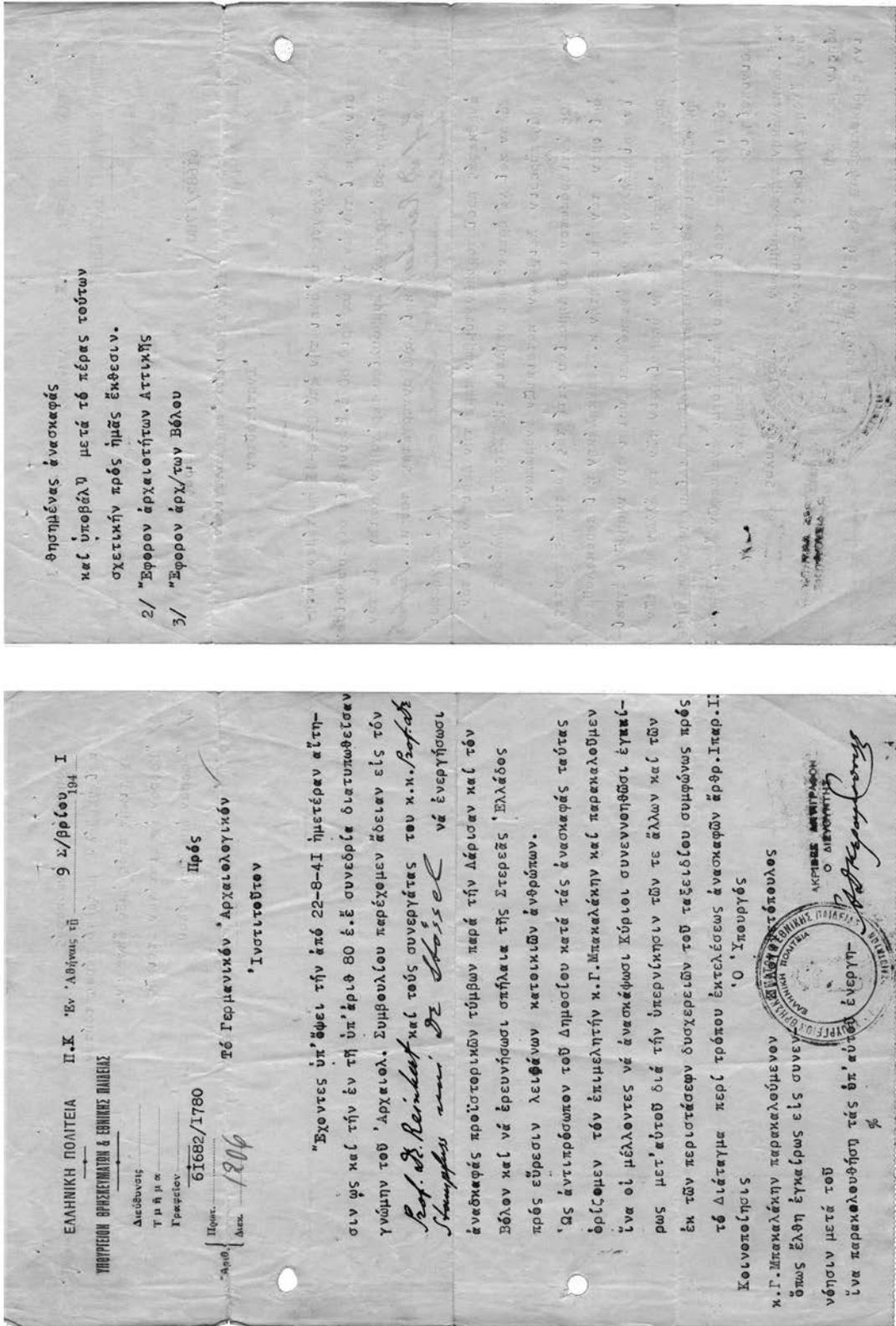


Abb. 7 Grabungsgenehmigung vom 09.09.1941, ausgestellt vom Griechischen Ministerium für Erziehung und Archäologie (Archiv DAI Athen).

te in den besetzten Ostgebieten – dazu zählte auch Griechenland.¹²⁷ Der offizielle Antrag um Genehmigung beim Ministerium durch das Athener Institut aufgrund des Schreibens vom 20. August durch den ERR Vorgeschichte erfolgte zum 26.8.1941 (Abb. 6).¹²⁸ Am 9. September übermittelte das griechische Ministerium durch Minister K. Logothetopoulos für die Gruppe Rosenberg die Genehmigung für Grabungen in den prähistorischen Tumuli bei Larissa und Volos sowie in den Höhlen Mittelgriechenlands (Abb. 7). Als Vertreter des Ministeriums für die Dauer der Ausgrabungen wurde Georgios Bakalakis, Ephoros von Attika und Volos,¹²⁹ benannt.¹³⁰

Die Vorbereitungen für die Griechenlandmission begannen sofort nach dem Erhalt der Genehmigung durch die griechischen Behörden. Eine Bahnfahrt von Berlin aus nach Griechenland und zurück für Hans Reinerth (Grabungsleiter), Heinz Dürr (Institutsphotograph), Gerta Schneider (Assistentin), Elisabeth Heinsius (Studentin) und Gebhard Zitscher (Student)¹³¹ (Abb. 8) mitsamt dem Grabungsgerät wurde umgehend geplant. Über den Verlauf der Bahnreise und den Grabungsaufenthalt unterrichten private Korrespondenzen und Berichte der Teilnehmer, die im Archiv des Pfahlbaumuseums Unteruhldingen erhalten sind. Institutsphotograph Dürr fertigte Aufnahmen der Landschaft, Architektur und Bevölkerung an. Darüber hinaus photographierte er auch Alltagsgegenstände, die einen Bezug zu prähistorischen Funden und Befunden der vorausgegangenen Federseeausgrabungen der 1920er und 1930er Jahre in den stein- und bronzezeitlichen Siedlungen in Deutschland aufweisen könnten.¹³²



Abb. 8 Hans Reinerth und seine Mitarbeiter (von links nach rechts Werner Stössel, Elisabeth Heinsius, Gebhard Zitscher, Gerta Schneider und Hans Reinerth) im Hof des Karathanasi-Gasthauses (Photo H. Dürr, Archiv PMU).

¹²⁷ 21.8.1941 Der Reichsminister für die besetzten Ostgebiete Rosenberg beauftragt Reinerth mit der Feststellung, Sicherung und Erforschung der vor- und frühgeschichtlichen germanischen wie slawischen Funde und sonstigen Hinterlassenschaften in den Museen, wissenschaftlichen Instituten, Privatsammlungen und an sonstigen Orten der besetzten Ostgebiete, soweit diese seiner Dienststelle unterstellt sind. Archiv PMU.

¹²⁸ Bestand DAI Athen.

¹²⁹ Georgios Bakalakis, 1908 in Şile bei Konstantinopel geboren, studierte an der Universität von Athen und später in Wien, München und an der John Hopkins-Universität von New York. Ab 1931 war er als Epimelet und Ephoros für Altertümer sowie seit 1945 als Professor für Archäologie an der Universität von Thessaloniki tätig. Bekannt wurde er für seine Grabungen in Thrakien (Paradimi) und Makedonien (Dion und Vergina). Bakalakis war Mitglied der Archäologischen Hetaireia sowie des Deutschen und Österreichischen Archäologischen Institutes. Bakalakis starb 1991 in Thessaloniki.

¹³⁰ 22.8.1941: Antragstellung an griechisches Kulturministerium. 26.8.1941: AIDR Athen bittet um Genehmigung beim Ministerium für Herrn Prof. Reinerth, Prof. Stampfuß und Dr. Stössel. Archiv DAI Athen, Ordner K7. Deutsche Grabungen 1920–1944. 9.9.1941 Griechischer Staat, Ministerium für religiöse Angelegenheiten und nationale Bildung an das AIRD: „Angesichts Ihres Antrages vom 22.08.1941 erteilt der archäologische Rat Prof. Dr. Reinerth, Prof. Dr. Stampfuß und Dr. Stössel die Genehmigung, Ausgrabungen im prähistorischen Tumuli bei Larissa und Volos und Höhlen in Mittelgriechenland nach Überresten menschlicher Besiedelung zu unternehmen“.

¹³¹ Gebhard Zitscher *(?), † Dez. 1943 gefallen; 1939 Studium der Vorgeschichte in Berlin; 1941 Ausgrabung Velestino; 1941–1943 Wehrmacht.

¹³² Siehe Beitrag von K. Zachos in diesem Band. Die photographischen Abzüge und Negative befinden sich zum großen Teil im Archiv des Archäologischen Nationalmuseum Athen.

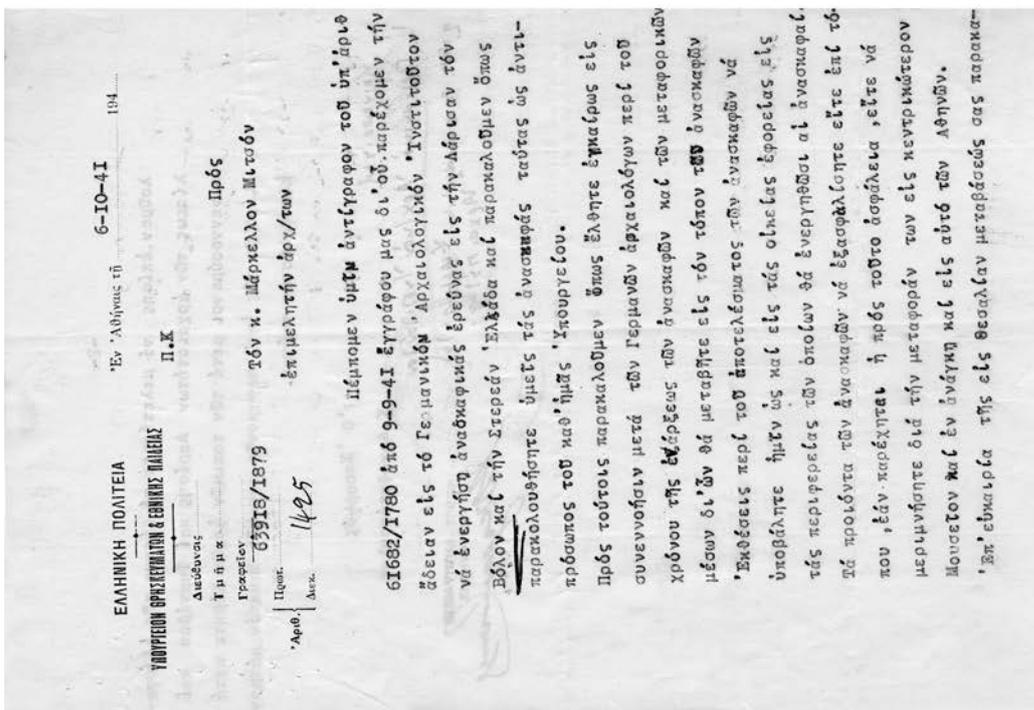
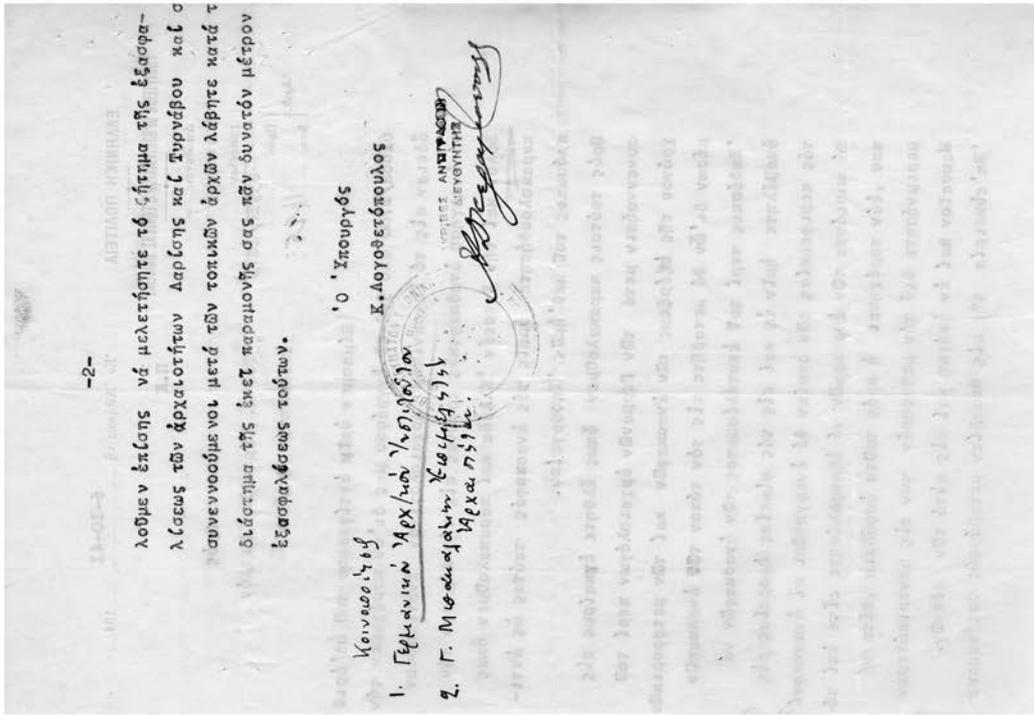


Abb. 9 Brief vom 6.10.1941 vom Griechischen Ministerium für Erziehung und Archäologie an Markellos Mitsos (Archiv DAI Athen).

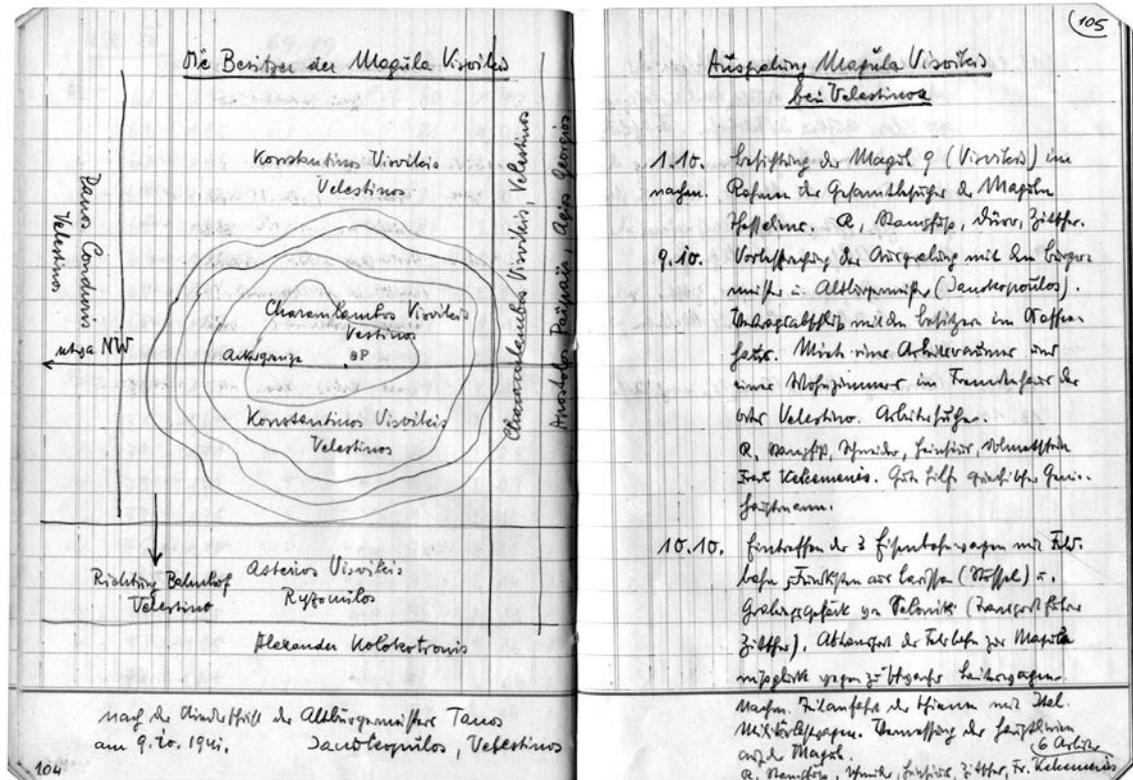


Abb. 12 Notizbuch Reinerths mit Lageplan der Visviki-Magula und Eintragungen zu den ersten Grabungstagen (Archiv PMU).

Stampfuß und der vom Athener Institut beigestellte Grundmann sowie Stössel trafen am 23. September im Hotel Olympos zu Larissa ein und lagerten dort Funde der Voruntersuchungen und des Grabungsgeräts ein.¹³³ Die Gruppe des Berliner Institutes kam am 27. September in Thessaloniki an und unternahm von dort aus auf der Suche nach einem geeigneten Wohnhügel „der nordischen Kultur der Steinzeit“ eine sechstägige Erkundungsreise. Sie begingen 30 Hügel, um einen geeigneten Ort für eine Ausgrabung auszuwählen. Die Entscheidung fiel auf den Hügel Visviki bei Velesino. Der griechische Staat entsandte am 6. Oktober Markellos Th. Mitsos¹³⁴ als offiziellen Regierungsvertreter, der die Grabungsarbeiten beobachten sollte und für die Sicherung der Funde und ihren

¹³³ Aufstellung der eingelagerten Gegenstände durch Stössel in 36 Kisten, heute im Archäologischen Nationalmuseum Athen. Neben Büchern von Rey, Wace und Thompson, Heurtley, Fimmen, Fuchs, Mylonas, Karten sowie 36 Kisten mit Werkzeugen und Funden. Darunter Lesefunde aus 32 Magulen. Für eine Besichtigung bzw. Ausgrabung werden von ihm vorgeschlagen: Magulen 21,32,132,133,134,139,141,147. 23.9.1941. Archiv Archäologisches Nationalmuseum Athen.

¹³⁴ Markellos Th. Mitsos wurde 1908 in Chios geboren, studierte in Athen und schloss seine Studien 1931 in Deutschland ab. Nach dem 2. Weltkrieg war er Leiter der epigraphischen Abteilung des Nationalmuseums in Athen. Seine Publikationen umfassen vor allem Inschriften aus Athen und der NO-Peloponnes. 1964–1965 hatte er ein Fulbright Stipendium am Institute for Advanced Studies in Princeton.



Abb. 13 Erste Grabungstage auf dem höchsten Punkt der Visviki-Magula (Archiv PMU).

Transport in ein Museum verantwortlich war (Abb. 9).¹³⁵ Den Vertrag mit den Eigentümern des für die Ausgrabungen vorgesehenen Areals, den Brüdern Visviki, schloss Reinerth am 9. Oktober 1941. Der Vertrag forderte neben dem Ersatz des Ernteausfalls durch die Grabung eine Nivellierung des Areals sowie ein Entfernen der auf dem Grundstück vorhandenen Steine. (Abb. 10 und 11; Handschrift: Kimon Grundmann).¹³⁶ Am 10. September 1941 wurden auf der Lohnliste für die Ausgrabung durch Reinerth folgende Grabungsmitarbeiter notiert: Wassilis Belles, Georg Lambrakis, Hans Kokas, Georg Patakojas, Solkisios Apostolides, Christo Chrustodulos und Konstantin Belles.¹³⁷

Am 9. Oktober begannen die Ausgrabungen auf dem Wohnhügel bei Velestino (Abb. 12). Oberflächenfunde von Steinbeilen und bemalten Scherben schienen vielversprechend. Unsicher war nur, ob sich auch die gesuchten Hausgrundrisse einstellen würden.¹³⁸ Stössel untersuchte eine kleine Fläche in den während des Balkankrieges eingetieften Schützengräben des Wohnhügels bei Larissa (Otzaki-Magula).¹³⁹ Reinerth befasste sich mit dem seiner Ansicht nach am meisten Erfolg

¹³⁵ 6.10.1941: Griechischer Staat, Ministerium für religiöse Angelegenheiten und nationale Bildung an Markellos Mitsos, Epilemetes der Altertümer: „Wir schicken Ihnen eine Kopie des Schreibens 61682/1780 vom 09.09.1941, in dem wir die Erlaubnis zur Durchführung von Ausgrabungen in Volos, Larissa und Mittelgriechenland erteilen. Und bitten Sie, die Ausgrabung als unser Vertreter unseres Ministeriums zu beobachten. In diesem Zusammenhang bitten wir Sie, rechtzeitig Kontakt mit dem deutschen Archäologen bzgl. des Beginns der Ausgrabung und wegen der Beförderungsmittel zu den Ausgrabungen zu treten. Bericht über die Ergebnisse der Ausgrabung schicken Sie an uns und die zuständigen Provinz-Ephorien.“ Akte Griechenland Archiv PMU und DAI Athen.

¹³⁶ Vertrag 9.10.1941 Archiv PMU.

¹³⁷ Arbeiter am 10.10.1941, Archiv PMU. Die Namen der Arbeiter sind in Transliteration auf dem Originaldokument verzeichnet.

¹³⁸ 6.10.1941: Hans an Ottilie Reinerth, Archiv PMU.

¹³⁹ Die Schichtabfolge der Magula war bereits 1930 von Grundmann anhand der in den Schützengräben offenstehenden Profilen untersucht worden (Grundmann 1932).



Abb. 14 Transport der Fundkisten mit dem Auto (Archiv PMU).

versprechenden Siedlungshügel bei Velestino (Abb. 13). Am 11. Oktober wurde mit der Nivellierung des Geländes begonnen. Die Arbeiten waren bis zum Semesteranfang in Berlin am 17. November terminiert, sodass aufgrund der Verzögerungen nur etwas mehr als vier Wochen Zeit blieben. So sehr sich Zitscher, die sieben Grabungsarbeiter, Photograph Dürr, die Planzeichnerinnen und Fundbearbeiterinnen Heinsius und Schneider auch mühten, die Arbeiten mit dem Ziel „nordische Häuser zu finden“, gingen unter der Hitze Thessaliens nur langsam voran.¹⁴⁰ Die Ausgrabung war im ausgetrockneten Boden ungleich schwerer als in den gewohnten Moorböden Deutschlands. Am 20. Oktober waren zwei Hausgrundrisse erkennbar und das Nivellement des Wohnhügels mit über 3000 Messpunkten nahezu vollendet.¹⁴¹ Unter mehreren Metern Schutt erschienen nach den Berichten Reinerths Grundmauern mit Lehmwänden und buntbemaltes Tongeschirr, viele Feuersteingeräte, schwarzer Obsidian, Steinbeile, Pflriemen, Meißel, auch Gefäße aus Marmor und kleine Tonplastiken. Die kleine Ausgrabungsmannschaft kam mit dem Waschen und Etikettieren der vielen Fundstücke kaum nach. Nur die besten Stücke sollten zum Ergänzen und Bearbeiten nach Deutschland mitgenommen werden. Am 12. November wurden acht Kisten (Abb. 14) mit Fundstücken aus den Ausgrabungen auf der Visviki-Magula durch den Wachmann des Museums Volos, Ioannis Papadimitriou, und durch den Kurator Markellos Mitsos entgegengenommen. Der Einlieferungsbeleg der in Volos verbliebenen Kisten ist in Kopie erhalten geblieben (Abb. 15).¹⁴² Nach Deutschland gelangten fünf Kisten mit Funden, die primäre Ausgrabungsdokumentation und Ausgrabungsgerät.

Zum 1. Dezember 1941 übermittelte Reinerth in einem ausführlichen Bericht an den Ministerialrat Antonios Keramopoulos, Leiter der Altertumsverwaltung des griechischen Kulturministeriums, die Ergebnisse der Untersuchungen in Siedlung 32 bei Larissa und der Siedlung 9 bei Velestino. Er

¹⁴⁰ Reinerth Volos, Brief 1 v. 20.10.1941 an Ottilie Reinerth, Archiv PMU.

¹⁴¹ Reinerth Volos, Brief 1 v. 20.10.1941.

¹⁴² Eine Kopie des Übergabebelegs fand sich in den Grabungsdokumenten Version II, die in Friesack in Brandenburg seit 1944 eingelagert waren, Archiv PMU.

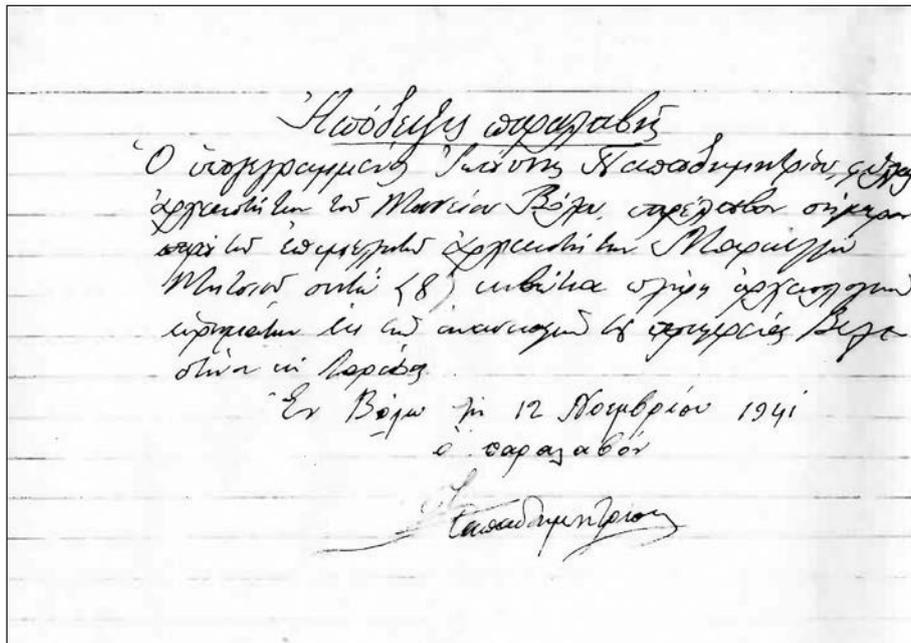


Abb. 15 Übernahmebestätigung von acht Fundkisten am 12.11.1941 von M. Mitsos an I. Papadimitrou, Museum Volos (Archiv PMU).

hob in der Darstellung der Ausgrabungen darauf ab, dass es wichtig gewesen sei, solche Fundplätze zum Verständnis der Kulturentwicklung heranzuziehen. Sie ermöglichten einerseits neue Ergebnisse über die Zeitfolge der neolithischen Kulturen in Thessalien. Andererseits boten deren Erhaltung und Lage die Aussicht, über die Siedlungsweise und insbesondere über die Bauweise der wichtigen zweiten Kulturschicht Thessaliens, die Dimini-Kultur, Aufschluss zu geben. „Die gewählten Steinzeitplätze haben diese Erwartungen in vollem Umfang erfüllt. In der Magule bei Larissa wurden die Ausgrabungen mit der örtlichen Leitung von Dr. Stössel durchgeführt, dem es gelang, in vierwöchiger Arbeit ein ausreichendes, streng nach Schichten gegliedertes Fundmaterial zu bergen, das die Zeitfolge der steinzeitlichen Kulturen Thessaliens klar erfassen lässt. Die Ergebnisse dieser Grabung erbringen wesentliche Ergänzungen und Berichtigungen zu dem bisherigen, in erster Linie von Wace und Thomson erschlossenen chronologischen Leitbild. Die Leitung der Ausgrabung auf der Magule 9 bei Velestino hatte ich selbst in der Hand. Und die Ausgrabung dauerte vom 10. Oktober bis 17. November 1941, nach Durchführung einer genauen Nivellierung der gesamten Magulenoberfläche mit über 3.000 Nivellierungsmaßnahmen wurde die Lage des Wohnhügels zu seiner Umgebung so fixiert, dass damit eine Höhenkurvenkarte erstellt und die metrische Grundlage für alle späteren Ausgrabungen gegeben ist. Gleichzeitig begann die Aufdeckung der obersten Siedlungsschicht auf einer Fläche von vier Quadraten von je 10 auf 10 m. Da eine Feldbahn und genügend Arbeiter vorhanden waren, ließ sich in kurzer Zeit viel erreichen und eine streng flächenhafte Grabung durchführen. Im Einzelnen wird Ihnen der Vertreter des Kultusministeriums Herr Markelos Mitsos darüber berichtet haben. Das Hauptergebnis war die Aufdeckung eines besonders gut erhaltenen, sehr großen Megarons mit Vorhalle und vier Innenräumen, die zusammen eine Länge von 24 m besitzen. Auch die Einrichtung des Hauses mit Herdstelle, Öffnung und Vorratsgefäßen war gut erhalten, so dass sich nicht nur für die äußere Bauweise sondern auch für die Innenausstattung viele neue Ergebnisse

ergeben haben. Der Bestand an Funden war reichlich, ebenso was die Töpferei wie auch die Steingeräte anbelangt. Ergänzt wurden die Hauptausgrabungen auch durch Zweitprofilschnitte, die jeweils 3,5 bzw. 6 m durch die gesamten Siedlungsschichten bis zum gewachsenen Boden heruntergriffen. Durch diese Profile konnten u.a. die Vermutung von Grundmann bestätigt werden, dass der Karla See der jungen Steinzeit bis zu unserer Magule 9, also bis in die Nähe von Velestino reichte. In das Museum von Volos konnte ich nach der diesjährigen Beendigung der Grabung 8 große Kisten mit Funden abliefern. Ich denke, dass die Aufbewahrung in diesem Museum eine günstige sein wird und bitte Sie zu veranlassen, dass die eingelieferten Funde mir zur wissenschaftlichen Bearbeitung und Veröffentlichung zur Verfügung stehen. Nach der Beendigung dieser Bearbeitung werden die Gesamtfunde, ihrem Wunsche gemäß dem Museum Volos überlassen und ich denke, dass sich dort dann ein kleiner Saal findet, in dem eine wirksame Ausstellung der Steinzeitfunde von Velestino erfolgen kann. Die Fortsetzung der Ausgrabung ist für die nächsten Jahre vorgesehen und ich werde Ihnen rechtzeitig von allen weiteren Plänen Nachricht geben. Reinerth.¹⁴³

Einen Tag später, am 2. Dezember, erfolgte der zweite ausführliche Bericht der Ergebnisse aus der Magula 32 bei Larissa und der Magula 9 bei Velestino an Kübler im Athener Institut.¹⁴⁴

Institutionelle „Nachwehen“ und erste Aufarbeitung der Ausgrabung ab 1942

Die Auseinandersetzungen um die Ausgrabungshoheit im Südosten, die Zuständigkeiten und um den Verbleib von Funden entwickelten sich nach Grabungsende über fortlaufende Eingaben des REM an das Amt Vorgeschichte weiter. Treibende Kräfte waren im Reichserziehungsministerium die Referenten Ministerialrat Herman-Walther Frey und der Leiter des Amtes Wissenschaft Rudolf Mentzel.

Am 9. und 10. Juli 1942 baten Mentzel und Frey Reinerth um Stellungnahmen zu den „ohne Zustimmung der griechischen Instanzen erfolgten Grabungen Stössels“ im August 1941 bei Saloniki und forderten einen Bericht über die Ausgrabungen in Griechenland für den Bevollmächtigten des Auswärtigen Amtes in Athen. Reinerth sagte beide Stellungnahmen zu.¹⁴⁵ Zum 21. September übermittelte er Ministerialrat Frey seinen ersten Bericht, der im Wesentlichen dem vorher ausgefertigten Bericht an das Griechische Kultusministerium in Athen entsprach.¹⁴⁶ Parallel hierzu trafen vom Kunstschutz über die Grabungen weitere Beschwerden im Amt Rosenberg, beim Einsatzstab Rosenberg und im Hauptamt Vorgeschichte ein. Kriegsverwaltungsrat von Schönebeck unterrichtete im August Stabsführer Ebeling im ERR Athen über Probleme eines angeblich unkorrekten Verhaltens infolge einer fehlenden Grabungsgenehmigung der griechischen Regierung für Velestino, Vorwürfe zur Grabung Stössel und der Angelegenheit „Villa Ariadne“.¹⁴⁷ Wilhelm Kraiker vom Kunstschutz

¹⁴³ Reinerth an Ministerium v. 1.12.1941, Akte Griechenland Archiv PMU.

¹⁴⁴ Grundmann war nach dem Vierteljahresbericht Küblers vom 1.10. bis zum 31.12.1941 vom 4. bis zum 15.11.1941 auf den Grabungen in Larissa und Volos. DAI Athen.

¹⁴⁵ Mentzel an Reinerth v. 9.7.1942. Mentzel an Reinerth v. 10.7.1942. Reinerth an Mentzel v. 17.7.1942. Bericht durch Stössel kommt umgehend. Akte Griechenland, Archiv PMU.

¹⁴⁶ Mentzel und Frey an Reinerth v. 18.8.1942 und 16.9.1942. Bericht Reinerth an Frey 21.9.42, Akte Griechenland, Archiv PMU.

¹⁴⁷ Ebeling an Reinerth zu Unterredung v. Schönebeck v. 15.8.1942, Akte Griechenland, Archiv PMU.

des Befehlshabers Südgriechenland beschwerte sich unter anderem beim Einsatzstab wegen der Mitnahme von Funden durch Reinerth zur Auswertung nach Deutschland.¹⁴⁸

Im Völkischen Beobachter war bereits am 18. Februar 1942 durch den Reinerth-Schüler Joachim Benecke ein erster Bericht zu den Ausgrabungen des Reichsamtes für Vorgeschichte in Griechenland mit dem Titel „Steinzeitdörfer in den Ebenen am Olymp“ erschienen. Das Vorhallenhaus der jüngeren Steinzeit als „urgriechisches Wohnhaus nordischer Prägung“, ein Megaron, 19 m lang, als Ergebnis einer Untersuchung auf 600 m² Fläche, wurde mit Verweis auf ausführliche Vorlage und weitere Nachgrabungen, vor allem auch in den älteren Bauschichten, vorgestellt und galt lange als erste ausführliche Quelle der Unternehmung.¹⁴⁹ Weitere Vorberichte erschienen in den Zeitschriften *Mannus* und *Germanenerbe* mit einmal eher wissenschaftlichem und dann offensichtlichem propagandistischem Ansatz.¹⁵⁰

Ende 1941 hatten in Berlin im vorgeschichtlichen Institut der Universität Berlin, gleichzeitig auch Amt Vorgeschichte Ministerium Rosenberg, die wissenschaftlichen Auswertungen begonnen. F. Bertsch (Botanik), Fr. Klinghardt (Muscheln, Schnecken, Fischwirbel), E. Heinsius (Funde und rassenkundliche anthropologische Auswertungen), W. Stössel (Untersuchungen Saloniki und Larissa), G. Schneider (Funde, Dokumentation, Katalog), W. Modrijan¹⁵¹ (Schichtenplan Velestino), H. Dürr (Photodokumentation, Planumzeichnung und Fundergänzung), H. Küsthardt (Zeichnungen), R. Stampfuß (Höhlen) sowie H. Reinerth (Umzeichnung Ausgrabungspläne, Disposition Grabungspublikation) kümmerten sich im Verlaufe des Jahres 1942 um die Vorbereitungen einer Ausgrabungspublikation.

Die Studentin Heinsius kartierte die neolithischen Fundstellen Griechenlands, trug ergänzend Literatur zusammen, half bei der Fundbeschriftung und wertete die rassenkundlichen Untersuchungen, vor allem die Schädelmessungen der Untersuchungen Reinerths aus den 1920er Jahren in Griechenland und auf Kreta, aber auch eigene Aufnahmen von 1941 für eine Publikation aus.¹⁵² Stössel, zu dieser Zeit auch Museumsleiter in Teplitz-Schönau und im Kriegsdienst, fertigte Berichte zu seinen Unternehmungen bei Saloniki und Larissa an. Stampfuß lieferte kurze Erläuterungen zu seinen Tätigkeiten im Auftrag des Sonderstabes Vorgeschichte auf Kreta und in Griechenland. Schneider führte ihr vor Ort begonnenes Fundbuch fort, das teilweise Zeichnungen von über 840 Objekten und photographischen Aufnahmen enthielt, und transkribierte es in einen Fundkatalog für die

¹⁴⁸ Notiz von Ingram v. 15.11.1942 zu Besprechungen mit Stellen Wehrmachtsbefehlshaber Südost und AIDR Athen v. 25.10.1942–29.10.1942. Akte Griechenland, Archiv PMU.

¹⁴⁹ Hänsel 2001, 173.

¹⁵⁰ *Mannus* 33, 1942, 95 f.; *Germanenerbe* 1942, 191.

¹⁵¹ *Walter Modrijan* *28.06.1911 Klagenfurt, †18.10.1981 Graz; 1930 Reifeprüfung Bundesrealschule Klagenfurt; 1932 Eintritt in NSDAP; 1932–1938 Studium der Archäologie und Kunstgeschichte Universität Graz; 1933 Ende der NSDAP-Mitgliedschaft durch Parteiverbot; 1938 Promotion „Die Hallstattkultur Kärntens“; 1938 Antrag auf Mitgliedschaft in der NSDAP, Mitglied im NS-Studentenbund; 1938–1940 Studium der Geodäsie an THs Graz und Brünn; 1940 Assistent am geologischen Lehrstuhl der Technischen Hochschule Brünn, Wiedereintritt in NSDAP, Mitarbeiter im Amt Vorgeschichte der NSDAP, Gründungsmitglied „Arbeitsgemeinschaft Metall“; 1940–1944 Teilnahme als Geodät an Ausgrabungen in Carnac, Velestino, Federsee, Odilienberg; 1942–1944 Museumsaufnahmen in Sowjetunion (Kiew, Dnjepropetrowsk, Cherson, Nikolajew, Krim, Lemberg) als Mitglied des ERR; 1943 Mitarbeiter der Außenstelle Salem des Berliner Instituts; 1944 Reise mit Sonderstab des ERR nach Italien (Langobardenforschung), Einberufung zur Wehrmacht; 1945 Kriegsgefangenschaft, Geodät bei den Royal Engineers in Klagenfurt; 1945–1949 Mitarbeit bei der Neuaufstellung des Kärntner Landesmuseums Klagenfurt; 1949 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Grazer Landesmuseum Joanneum; 1951–1976 Direktor Landesmuseum Joanneum.

¹⁵² Manuskript Klinghardt sowie Arbeitskonvolute Heinsius zur anthropologischen/rassenkundlichen Auswertung von 200 Körpervermessungen zur Bestimmung von Rassetypen, Archiv PMU.

Publikation.¹⁵³ Der Institutsphotograph Dürr entwickelte Filme und Glasplattenegative der gefertigten Befund- und Fundaufnahmen, montierte Phototafeln mit ausgewählten Artefakten, Flächen- und Seitenaufnahmen der Baubefunde. Weiter ergänzte er Scherben zu ganzen Gefäßen, die durch den Institutszeichner Küsthardt, zeichnerisch umgesetzt wurden. Von Küsthardt und Aenne von Wedel stammen auch die Aquarelle ausgewählter bemalter Gefäße.¹⁵⁴ Walther Modrijan erstellte nach den Aufmaßen Reinerths einen Höhenschichtplan der Visviki-Magula.¹⁵⁵ Der Grabungsleiter beschäftigte sich mit der Zusammenzeichnung der von ihm verfassten Grabungsaufnahmen des Baubefundes, der Profilrisse und Schichtpläne und begann mit der Vorbereitung der endgültigen Ausgrabungspublikation.

Kriegsbedingt erging am 26. Januar 1943 durch Bormann aus dem Führerhauptquartier die Anweisung, dass jede Dienststelle stillzulegen sei, deren Arbeit nicht als unbedingt kriegswichtig angesehen werden könne. Dies betraf mit den Ämtern Kunstpflege und Wissenschaft auch das Reichshauptamt für Vorgeschichte. Reinerth wandte sich gegen die Anweisung und erwirkte dadurch eine Genehmigung, mit einer kleinen Arbeitsgruppe nach Salem an den Bodensee umzuziehen. Mit den zunehmenden Luftangriffen 1943 wurden Bibliotheksbestände, Ausgrabungsdokumentationen und Mobiliar des Institutes für Vorgeschichte an verschiedene Orte verbracht. Die wissenschaftlichen Aktenbestände wurden im Hotel Märkischer Hof in Friesack in der Mark Brandenburg, in Salem am Bodensee und in Luzern untergebracht. In der Nacht vom 23. auf den 24. November 1943 wurde das Berliner Institut durch Bomben getroffen, wodurch große Teile des Gebäudes ausbrannten. Am 2. Januar 1944 zerstörte ein Luftangriff die verschont gebliebenen Institutsräumlichkeiten am Matthäikirchplatz. In Friesack befanden sich zu diesem Zeitpunkt drei Kisten „Griechenland“ und ein Paket „Ausgrabung Seidi-Höhle, Stampfuß 1941“.¹⁵⁶ Die Sekretärinnen Reinerths, Hildegard Wetzels und Erika Schröder, betreuten zunächst noch den Bestand in Friesack. Gerta Schneider war mit weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – Aenne von Wedel, Hildegard Meinalls, Heinz und Emma Küsthardt – für die Außenstelle Salem und auch für das Freilichtmuseum Unteruhldingen zuständig, wohin sich bald die weitere wissenschaftliche Bearbeitung verlagerte. Im Frühjahr 1945 waren aus dem in Salem liegenden Hauptbestand 16 Kisten in den Schlosskeller nach Bad Buchau am Federsee, darunter auch A26, A27, A28, und einige wenige nach Unteruhldingen in das Pfahlbaumuseum gebracht worden.¹⁵⁷ Am 29. April 1945 beschlagnahmte die französische Armee das Museum Unteruhldingen und das zehn Kilometer nördlich liegende Schloss Salem mit der Außenstelle des Berliner Institutes. Das Schloss Bad Buchau in Oberschwaben war bereits eine Woche vorher, am 23. April, unter die Kontrolle des französischen Militärs gelangt. Der Auslagerungsort Friesack stand nach dem 1. Mai 1945 unter Kontrolle der sowjetischen Armee. Eine Kiste – unter anderem mit Kopien der Dokumentation der Ausgrabungen 1941 in Griechenland – war im Frühjahr 1945 noch vor Kriegsende über den Kreuzlinger Zoll am Bodensee nach Luzern in das Naturmuseum zu Konservator Hermann Gamma gelangt.

¹⁵³ Das Fundbuch befindet sich heute im Archäologischen Nationalmuseum Athen.

¹⁵⁴ Die Glasplattenegative und Filmnegative befinden sich wie die Aquarelle Küsthardts und die wichtigsten Teile der originalen Grabungsdokumentation als Ergebnis der Rückführung von Funden 1952 heute im Archäologischen Nationalmuseum Athen.

¹⁵⁵ Perschke 2013; Modl 2012.

¹⁵⁶ Stampfuß 1942.

¹⁵⁷ Schöbel 1995, 34 f.; Schöbel 1997, 32 f.

A.II.3. NACHKRIEGSWIRREN, VERLAGERUNG DER ARCHIVE UND FUNDE SOWIE ZUSAMMEN- UND RÜCKFÜHRUNG DER ARCHÄOLOGISCHEN BESTÄNDE 1945 BIS 2014 (Abb. 16)

Bei Kriegsende im Mai 1945 fielen die ausgelagerten Inventare und Dokumentationen der Ausgrabungen in Griechenland – mit Ausnahme der Kisten in Luzern – de jure unter die Kontrolle der alliierten Besatzungsmächte. Die Ausgrabungsdokumente lagerten zu diesem Zeitpunkt in verschlossenen Kisten verpackt und unbeschädigt an vier Orten: in Friesack, Salem, Bad Buchau, Unteruhldingen und Luzern.

Die Friesack-Kisten

Im Hotel Märkischer Hof zu Friesack nahe Berlin hatten im April 1944 letzte Einlagerungen in der „Kutscherstube“ und auf dem Dachboden stattgefunden. Es handelte sich um Inventare des Berliner Institutes, private Gegenstände der Institutsangestellten, einen Doublettensatz der Ausgrabungsakten sowie um Teile des Lichtbildarchivs Reinerths. Am 1. Mai 1945 besetzten sowjetische Truppen die Stadt und das Hotel und beschlagnahmten Bilder sowie Akten. Nach Berichten durch die sowjetische Armee transportierten sie das Material zwischen dem 3. und 13. Mai ab.¹⁵⁸ Bis 1949 wurde davon ausgegangen, dass der dort lagernde Kopiensatz der Ausgrabungsunterlagen in den Nachkriegswirren verlorengegangen wäre.

Die Salem-Kisten

Im Schloss Salem beschlagnahmten die französischen Militärbehörden im Mai 1945 das dort von der Außenstelle des Berliner Institutes eingelagerte Inventar, das auch Unterlagen der Unternehmung Griechenland umfasste. Schneider, die Assistentin Reinerths, betreute die Bestände über das Kriegsende hinaus. Da sie die französische Sprache beherrschte, erreichte sie bereits zwei Wochen nach dem Einmarsch der Franzosen die Erlaubnis zur Wiedereröffnung des nahen Freilichtmuseums Unteruhldingen.¹⁵⁹ Dorthin gelangten vornehmlich nachts mit dem Fahrrad wichtige schriftliche Grabungsunterlagen und Photoplatten.¹⁶⁰ Heinz und Emma Küsthardt,¹⁶¹ Aenne v. Wedel,¹⁶² Ottilie Reinerth, die Mutter Reinerths, und Gerta Schneider bemühten sich um die Wiederaufnahme des Museumsbetriebes unter Patronage der Militärbehörden.

Die in Schloss Salem im „Obertor“ und auf dem Speicher lagernde Dokumentation, Funde und Bücher waren dem Zugriff einquartierter französischer Truppenteile und interessierter deutscher Fachwissenschaftler ausgesetzt, da eine Wiederaufnahme der Institutsarbeiten dort im Gegensatz zu Unteruhldingen von den Behörden nicht erlaubt worden war. Der junge Prähistoriker Wolfgang Kimmig, der während des Krieges im Auftrag des AIDR unter Schede sowie im Kunstschutz unter

¹⁵⁸ Stein an Reinerth v. 10.7.1946, Archiv PMU.

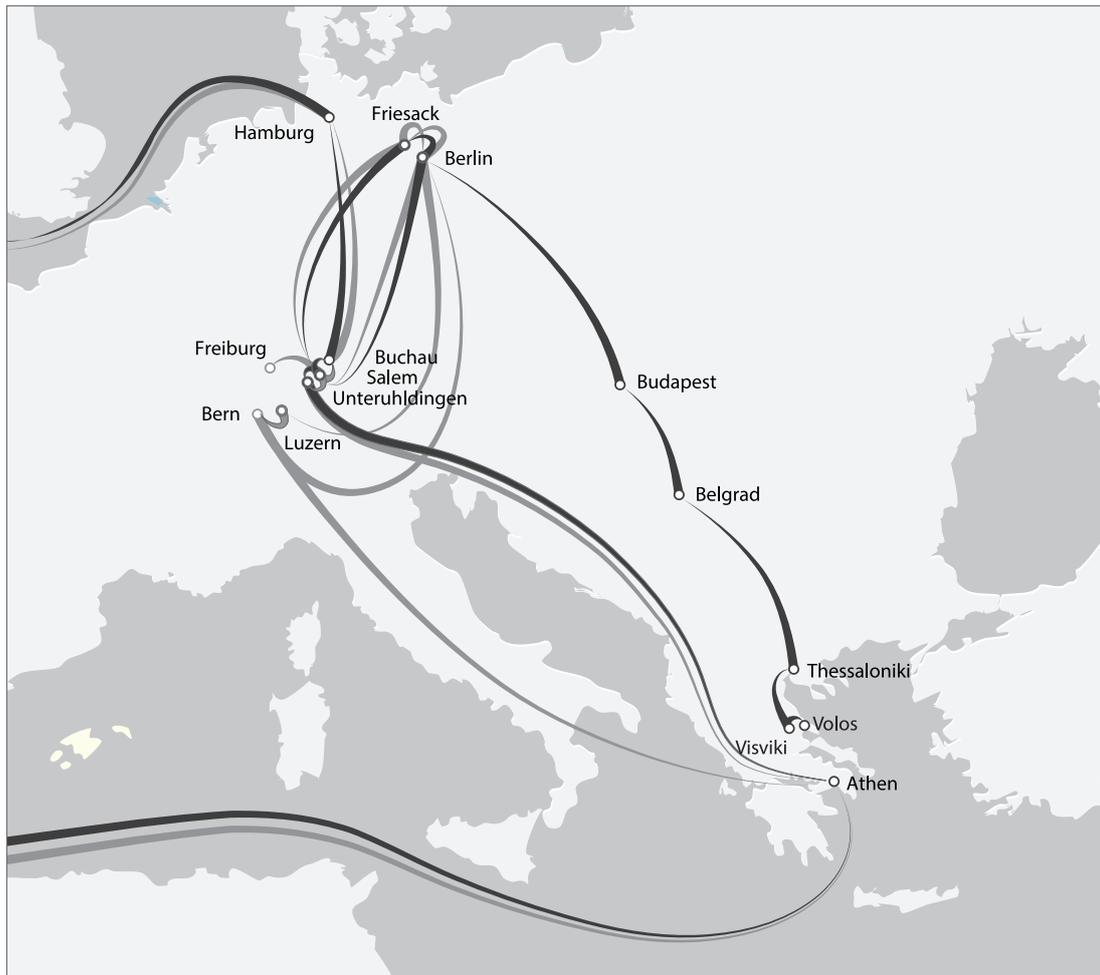
¹⁵⁹ Schöbel 1997, 33 f.

¹⁶⁰ Protokoll Tonbandinterview Gerta Blaschka, geb. Schneider, 27.12.1994, Archiv PMU.

¹⁶¹ Heinz Küsthardt starb am 13.8.1945 in Unteruhldingen, seine Witwe zog nach Stuttgart. Er zeichnete die thessalischen Landschaftsaquarelle und die Rekonstruktion des Velestino-Megaron.

¹⁶² Aenne von Wedel verstarb 1946. Sie fertigte die farbigen Zeichnungen der Velestino-Keramik.

A. Die Geschichte der Erforschung der Visviki-Magula



Der Weg der Fundkisten

1941	8 Kisten	Visviki	➤	Volos
	5 Kisten	Visviki	➤	Larissa
1943	Teilbestand		➤	Thessaloniki
			➤	Belgrad
			➤	Budapest
			➤	Berlin
				Berlin
		Berlin	➤	Salem
1944	Teilbestand	Friesack	➤	Salem
1945	Teilbestand 1a	Salem	➤	Buchau
	Teilbestand 1b	Salem	➤	Unteruhldingen
1951	Teilbestand 1a	Buchau	➤	Hamburg
			➤	Athens
2014	Teilbestand 1b	Unteruhldingen	➤	Athen

Der Weg der Akten

1943	Version 1	Berlin	➤	Friesack
	Version 2	Berlin	➤	Salem
	Version 3	Berlin	➤	Luzern
1944	V1 unvollständig	Friesack	➤	Salem
1945	V2 unvollständig	Salem	➤	Unteruhldingen
	V2 unvollständig	Salem	➤	Buchau
1946	V2 unvollständig	Salem	➤	Freiburg
1951	V2 unvollständig	Buchau	➤	Athens
1952	V3 unvollständig	Luzern	➤	Bern
	V3 unvollständig	Bern	➤	Athens
1983	V1 unvollständig	Friesack	➤	Berlin (Ost)
2009	V1 unvollständig	Berlin	➤	Unteruhldingen
2014	V1+2 unvollständig	Unteruhldingen	➤	Athens

Abb. 16 Die Wege der Fundkisten und der Archive aus Griechenland nach Deutschland, innerhalb von Deutschland und ihre Rückbringung nach Griechenland (Graphik: St. Brockenschläger).

Graf Wolff Metternich in Frankreich tätig war,¹⁶³ gelangte noch im Jahre 1945 an die im Schloss liegenden Unterlagen.¹⁶⁴ Im Zusammenspiel archäologischer Fachkollegen, der deutschen Verwaltungsstellen und der französischen Militärbehörden wurde Reinerth am 15. März 1946 in Unteruhldingen verhaftet und in Überlingen arrestiert. Dem Gefängnisaufenthalt bis zum 6. Juni 1946 schloss sich bis Juni 1948 eine Internierung unter Auflagen im Krankenhaus Überlingen an.

Die Philosophische Fakultät der Universität Berlin erkundigte sich seit Sommer 1945 wiederholt nach den ausgelagerten Inventaren und forderte sie für den Wiederaufbau des Institutes für Vor- und Frühgeschichte zurück. Ein unerwarteter Abtransport ehemaliger Institutsmaterialien, darunter Teile des Bibliotheksbestandes, mit Militärlastwagen aus Salem nach Freiburg in das Landesamt für Ur- und Frühgeschichte fand am 20. August 1946 statt.¹⁶⁵ Weitere Verlagerungen datieren auf den 11. und 12. Oktober. Am 20. November 1946 führten die Archäologen August Eckerle und Kimmig aus Freiburg mit Erlaubnis der Militärbehörden einen weiteren Abtransport durch.¹⁶⁶ Wilhelm Unverzagt, zuständiger Professor am Berliner Institut, wandte sich aufgrund der offensichtlich unkontrollierten Umschichtung des wissenschaftlichen Gutes am 13. November 1946 Hilfe suchend an den Verwaltungsdirektor der Universität Berlin. Er bezog sich auf das nach Salem verbrachte Forschungsmaterial des Institutes für Vorgeschichte und mahnte die Rückführung der seiner Ansicht nach unrechtmäßigen Überführung der Gegenstände in das Landesamt für Vor- und Frühgeschichte zu Freiburg durch dessen Leiter Kimmig an.¹⁶⁷ Seit 28. Dezember 1946 wurde der Besitz Reinerths unter Sperre und Beaufsichtigung nach Gesetz 52 (Vermögenssperre für Schuldige) gesetzt. Dies betraf auch alle wissenschaftlichen Unterlagen seiner Ausgrabungen.¹⁶⁸ Da die Markgräflische Verwaltung am 12. März 1947 die Kündigung der Räume in Schloss Salem aufgrund Eigenbedarfs aussprach, mussten die restlichen Gegenstände der ehemaligen Berliner Außenstelle von Institut, Amt und Reichsbund für Vorgeschichte, soweit sie nicht nach Freiburg transportiert worden waren, nach Unteruhldingen gebracht werden.¹⁶⁹

Am 10. Dezember 1948 kamen dann auch die 13 in Buchau am Federsee liegenden Ausgrabungskisten unter Kontrolle von Gesetz 52 und wurden damit, wie schon 1946 die Unterlagen in Salem und Freiburg, dem Zugriff der ehemaligen Ausgräber entzogen.¹⁷⁰

Die Buchau-Kisten

Die im Herbst 1943 und im Frühjahr 1945, im Zuge der Verlagerung des Berliner Institutes nach Salem, in Buchau am Federsee im Schlosskeller aufbewahrten 16 Kisten mit Unterlagen – darunter auch drei Kisten mit Manuskripten, Photoplatten und Funden aus Griechenland – betreute das Vorstandsmitglied des dortigen Altertumsvereins Josef Zimmermann.¹⁷¹ Er berichtete detailliert von den

¹⁶³ Unruh 2002, 163 f.; Clemens 2013, 306.

¹⁶⁴ Protokoll Tonbandinterview Gerta Blaschka, geb. Schneider, 27.12.1994, Archiv PMU.

¹⁶⁵ Schneider an Unverzagt v. 14.9.1946. Bestand Nachlass Blaschka, Archiv PMU.

¹⁶⁶ Eckerle, Landesamt für Ur- und Frühgeschichte Freiburg, Empfangsbestätigung v. 8.10.1946, Bestand Nachlass Blaschka, Archiv PMU.

¹⁶⁷ Unverzagt an Verwaltungsdirektor Universität Berlin v.13.11.1946, Archiv PMU.

¹⁶⁸ Landesamt für kontrollierte Vermögen an Reinerth v. 28.12.1946.

¹⁶⁹ Badisch Markgräflische Verwaltung an Schneider v. 12.3.1947. Bestand Nachlass Blaschka, Archiv PMU.

¹⁷⁰ Schöbel 1997, 44 Anm. 76.

¹⁷¹ Günther 2013, 11.

Ereignissen nach Unteruhldingen an den Bodensee.¹⁷² Auch Moritz Vierfelder¹⁷³ aus Youngstown, USA, jüdischen Glaubens und bis zur Gleichschaltung 1935 Schriftführer und großzügiger Förderer des Buchauer Altertumsvereins, setzte sich wiederholt für die Freigabe der wissenschaftlichen Unterlagen und die politische Rehabilitation Reinerths ein.¹⁷⁴

Doch noch vor der Haftentlassung des ehemaligen Amtsleiters für Vorgeschichte, die für November 1948 geplant war, belastete ihn ein im folgenden Verfahren versandter Aufruf des Präsidenten des DAI in Berlin, Carl Weickert, schwer, den dieser am 16. September 1948 an alle Unterrichtsministerien der deutschen Länder im Osten und Westen schickte. In diesem bezog Weickert Stellung gegen eine weitere Beschäftigung des Hochschullehrers und all seine Aktivitäten, da er das Ansehen der deutschen Wissenschaft unter anderem durch die Leitung von Sonderkommandos in Griechenland und Russland schwer geschädigt habe.¹⁷⁵ Das Dokument wurde von 18 Hochschulprofessoren, davon 17 aus Westdeutschland, gezeichnet.¹⁷⁶ Die Prähistoriker in Deutschland distanzieren sich danach 1949 öffentlich und geschlossen von der Person Reinerths auf der Tagung des West- und Süddeutschen Altertumsverbandes in Regensburg mit einer Resolution und erklärten ihn zum „Schwarzen Schaf“ der deutschen Vorgeschichtsforschung.¹⁷⁷ Obwohl er 1953 durch die deutschen Justizbehörden „rehabilitiert“ worden war, führte dies zu einem „quasi“ lebenslangen Berufsverbot.¹⁷⁸ Dies erklärt Reinerths bis zu seinem Tode im Frühjahr 1990 andauernde Handlungsunfähigkeit in der Angelegenheit der Auslandsgrabungen während des Krieges oder gar in Sachen Rückführungen.

Im Jahre 1948 waren im französischen Besatzungsgebiet in Südwestdeutschland und somit für die Buchauer Kisten aus archäologischer Sicht zuständig: Adolf Rieth (1902–1984), Denkmalpfleger für Süd-Württemberg in Tübingen, sowie Oscar Paret (1889–1972),¹⁷⁹ Hartwig Zürn (1916–2001), Landesamt und Landesmuseum für Nord-Württemberg, Stuttgart, und Kimmig (1910–2001), zunächst Landesamt für Denkmalpflege Freiburg, Baden, dann Universität Tübingen. Carl Weickert (1885–1975), Präsident des DAI, und Gerhard Bersu (1889–1964),¹⁸⁰ Direktor der RGK in Frankfurt, wie auch ihre Nachfolger Erich Boehringer (1897–1971) und Werner Krämer (1917–2007). Sie steuerten das Verfahren von höherer Ebene aus. Die Forschungsgeschichte der ersten Nachkriegsjahre im DAI ist von Marie Vigener und Gunnar Brands ausführlich dargestellt worden.¹⁸¹

Die erste Öffnung der beschlagnahmten Kisten in Buchau fand am 12.4.1949 im Beisein von Vertretern der Denkmalpflege aus Tübingen (Rieth) und Stuttgart (Paret), dem Vermögenskontrollamt (Pfoser), Vertretern der Stadt und des Altertumsvereins (Ernst Wall, Stadträte Sandmaier und

¹⁷² Zimmermann an Reinerth vom 29.6.1948: „Seien Sie versichert, was an mir liegt, wird geschehen, daß an diese Sachen kein Unberufener heran kommt.“

¹⁷³ Mayenberger 2010; Schöbel 2011, 84.

¹⁷⁴ Vierfelder an O. Reinerth vom 21.11.1946; 28.12.1946; 28.12.1946; 11.2.1947; 20.2.1947; 6.6.1947; 18.6.1947; 23.9.1947; und an Hans Reinerth vom 4.1.1948; 26.6.1948, Archiv Reinerth, Archiv PMU.

¹⁷⁵ Archiv DAI Berlin, Präsidialakten Weickert, Archiv Reinerth, Archiv PMU.

¹⁷⁶ Rundschreiben und bestätigende Stellungnahmen Archiv DAI Berlin, Präsidialakten Weickert.

¹⁷⁷ Olivier 2012, 221 f.

¹⁷⁸ Schöbel 2002, 358: Reinerth beantragt am 11.2.1953 die Einstufung in die Gruppe der Entlasteten und wird nach einer Verfahrenseinstellung zum 19.9.1953 durch das Justizministerium Baden-Württemberg nach 7 ½ Jahren freigesprochen. Vgl. auch Kunow – Otten 2013. Vom Ausschluss aus der Forschung betroffen waren weiter: Elisabeth Heinsius, Gerta Schneider, Rudolf Stampfuß und Werner Hülle, die in Belgien, Frankreich und in der Ukraine unter Reinerth tätig waren.

¹⁷⁹ Planck 2002.

¹⁸⁰ Krämer 2002.

¹⁸¹ Vigener 2012, 94 f. 116 f.; Brands 2012, 12–20.

Binder) und Zimmermann als Vertreter Reinerths, der sich weiterhin in Überlingen in Arrest befand, statt. Ein handschriftliches Verzeichnis der aufgefundenen Konvolute wurde von Rieth angefertigt und an Kurt Bittel (1907–1991), Professor für Vor- und Frühgeschichte an der Universität Tübingen seit 1946, weitergegeben. Dieser übermittelte es dann an Weickert in Berlin.¹⁸² Die Aufzeichnungen enthielten auch die Positionen „Velestino, 1941, Photos der Ausgrabung, Kleinfunde“ und „Griechenland, Magulen Aufnahme und Ausgrabungen, Karten“ sowie „Beschreibung Stössel“.¹⁸³

Reinerth hatte am 4. Juli 1949 das Archäologische Museum in Volos gebeten, die Funde bis zur endgültigen Bearbeitung behalten zu dürfen, erhielt von dort jedoch keine Antwort.¹⁸⁴ Am 5. Juli 1949 gab Emil Kunze die Vorgänge in Thessalien aus seiner Sicht zur Verwendung in den Verfahren nach Tübingen, Freiburg und Berlin zur Kenntnis, belastete Reinerth schwer. Er bezichtigte ihn der Missachtung der Landesgesetze und der Ausgrabungstätigkeit gegen den Willen der griechischen Behörden und der zuständigen deutschen wissenschaftlichen Stellen in Thessalien sowie des Kunstraubes unter Missachtung des Antikengesetzes.¹⁸⁵ Gerta Schneider gab am 18. Juli 1949 eine dem widersprechende eidesstattliche Erklärung zu den Untersuchungen, den in den Velestino-Kisten aufgefundenen Knossos-Unterlagen und zum politischen Säuberungsverfahren Reinerths ab.

1950 bemühten sich beide Seiten weiter mit allen Mitteln um die Verfügungsgewalt über die wissenschaftlichen Hinterlassenschaften. So teilte Kimmig Anfang des Jahres der Vermögenskontrolle in Tübingen mit, dass der Teil der Universität Berlin und die Reichsbundhinterlassenschaften vorläufig in Freiburg verbleiben würden.¹⁸⁶ Weickert zeigte sich verwundert, dass in einem Memorandum der griechischen Regierung zu den im Krieg verloren gegangenen Antiken aus dem Jahre 1946 die Grabung von Velestino nicht angeführt sei. Er regte in Absprache mit Kimmig an, hierzu die französische Militärverwaltung einzuschalten.¹⁸⁷

Die Interessenvertretung Reinerths, der Vorsitzende des Uhdinger Museumsvereins Maier, meldete sich am 12. Dezember 1950 erstmals zu Wort und forderte in eindringlicher Darstellung Unterlagen aus dem in Buchau beschlagnahmten wissenschaftlichen Material von der Vermögenskontrolle zurück.¹⁸⁸ Er verwies darauf, dass im sechsten Jahr nach Einstellung der Kampfhandlungen nach Gesetz 52 kein rechtlicher Grund mehr bestehe, die Bestände aus den Buchauer Kisten nicht freizugeben.

Rieth hatte inzwischen mit Bittel bei der Vermögenskontrolle in Tübingen den Antrag gestellt, die Griechenlandfunde – auf die auch Reinerth Anspruch erhob – nach Griechenland zurückzugeben.¹⁸⁹

¹⁸² Liste Rieth v. 26.4.1949. Bittel an Rieth v. 30.4.1949. Weickert an Rieth v. 9.7.1949. VD Reinerth, LAD Esslingen. Präsidialakten Weickert, DAI.

¹⁸³ Weickert an Rieth und Bittel v. 9.7.1949; VD Reinerth, LAD Esslingen. Präsidialakten Weickert, DAI.

¹⁸⁴ Reinerth an Museum Volos v. 4.7.1949, Korr. Reinerth, Archiv PMU.

¹⁸⁵ Rieth hatte nach einem Aktenvermerk v. 8.7.1949 am 7.7.1949 eine Besprechung in München mit Kunze, auf der er Rieth eine Stellungnahme zu den ausgeführten Velestino-Funden zusicherte. LAD Esslingen, VD Reinerth. Zur Person Kunze vgl. auch: Schiering 1995. Emil Kunze (1901–1994), Klassischer Archäologe, hatte 1938 die Leitung der Ausgrabungsarbeiten in Olympia (Ausgrabung des Führers) übertragen bekommen, die er bis zu deren kriegsbedingter Einstellung 1942 zusammen mit Hans Schleif vom SS-Ahnenerbe innehatte. Von 1942 bis 1945 war er Professor für Klassische Archäologie an der Reichsuniversität Straßburg, danach ab 1946 Professor an der Universität München und von 1951 bis 1966 Erster Direktor des Deutschen Archäologischen Instituts in Athen. Er war Ausgräber in Olympia, auch nach dem Kriege, und 1972 Mitorganisator der großen Olympia-Ausstellung in München.

¹⁸⁶ 24.4.1950: Badisches Landesamt Kimmig an Vermögenskontrolle Tübingen. LAD Esslingen, VD Reinerth.

¹⁸⁷ Weickert. Zentraldirektion DAI an Rieth, Landesamt Denkmalpflege v. 5.12.1950. LAD Esslingen, VD Reinerth.

¹⁸⁸ Maier an Vermögenskontrolle v. 12.12.1950, LAD Esslingen, VD Reinerth.

¹⁸⁹ 16.12.1950: Rieth an Weickert. LAD Esslingen, VD Reinerth.

Eine erste Rückgabe von 300 Photo-Negativen aus den Kisten mit Bildern an das Museum Unteruhldingen erfolgte im Februar 1951 mit Zustimmung der Behörden sowie der Prähistoriker Rieth und Kimmig, nicht aber ohne Hinweis darauf, dass die Sperre nach Gesetz 52 weiter bestehe.¹⁹⁰

Am 10. März 1951 schrieb Weickert an seinen Kollegen des Königlichen Kultusministeriums in Athen, Anastasios Orlandos, und unterrichtete ihn über die seiner Ansicht nach unrechtmäßigen Ausgrabungen und Fundausfuhr 1941, über die Beschlagnahme der Kisten in Buchau und die Existenz einer weiteren Kiste in Luzern. Er bat Orlandos, die deutschen Behörden zu bitten, bis zur Klärung der Eigentumsverhältnisse die Beschlagnahme aufrechtzuerhalten.¹⁹¹

Am 4. August teilte das Königlich Griechische Konsulat in Frankfurt mit, dass Henry Christou als Vertreter ermächtigt sei, vier Kisten in Empfang zu nehmen, die griechische antike Kunstgegenstände enthalten würden (Angelegenheit Prof. Reinerth) und die von den deutschen zuständigen Behörden über die Hohe Französische Kommission restituiert wurden.¹⁹² Am 10. August wurde bestätigt, dass nicht vier, sondern drei Kisten (A26–28 mit Beipackungen aus A6 II, A 20) direkt durch Beauftragte des französischen Finanzministeriums in Buchau abgeholt und nach Frankfurt gebracht würden.¹⁹³ Die französischen Behörden erteilten dem Kultministerium und dem Leiter der Denkmalpflege am 3. September 1951 nach Fertigung einer ausführlichen Inhaltsbeschreibung die Genehmigung, aus der Kollektion Reinerth drei Kisten zu expedieren.¹⁹⁴ Durch eine Niederschrift vom 5.9.1951 ist bekannt, dass unter Beisein der Vertreter des französischen Landeskommissariats, der Denkmalpflege, der Vermögenskontrolle und auch Reinerths die Plomben der Kisten A6 II, 20, 26, 27 und 28 geöffnet und Materialien aus A 6 II und A 20 in die Kisten A 26–28 nach Fertigung eines detaillierten Inhaltsverzeichnisses „mit ausschließlich griechischem Material“ umgepackt wurden.¹⁹⁵ Nach dem erhaltenen Frachtbrief gelangten so 240 Kilogramm „Griechische Altertümer“ per Bahn von Saulgau aus nach Hamburg/Hafen in die britische Besatzungszone und von dort aus in das Archäologische Museum in Athen. Neben Kleinfunden und restaurierten Gefäßen in den Kisten A 26–28, die zweifellos Eigentum des griechischen Staates waren, gelangten aber auch aus Kiste A 20 insgesamt 29 Schachteln Glasplattennegative und aus A 6 II die Ausgrabungsverträge (!), Feldaufnahmen, Fundbücher, Tagebücher, private Photos und die ersten wissenschaftlichen Bearbeitungen (Stössel, Bertsch, Klughardt, Reinerth) in das Konvolut. Darunter befanden sich neben der Dokumentation zu Velestino auch die schriftlichen Zusammenfassungen der Magulenaufnahmen und die Bearbeitungen der Magula 32 durch Stössel. Gegen die Verschickung und Verteilung der Kisten legte der Vertreter von Reinerth Protest ein.¹⁹⁶ Am 20. September 1951 bestätigte das Konsulat Rieth und später Bersu gegenüber das Eintreffen der drei Kisten in der Greek Mission Shipping Office in der Ferdinandstraße 58 in Hamburg.¹⁹⁷

¹⁹⁰ Vermögenskontrolle an Rieth v. 5.1.1951: Anfrage, ob Bedenken gegen die Rückgabe bestehen. Rieth an Kimmig v. 18.1.1951: Mitteilung, dass er nach Zustimmung Kimmigs eine Rückgabe empfohlen habe. Vermögenskontrolle an Verein, Maier v. 26.1.1951. LAD Esslingen, VD Reinerth.

¹⁹¹ 10.3.1951: Weickert Präsident an Archäologische Abteilung des Königlichen Kultusministeriums zu Athen, Herrn Prof. Anastasios Orlandos. DAI, Berlin, Präsidialakten.

¹⁹² 4.8.1951: Royal Hellenic Consulate für Henry Christou. 25.7.51: Autorisation d'enlèvement des Biens Spolies für M. Kalamidas, Konsul. VD Reinerth, LAD Esslingen.

¹⁹³ Service de Restitutions Baden-Baden an Rieth v. 10.8.1951. VD Reinerth, LAD Esslingen.

¹⁹⁴ Commissariat pour le Land Württemberg-Hohenzollern an Kultusministerium Tübingen v. 3.9.1951, LAD Esslingen VD Reinerth.

¹⁹⁵ Niederschrift Vermögenskontrolle Saulgau, Buchau 5.9.1951. LAD Esslingen VD Reinerth.

¹⁹⁶ Aktenvermerk Rieth und Arnold v. 11.9.1951 mit Auflistung. LAD Esslingen VD Reinerth.

¹⁹⁷ 20.9.51 Konsul Kalamidas an Rieth. 16.10.1951 Konsul an Bersu. LAD Esslingen VD Reinerth.

Um die weiteren Kisten in Buchau mit Funden von Ausgrabungen aus Deutschland und wissenschaftlichen Dokumentationen aus den Jahren 1918–1945 entspannte sich ein Rechtsstreit zwischen der deutschen Archäologie und den Anwälten Reinerths.¹⁹⁸ Am 2. März 1954 benachrichtigte die Vermögenskontrolle in Saugau Reinerth, dass die Sperre gemäß Gesetz Nr. 52 aufgehoben sei und das Material der Buchau-Kisten ausgehändigt werden könne.¹⁹⁹ Noch im Verlaufe des März 1954 erreichten die restlichen Kisten das Pfahlbaumuseum in Unteruhldingen, wo sich bereits ein seit 1946 eingelagertes Teilkonvolut des ehemaligen Berliner Institutes aus Schloss Salem befand.

Die Luzern-Kiste

Eine Kiste lagerte seit Anfang 1945 unter der Obhut von Hermann Gamma bei der Naturforschenden Gesellschaft in Luzern. Sie enthielt Kopien der Aufzeichnungen der Ausgrabungen in der Schweiz, der Unternehmungen vom Federsee, vom Bodensee, dem Dümmer, aus Friesack, der Bretagne, vom Odilienberg, aber auch die Dokumentationen über die thessalische Visviki-Magula.

Die Dokumentenkiste in Luzern war auch für ehemalige Mitarbeiter sowie Kollegen aus Tübingen, Freiburg, Frankfurt und Berlin von Interesse, die sich bemühten, Teile aus ihr zu erhalten. Dagegen protestierte Reinerth in einem Schreiben vom 4. Dezember 1950 an Gamma. Er bat, seiner Assistentin Schneider „die 1945 Ihnen zu treuen Händen übergebene Kiste mit dem vollständigen wissenschaftlichen Material aufgrund des Inhaltsverzeichnisses auszuhändigen.“²⁰⁰ Es fand sich ein Weg, Unterlagen über einen Mittelsmann in Arlesheim in der Schweiz wieder nach Deutschland gelangen zu lassen. Gamma sandte Dokumente an E. Wagner, der wenige Kilometer von der deutschen Grenze entfernt bei Basel wohnte, und beantragte bei der anschließenden Sitzung der Kommission die Überlassung des gesamten Bestandes an Reinerth.²⁰¹ Paket um Paket erreichte so Arlesheim und dann Deutschland. Abschließend bat Reinerth im Januar 1951, noch Paket Nr. 31, Griechenland, und Nr. 32, Velestino, zu senden, die für seine Arbeiten unerlässliche, jungsteinzeitliche, bisher unveröffentlichte Siedlungen enthalten würden.²⁰² Doch auf Meldung von Rieth aus Tübingen an den DAI-Präsidenten in Berlin, dass sich in Luzern in der „Kantonsschule“ auch noch eine Kiste befände,²⁰³ nahm Kimmig Kontakt mit Emil Vogt vom Schweizerischen Landesmuseum in Zürich auf, orientierte ihn über den Inhalt, warnte ihn vor einer Rückgabe und empfahl auch in Abstimmung mit dem DAI und den französischen Militärbehörden eine Rückgabe an die rechtmäßigen Besitzer.²⁰⁴ Gamma gab daher am 9.12.1952 Velestino betreffende Dokumente zur Prüfung an die griechische Botschaft in Bern, die es jedoch wie kurz vorher Schweizer Regierungsstellen nicht als nötig erachtete, sich damit weitergehend zu befassen.²⁰⁵ Mitte 1953 reiste Schneider nach Luzern

¹⁹⁸ Bundesausgleichsstelle bei dem Bundesministerium des Inneren, Leiter an Präsident DAI v. 11.2.1954, Präsidialakten DAI.

¹⁹⁹ 2.3.1954 Vermögenskontrolle Saugau an Reinerth, Archiv Reinerth, Archiv PMU.

²⁰⁰ 4.12.1950: Reinerth an Gamma. Archiv Reinerth, Archiv PMU.

²⁰¹ 25.1.1951: Gamma an Reinerth, Archiv Reinerth, Archiv PMU.

²⁰² 20. und 23.1.1951: Gamma an Reinerth, Archiv Reinerth, Archiv PMU.

²⁰³ 3.3.1951 Rieth an Weickert, Präsidialakten DAI, Berlin.

²⁰⁴ Kimmig an Vogt v. 3.4.1951; Archiv Schweizerisches Landesmuseum, Sektion Archäologie und Archiv PMU. Wolfgang Kimmig und Emil Vogt hatten wie auch Kurt Bittel, Herbert Jankuhn, Hans-Jürgen Hundt bei Max Ebert an der Universität in Berlin studiert. Hierzu Leube 2010, 52 f. und Abb. 21.

²⁰⁵ Gamma an Reinerth v. 9.12.1952, Archiv Reinerth, Archiv PMU.

und holte von dort die restlichen Materialien nach Unteruhldingen ab.²⁰⁶ Es handelte sich um zwei Pakete, beschriftet mit „Velestino“.²⁰⁷

Gerichtlicher Vergleich und Versuche der Zwangsvollstreckung

Die Bemühungen des Staates in der causa Hans Reinerth zur Herausgabe von Funden und Dokumenten seiner Ausgrabungen waren nach der Übergabe der Buchauer Kisten im Frühjahr 1954 in das Pfahlbaumuseum Unteruhldingen noch nicht zu Ende. Von verschiedenen Seiten aus wurden Rechtsansprüche geltend gemacht. Noch 1951 bestand die Ansicht, dass alle Funde, Grabungsakten, Photoplatten etc. von 1919 bis 1932 als Eigentum der Universität Tübingen und zwischen 1934 und 1945 – auch die Materialien zu Unternehmungen im Rahmen der Berliner Universität – zunächst als Eigentum der NSDAP und in der Folge als Staatseigentum anzusehen seien.²⁰⁸ Dieser Ansicht widersprach der Vorsitzende des Pfahlbauvereins Landrat i.R. Maier als Interessenvertreter der Gegenseite, indem er für alle Forderungen eine fehlende gesetzliche Grundlage bemängelte und ein Eigentumsrecht des Landes für alle wissenschaftlichen Bearbeitungen und Photographien bestritt. Dies sei persönliches wissenschaftliches Eigentum. Sollte es stimmen, dass Reinerth mit Mitteln der NSDAP Ausgrabungen durchgeführt habe, so müsse das Tübinger Kultministerium nachweisen, wie es Rechtsnachfolger dieser Partei geworden wäre.²⁰⁹

Dennoch kam im Oktober 1954 ein Vergleich zwischen dem Kultusministerium von Baden-Württemberg und Reinerth im Falle der Photonegative der Federseegrabungen und weiterer strittiger Unterlagen zustande. Der Vertrag vereinbarte die Herausgabe von Archivalien zum 1. Oktober 1964 an die Universität Tübingen nach wissenschaftlicher Bearbeitung durch den Ausgräber. Nachdem diese auch nach Fristverlängerung bis zum 31.12.1967 nicht erfolgte, wurden am 25.8.1969 nach einer Stellungnahme von Kimmig vom 26.2.1968 Zwangsvollstreckungsmaßnahmen gegen den Unteruhldinger Museumsleiter seitens des Akademischen Rektorates Tübingen vom Kultusministerium angedroht, deren Grundlage das Kistenverzeichnis vom 9.4.1949 aus Buchau bildete.²¹⁰ Auch wenn der „Kistenstreit“ aufgrund der beharrlichen Position Reinerths und dem Übergang des Verwaltungszentrums von Tübingen nach Stuttgart bald einschliefe,²¹¹ so lebten doch das Museum in Unteruhldingen und sein Leiter bis 1990 in der Angst, dass die Kisten eines Tages von der Polizei abgeholt werden könnten. Daher wurden die zum Teil noch verschlossenen Kisten – darunter auch thessalische Scherbenfunde – bis zum Tode Reinerths im Frühjahr 1990 an verschiedenen Stellen im Museum und in dessen Privathaus versteckt, die erst dann als „Archiv Reinerth“ umfassend entdeckt und Stück um Stück gesichtet werden konnten.

Für die Aufarbeitung des Bestandes Velestino/Visviki hatte Reinerth nachweislich 1957 einen letzten Versuch unternommen, indem er Irmgard Fraude in Greifswald bat, sich unter der erneuten Schilderung der Vorgänge bei Bielefeld und bei Böhringer für ihn zu verwenden. Er hoffte auf Verständnis des DAI-Präsidenten Böhringer, der in Kriegszeiten ebenfalls als NS-Kunstschutzoffizier im

²⁰⁶ 26.6.1953 Reinerth an Gamma. Archiv Reinerth, Archiv PMU.

²⁰⁷ 25.11.1952: Prähist. Kommission an Bern, Bundesregierung. Diese teilt mit, dass es nicht nötig sei, dass sich die Schweizer Regierung damit befasse. 5.12.52 Griechische Botschaft teilt Kommission Prüfungsabsicht mit. Schriftsatz erhalten von Prof. Hänsel, Berlin, Freie Universität. Archiv PMU.

²⁰⁸ Kimmig 1992, 26.

²⁰⁹ Maier an Württembergisches Kultusministerium v. 26.4.1952, Archiv Reinerth, Archiv PMU.

²¹⁰ Akademisches Rektorat Tübingen an Kultusministerium Baden-Württemberg v. 25.8.1969.

²¹¹ Kimmig 1992, 27.

Rahmen des Athenischen Instituts tätig gewesen war.²¹² Doch dies war – wie auch eine im Archiv der RGK in Frankfurt vorhandene Stellungnahme Kunzes, damals Direktor des DAI Athen, zeigt – aufgrund der seit vielen Jahrzehnten fest gefahrenen Situation nicht mehr möglich.²¹³

In den Jahren 1975/76 begann Angelika Dousougli unter der Leitung von Vladimir Milojčić von der Universität Heidelberg eine Dissertation auf Grundlage der Materialien von Visviki, die im Archäologischen Museum in Athen lagerten. Sie konnte allerdings durch eine Änderung des Dissertationsthemas nicht zum Abschluss gebracht werden. Milojčić selbst war es 1956 gelungen, an der von Stoessel 1941 nach Hinweis von Grundmann begonnenen Profilaufnahme²¹⁴ an der Magula 32 (Otzaki-Magula) anzusetzen und eine der bisher wichtigsten Siedlungsgrabungen für das Neolithikum Nordgriechenlands vorzunehmen.²¹⁵

1986 erfuhr Franz Fischer, Ordinarius am Institut für Vor- und Frühgeschichte in Tübingen, von Josef Speck, ehemals Kantonsarchäologe in den Kantonen Zug und Luzern, dass Joachim Herrmann mitgeteilt habe, dass sich in Ostberlin noch Kopien von Ausgrabungen Reinerths befänden, die man gegen eine Gebühr zu Verfügung stellen könne. Fischer regte darauf an, auch in Unteruhldingen sicherzustellen, dass die weiteren gesuchten Grabungsunterlagen in die zuständigen Hände gelangen.²¹⁶ Reinerth starb fast 90-jährig am 13.4.1990 in seinem Haus in Unteruhldingen. Seine Erben übergaben zwischen 1990 und 1991 über 70 Behältnisse und Kisten, die sich zum Teil noch im Zustand ihrer Verpackung in Berlin der Jahre 1943/44 befanden, an den neuen wissenschaftlichen Leiter des Pfahlbaumuseums mit der vertraglichen Vereinbarung für den Pfahlbauverein zur pflegerischen und gründlichen Aufarbeitung.

Das Zusammensetzen eines Puzzles, das Ergünden eines forschungsgeschichtlichen „Kistenkrisis“ begann, der 20 Jahre dauerte. Dabei erfuhr das Museum Unteruhldingen große Unterstützung durch das Landesdenkmalamt Baden-Württemberg in der Person von Dieter Planck, durch die RGK mit Siegmund von Schnurbein und durch den ehemaligen Präsidenten des DAI Herman Parzinger in Berlin, dem Auswärtigen Amt und dem Ministerium für Wissenschaft und Kunst in Baden-Württemberg, denen an dieser Stelle besonders gedankt sei. Ohne sie wäre eine Zusammenführung und wissenschaftliche Publikation des Gesamtbestandes nicht möglich gewesen.

Die Friesack-Kisten, Teil 2 – Epilog und Auflösung

Überraschenderweise waren 1979 in Friesack in der DDR – wie durch Franz Fischer geschildert – wissenschaftliche Unterlagen aufgetaucht, die dort 1944 eingelagert worden waren und seit 1945 als verschollen galten. Zwischen dem Auslagerungsort und dem Nachbarhaus bestand auf dem Dachboden eine Verbindungstür, über welche die verschollen geglaubten Belege offensichtlich schon 1945 in das andere Haus gelangt und somit dem Zugriff der sowjetischen Behörden entzogen worden waren. Buck und B. Gramsch vom Museum für Ur- und Frühgeschichte Potsdam holten das Material unmittelbar nach der Entdeckung ab. Eine Verzeichnung der Archivalien fand in Berlin bis 1993 durch das Zentralinstitut für Altertumsgeschichte und Archäologie, Abteilung für Vor- und

²¹² 10.12.1957 Reinerth an Irmgard Fraude in Greifswald-Eldena. Archiv Pape, Band 3, Abt. 5, RGK und Archiv Reinerth, Archiv PMU.

²¹³ 11.3.1958 Abschrift aus einem Brief von Kunze an den Direktor der RGK. Archiv Pape, Bd. 3, Abt. 5, RGK.

²¹⁴ Grundmann 1932.

²¹⁵ Milojčić 1952 und 1954; Milojčić u. a. 1971.

²¹⁶ 23.6.1986 Fischer an Planck. Bezug: Angelegenheit Reinerth/Sipplingen Unteruhldingen. Archiv LAD Esslingen.

Frühgeschichte, statt.²¹⁷ 5130 Belege waren nach 50 Jahren noch erhalten geblieben. Durch eine dort erhalten gebliebene Kopie der Velestino-Unterlagen war zusammen mit den Unteruhldinger Stücken jetzt eine Rekonstruktion der Ereignisse von 1941 möglich.

Durch eine Kontaktaufnahme mit Parzinger vom DAI in Berlin und mit Harald Hauptmann am Institut für Ur- und Frühgeschichte und Vorderasiatische Archäologie der Universität Heidelberg konnten erste Schritte zur Bearbeitung des Komplexes Velestino unternommen werden.²¹⁸ Bernhard Hänsel von der Freien Universität Berlin, der von Achim Leube am 12.6.1998 den gesicherten Bestand „Velestino“ übergeben bekam, verfasste für die Festschrift Harald Hauptmanns 2001 einen ersten und bemerkenswerten Überblick zu der Altgrabung Reinerths aus dem Jahre 1941.²¹⁹ In Abstimmung mit der RGK (von Schnurbein) und dem Verband der Landesarchäologen in Deutschland (Planck) konnte eine Zusammenführung der Reinerth'schen Teilarchivbestände aus Berlin nach Unteruhldingen vereinbart werden.

2004 erfolgte die Einladung von Angelika Dousougli, Institute of Epirotic Studies, an Eva Alram-Stern, Institut für Orientalische und Europäische Archäologie der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, zu einer Zusammenarbeit zur Veröffentlichung des jungsteinzeitlichen Materials der Visviki-Magula, das im Archäologischen Nationalmuseum in Athen bis heute lagert. Eine 2008 erfolgte Kontaktaufnahme Alram-Sterns zum Verfasser mit dem Wunsch nach Kooperation und Erlaubnis zur Einbeziehung der Funde und Dokumentationen, die im Museum Unteruhldingen aufbewahrt werden, ebnete das Verfahren zum Antrag des Forschungsprojekts „Visviki-Magula“ beim Österreichischen Forschungsfonds. Nach der 2009 erfolgten Genehmigung und dem Beginn des Projektes konnten in fünf Jahren gemeinschaftlich die Grundlagen für die Publikation mit den Beständen aus Athen und aus Unteruhldingen erarbeitet werden. Dabei waren die Archivunterlagen des DAI in Berlin und Athen, der RGK in Frankfurt, der Universität Tübingen, des Landesamtes für Denkmalpflege in Esslingen sowie das Archiv Reinerth in Unteruhldingen hilfreich. Neben den Funden aus Visviki-Magula 9 traten bei der Scherbenauslage im Februar 2013 Belege aus 40 weiteren Hügeln zutage. Die Fundorte wurden durch den Bearbeiter Stössel bereits 1941 im Ansatz beschrieben, die Nummerierung reichte von Hügel 21 bis Hügel 147 auf der vorhandenen Liste. Wahrscheinlich wurden dadurch im System Stössel vor allem die durch Grundmann benannten Magulen, auf dessen Arbeit die ganze Unternehmung Reinerths gründete, erfasst.²²⁰ Die Gesamtzahl der in Unteruhldingen dokumentierten Funde betrug 8523 Stücke, überwiegend Keramik, darunter aber auch 733 Knochen, weitere Zähne, Silex, Stein, Obsidian, die in 23 Kisten für die Übergabe nach Griechenland verpackt wurden. Dabei entfielen auf die Magula 9 insgesamt 3356 Fundeinheiten in fünf Kisten für die Bearbeitung durch Alram-Stern und C. Dürauer, gefolgt von 3235 Fundstücken in sechs Kisten aus der Magula 32 sowie Fundkomplexe aus weiteren etwa 40 Siedlungshügeln.

Manuel Birker hat im Rahmen einer Magisterarbeit (Magula 32. Die früh- und mittelneolithische Keramik eines thessalischen Siedlungshügels) am Institut für Ur- und Frühgeschichte Tübingen (2014) die Ergebnisse der Sondierung von Stössel auf der Otzaki-Magula bearbeitet. Es gelang nach 70 Jahren eine chronologische Abfolge von 12 Schichten des Früh-Mittelneolithikums zu

²¹⁷ Mitteilung Napieray. Notiz zur Begehung Märkischer Hof durch Schöbel vom 5.8.1999. Archiv PMU.

²¹⁸ 28.4.1995: Parzinger an Banghard/Pfahlbaumuseum. 18.5.1995 Schöbel/Pfahlbaumuseum an Hauptmann, Archiv PMU.

²¹⁹ Hänsel 2001.

²²⁰ Freundliche Mitteilung Alram-Stern, die mir die Konkordanzen zu den Vorbearbeitern bei der Identifizierung der Bestände zur Verfügung stellte.

gewinnen.²²¹ Mit dieser und der vorliegenden Arbeit zu Visviki-Magula 9 schließt sich der Kreis einer komplizierten Auseinandersetzung mit der Vorgeschichte Griechenlands von Tübingen aus. Eine Odyssee für über 9000 Scherben ist zu Ende – zugleich ist aber auch eine Grundlage für eine zukünftige Auseinandersetzung mit der neolithischen und chalkolithischen Zeit in Griechenland gegeben. Die Übergabe der Ausgrabungsfunde an den Griechischen Staat und damit an das Archäologische Nationalmuseum Athen fand am 18. Juni 2014 in Unteruhldingen und am 7. Juli 2014 in Athen statt. Eine ausführliche Darstellung der Forschungsgeschichte von G. Schöbel ist in Vorbereitung.

²²¹ Birker 2014, bes. Abb. 25. Vorschlag zur Korrelation vorliegender Fundeinheiten mit dem Profil der Testgrabung 1953 in der Fläche von 1941 (nach Milojević – Milojević-von Zumbusch 1971, Plan IX).

BIBLIOGRAPHIE

- Adrymi-Sismani 2007 V. Adrymi-Sismani, Le site chalcolithique de Microthèbes au carrefour du monde égéen et des Balkans du Nord, in: Galanaki u. a. 2007, 73–79.
- Adrymi-Sismani 2008 V. Adrymi-Sismani, Données récentes concernant le site préhistorique de Dimini: La continuité de l'habitation littorale depuis le début du Néolithique Récent jusqu' à la fin du Bronze Ancien, in: Erkanal u. a. 2008, 9–34.
- Alexakis 2009 D. Alexakis, Η συμβολή της γεωμορφολογίας με τη βοήθεια της τηλεπισκόπησης και των γεωγραφικών συστημάτων πληροφοριών στη χαρτογράφηση αρχαιολογικών θέσεων (Diss. Aristoteles-Universität Thessaloniki 2009).
- Alexakis u. a. 2008 D. Alexakis – T. Astaras – A. Sarris – K. Vouzaxakis – L. Karimali, Reconstructing the Neolithic Landscape of Thessaly through a GIS and Geological Approach, in: Posluschny u. a. 2008, 1–8.
- Alexakis u. a. 2011 D. Alexakis – A. Sarris – T. Astaras – K. Albanakis, Integrated GIS, Remote Sensing and Geomorphologic Approaches for the Reconstruction of the Landscape Habitation of Thessaly During the Neolithic Period, *JASc* 38, 2011, 89–100.
- Aram-Stern 1994 E. Aram-Stern, Die thessalische Neolithkeramik der Sammlung Schachermeyr in Wien, in: *La Thessalie* 1994, 131–136.
- Aram-Stern 1996 E. Aram-Stern, Die Ägäische Frühzeit. 2. Serie. Forschungsbericht 1975–1993, 1. Band. Das Neolithikum in Griechenland mit Ausnahme von Kreta und Zypern, Veröffentlichungen der Mykenischen Kommission 16 (Wien 1996).
- Aram-Stern 2004 E. Aram-Stern, Die Ägäische Frühzeit. 2. Serie. Forschungsbericht 1975–2002, 2. Band. Die Frühbronzezeit in Griechenland mit Ausnahme von Kreta, Veröffentlichungen der Mykenischen Kommission 21 (Wien 2004).
- Aram-Stern 2011 E. Aram-Stern, From Kimon Grundmann to Vladimir Milojević: German Research on Thessalian Magoules, Vortrag Universität Volos, 30.03.2011.
- Aram-Stern 2014 E. Aram-Stern, Times of Change: Greece and the Aegean During the 4th Millennium BC, in: B. Horejs – M. Mehofer (Hrsg.), *Western Anatolia Before Troy. Proto-Urbanisation in the 4th Millennium BC? Proceedings of the International Symposium held at the Kunsthistorisches Museum Wien, Vienna, Austria, 21–24 November, 2012* (Wien 2014) 305–327.
- Aram-Stern 2015a E. Aram-Stern, *Visviki Magoula–Velestino. The so-called Megaron Reconsidered. Αρχαιολογικό Έργο Θεσσαλίας και Στερεάς Ελλάδας* 4, Πρακτικά επιστημονικής συνάντησης, Βόλος 2012 15.3.–18.3.2012 (Volos 2015) 75–84.
- Aram-Stern 2015b E. Aram-Stern, *Visviki Magoula, Thessaly – Reconsidering Cultural Change from the Arapi to the Dimini and Rachmani Phases*, in: S. Dietz – F. Mavridis – Z. Tankosic – T. Takaoglou (Hrsg.), *Communities in Transition. The Circum-Aegean area during the 5th and the 4th millennia BC*, Monograph of the Danish Institute of Athens (Oxford 2015).
- Aram-Stern im Druck E. Aram-Stern, *Visviki Magoula near Velestino. The Late Neolithic Finds in Context. Speira. Scientific Meeting in Honour of Angelika Dousougli and Konstantinis Zachos, Ioannina, November 1st till November 3rd 2012* (im Druck).
- Aram-Stern u. a. im Druck E. Aram-Stern – A. Sarris – K. Vouzaxakis – K. Almatzi – P. Arachoviti – C. C. García – T. Kalayci – F.-X. Simon – G. Cantoro – J. Donati – M. Manataki, *Magoula Visviki revisited: comparing past excavations' data to recent geophysical research*, in: *Communities, Landscapes, and Interaction in Neolithic Greece*, International Conference, Rethymnon, 29–30 May 2015 (im Druck).
- Aram-Stern – Eder 2004 E. Aram-Stern – B. Eder, *Wanderungen in der Urgeschichte Griechenlands*, in: H. Heftner – K. Tomaschitz (Hrsg.), *Ad Fontes. Festschrift für Gerhard Dobesch zum 65. Geburtstag* (Wien 2004) 3–18.
- Anagnostou 2003 I. Anagnostou, *Ιδεολογία και ερμηνεία του αρχαιολογικού ευρήματος*, in: *Η προϊστορική έρευνα στην Ελλάδα και οι προοπτικές της: Θεωρητικοί και*

Bibliographie

- μεθοδολογικοί προβληματισμοί. Πρακτικά Διεθνούς Συμποσίου του Δ. Ρ. Θεοχάρη. Θεσσαλονίκη – Καστοριά, 26–28 Νοεμβρίου 1998 (Thessaloniki 2003) 29–33.
- Ananiadis 1956 C. Ananiadis, Limnological Study of Lake Karla, Bulletin de l'Institut Oceanographique 1083, 1956, 1–19.
- Andreou u. a. 2001 S. Andreou – M. Fotiadis – K. Kotsakis, The Neolithic and Bronze Age of Northern Greece. Addendum 1996–1999, in: Cullen 2001, 259–327.
- Apostolopoulou-Kakavogianni 1979 O. Apostolopoulou-Kakavogianni, Τοπογραφία της περιοχής των Φερών Θεσσαλίας κατά την προϊστορική περίοδο, ADelt 34, 1979 (1986) AMel, 174–206.
- Arias u. a. 2006 A. Arias – M. Oddone – G. Bigazzi – A. Di Muro – C. Principe – P. Norelli, New Data for the Characterization of Milos Obsidians, Journal of Radioanalytical und Nuclear Chemistry 268, 2006, 371–386.
- Arnold 1990 B. Arnold, The Past as Propaganda: Totalitarian Archaeology in Nazi Germany, Antiquity 64, 1990, 464.
- Arvantinopoulos 1907 A. S. Arvantinopoulos, Ανασκαφαί εν Θεσσαλία, Prakt 1907, 147–182.
- Arvantinopoulos 1910 A. S. Arvantinopoulos, Ανασκαφαί και έρευναι εν Θεσσαλία, Prakt 1910, 168–264.
- Arvantinopoulos 1911 A. S. Arvantinopoulos, Ανασκαφαί και έρευναι εν Θεσσαλία κατά το έτος 1911, Prakt 1911, 280–356.
- Arvantinopoulos 1912 A. S. Arvantinopoulos, Ανασκαφαί και έρευναι εν Θεσσαλία και Μακεδονία κατά το έτος 1912, Prakt 1912, 154–246.
- Arvantinopoulos 1914 A. S. Arvantinopoulos, Ανασκαφαί και έρευναι εν Θεσσαλία και Μακεδονία κατά το έτος 1913 και 1914, Prakt 1914, 149–218.
- Aslanis 1997 I. Aslanis, Die Dimini-Keramik in Westmakedonien, Griechenland. Zeugnis kultureller Ausstrahlung, Spuren von Handelsbeziehungen oder Ergebnis einer Kolonisation, in: C. Becker – M.-L. Dunkelmann – C. Metzner-Nebelsick – H. Peter-Röscher – M. Roeder – B. Teržan (Hrsg.), Χρόνος. Beiträge zur Prähistorischen Archäologie zwischen Nord- und Südosteuropa. Festschrift für Bernhard Hänsel (Espelkamp 1997) 83–89.
- Aspinall u. a. 1972 A. Aspinall – S. W. Feather – C. Renfrew, Neutron Activation Analysis of Aegean Obsidians, Nature 237, 1972, 333–334.
- Bailey 2005 D. W. Bailey, Prehistoric Figurines: Representations and Corporeality in the Neolithic (London 2005).
- Becker 1991 C. Becker, Die Tierknochenfunde von der Platia Magoula Zarkou. Neue Untersuchungen zur Haustierhaltung, Jagd und Rohstoffverwendung im neolithisch-bronzezeitlichen Thessalien, PZ 66, 1991, 14–78.
- Becker – Kroll 2008 C. Becker – H. Kroll, Das Prähistorische Olynth. Ausgrabungen in der Toumba Agios Mamas 1994–1996. Ernährung und Rohstoffnutzung im Wandel, Prähistorische Archäologie in Südosteuropa 22 (Rahden 2008).
- Benecke 1942 J. Benecke, Steinzeitdörfer in den Ebenen am Olymp. Erster Bericht über Ausgrabungen des Reichsamtes für Vorgeschichte in Griechenland, Völkischer Beobachter, 18. Februar 1942, 6.
- Béquignon 1937 Y. Béquignon, Recherches archéologiques à Phères (Paris 1937).
- Bertsch 1931 K. Bertsch, K. Paläobotanische Monographie des Federseerieds, Bibliotheca Botanica 103 (Stuttgart 1931).
- Bertsch 1941 K. Bertsch, Früchte und Samen. Ein Bestimmungsbuch zur Pflanzenkunde der vorgeschichtlichen Zeit, Handbücher der praktischen Vorgeschichtsforschung 1 (Stuttgart 1941).
- Bertsch 1942 K. Bertsch, Lehrbuch der Pollenanalyse, Handbücher der praktischen Vorgeschichtsforschung 3 (Stuttgart 1942).

Bibliographie

- Bertsch 1949 K. Bertsch, Moosflora (Stuttgart 1949).
- Bertsch 1955 K. Bertsch, Flechtenflora von Südwestdeutschland (Stuttgart 1955, 1964²).
- Bertsch 1962a K. Bertsch, Moosflora von Südwestdeutschland (Stuttgart 1962).
- Bertsch 1962b K. Bertsch, Flora von Südwest-Deutschland. Zum Gebrauch auf Wanderungen, in Schulen und beim Selbstunterricht (Stuttgart 1962³).
- Bertsch – Bertsch 1949 K. Bertsch – F. Bertsch, Geschichte unserer Kulturpflanzen (Stuttgart 1949).
- Birker 2014 M. Birker, Magula 32. Die früh- und mittelneolithische Keramik eines thessalischen Siedlungshügels (unpub. Magisterarbeit Eberhard Karls-Universität Tübingen 2014).
- Bloedow 1987 E. F. Bloedow, Aspects of Ancient Trade in the Mediterranean. Obsidian, *SMEA* 26, 1987, 59–124.
- Boessneck 1955 J. Boessneck, Zu den Tierknochen aus neolithischen Siedlungen Thessaliens, *BerRGK* 36, 1955, 1–51.
- Boessneck 1961 J. Boessneck, Haustierfunde präkeramisch-neolithischer Zeit aus Thessalien, *Zeitschrift für Tierzüchtung und Züchtungsbiologie* 76, 1961, 39–42.
- Boessneck 1962 J. Boessneck, Die Tierreste aus der Argissa-Magula vom präkeramischen Neolithikum bis zur mittleren Bronzezeit, in: V. Milošević – J. Boessneck – M. Hopf (Hrsg.), *Die Deutschen Ausgrabungen in der Argissa-Magula in Thessalien I. Das präkeramische Neolithikum sowie die Tier- und Pflanzenreste, Beiträge zur ur- und frühgeschichtlichen Archäologie des Mittelmeer-Kulturraumes 2* (Bonn 1962) 27–99.
- Boessneck u. a. 1964 J. Boessneck – H. H. Müller – M. Teichert, Osteologische Unterscheidungsmerkmale zwischen Schaf (*Ovis aries* L.) und Ziege (*Capra hircus* L.), *Kühn-Archiv* 78, 1964, 1–129.
- Bökönyi 1989 S. Bökönyi, Animal remains, in: Gimbutas u. a. 1989, 315–382.
- Bollmus 1970 R. Bollmus, Das Amt Rosenberg und seine Gegner. Studien zum Machtkampf im nationalsozialistischen Herrschaftssystem, *Studien zur Zeitgeschichte* 1 (Stuttgart 1970).
- Bollmus 2002 R. Bollmus, Das Amt Rosenberg, das Ahnenerbe und die Prähistoriker. Bemerkungen eines Historikers, in: A. Leube (Hrsg.), *Prähistorie und Nationalsozialismus: die mittel- und osteuropäische Ur- und Frühgeschichtsforschung in den Jahren 1933–1945, Studien zur Wissenschafts- und Universitätsgeschichte 2* (Heidelberg 2002) 21–48.
- Bonacasa 1965 N. Bonacasa, in: *Enciclopedia dell' Arte Antica*, VI, 1965, 117–118 s.v. Pherai.
- Bonga 2013 L. A. Bonga, Late Neolithic Pottery from Mainland Greece, ca. 5,300–4,300 B.C. (Diss. Temple University Philadelphia 2013).
- Borrello – Micheli 2011 M. A. Borrello – R. Micheli, *Spondylus gaederopus* in Prehistoric Italy: Jewels from Neolithic and Copper Age Sites, in: Ifantidis – Nikolaidou 2011, 25–37.
- Bottema 1979 S. Bottema, Pollen Analytical Investigations in Thessaly (Greece), *Palaeohistoria* 21, 1979, 19–40.
- Brands 2012 G. Brands, Archäologen und die deutsche Vergangenheit, in: G. Brands – M. Maischberger (Hrsg.), *Lebensbilder. Klassische Archäologen und der Nationalsozialismus. Menschen – Kulturen – Traditionen 2/1* (Rahden 2012) 1–34.
- Bulle 1907 H. Bulle, Orchomenos I. Die älteren Ansiedlungsschichten. *Abhandlungen der Bayerischen Akademie der Wissenschaften* 24, Philosophisch-historische Abteilung, Neue Folge (München 1907).
- Bullock u. a. 1985 P. Bullock – N. Federoff – A. Jongerijs – G. Stoops – T. Tursina, *Handbook for Soil Thin Section Description* (Wolverhampton 1985).
- Capparelli u. a. 2011 A. Capparelli – S. Valamoti – M. Wollstonecroft, After the Harvest: investigating the role of food processing in past human societies. *Archaeological and Anthropological Sciences* 3, 1, 2011 [Special issue: Food processing studies an archaeobotany and ethnobotany].

Bibliographie

- Caputo 1990 R. Caputo, Geological and Structural Study of the Recent and Active Brittle Deformation of the Neogene-Quaternary Basins of Thessaly, Central Greece (Diss. Aristoteles-Universität Thessaloniki 1990).
- Caputo u. a. 1994 R. Caputo – J.-P. Bravard – B. Helly, The Pliocene-Quaternary Tecto-Sedimentary Evolution of the Larissa Plain, Eastern Thessaly, Greece, *Acta Geodynamica et Geomaterialia* 7/4, 1994, 219–231.
- Caputo – Helly 2005 R. Caputo – B. Helly, The Holocene Activity of the Rodia Fault, Central Greece, *Journal of Geodynamics* 40, 2005, 153–169.
- Carington-Smith 2000 J. Carington-Smith, The Spinning and Weaving Implements, in: Ridley u. a. 2000, 207–263.
- Cauvin u. a. 1998 M.-C. Cauvin – A. Gourgaud – B. Gratuze – N. Arnaud – G. Poupeau – J.-L. Poidevin – C. Chataigner, L'obsidienne au Proche et Moyen Orient: Du volcan à l'util, *BAR IntSer* 738 (Oxford 1998).
- Cavanagh – Mee 1998 W. Cavanagh – C. Mee, A Private Place: Death in Prehistoric Greece, *SIMA* 125 (Jonsered 1998).
- Chatziangelakis 1984 L. Chatziangelakis, Ο προϊστορικός οικισμός της Πετρομαγούλας, *Anthropologika* 5, 1984, 75–85.
- Chatziangelakis 2000 L. P. Chatziangelakis, Δραστηριότητες στο βορειοδυτικό τμήμα του Νομού Καρδίτσας, in: Το Έργο των Εφορειών Αρχαιοτήτων και Νεοτέρων Μνημείων του ΥΠ.ΠΟ στη Θεσσαλία και στην ευρύτερη περιοχή της (1990–1998), 1η επιστημονική συνάντηση, Βόλος, Μάιος 1998 (Volos 2000) 381–394.
- Chourmouziadis 1971 G. C. Chourmouziadis, Η διακεκοσμημένη κεραμική της Αρχαιότερας Νεολιθικής εις Θεσσαλίαν, *AEphem* 1971, 165–187.
- Chourmouziadis 1977 G. C. Chourmouziadis, Ένα ειδικευμένο εργαστήριο κεραμικής στο νεολιθικό Διμήνι, *AAA* 10/2, 1977, 207–226.
- Chourmouziadis 1979 G. C. Chourmouziadis, Το νεολιθικό Διμήνι (Volos 1979).
- Chourmouziadis 1994 G. C. Chourmouziadis, Τα νεολιθικά ειδώλια (Thessaloniki 1994).
- Chourmouziadis 2009 G. C. Chourmouziadis, Built Space and Neolithic Builders, in: A. P. Lagopoulos (Hrsg.), *A History of the Greek City*, *BAR IntSer* 2050 (Oxford 2009) 41–45.
- Christmann 1996 E. Christmann, Die deutschen Ausgrabungen auf der Pevkakia-Magula in Thessalien II. Die frühe Bronzezeit, Beiträge zur ur- und frühgeschichtlichen Archäologie des Mittelmeer-Kulturräume 29 (Bonn 1996).
- Christmann 2004 E. Christmann, Early Bronze Age Ceramics from Voulokáliva, Site 1990/35, in: Rein- ders 2004, 41–53.
- Christopoulou 1979 A. Christopoulou, Microwear Analysis of the Chipped and Ground Stone Tools from Sesklo "A" (Diss. University College London 1979).
- Christopoulou 1992 A. Christopoulou, Ίχνη χρήσης στα λειασμένα λίθινα εργαλεία του Σέσκλου Α, in: Διεθνές συνέδριο για την Αρχαία Θεσσαλία στη Μνήμη του Δημητρίου Ρ. Θεοχάρη, Πρακτικά, Υπουργείο Πολιτισμού, Δημοσιεύματα του Αρχαιολογικού Δελτίου 48 (Athen 1992) 64–70.
- Clemens 2013 L. Clemens, Die Bodendenkmalpflege im Arbeitsbereich des Provinzial- bzw. Rheinischen Landesmuseums Trier 1920–1945, in: J. Kunow (Hrsg.), *Archäologie und Bodendenkmalpflege in der Rheinprovinz 1920–1945. Tagung im Forum Vogelsang, Schleiden, 14.–16. Mai 2012*, *Materialien zur Bodendenkmalpflege im Rheinland* 24, 2013, 257–300.
- Collins – Halstead 1999 P. Collins – P. Halstead, Faunal Remains and Animal Exploitation at the Late Neolithic Makriyalos: Preliminary Results, in: Halstead 1999a, 139–141.
- Constantinidis 1988 D. Constantinidis, Η ιζηματογένεση και η ηλικία της αποξηραμένης λίμνης Κάρλας, *Bulletin of the Geological Society of Greece* 20/2, 1988, 209–222.

Bibliographie

- Cookson 2008 B. C. Cookson, The Houses from Ilipinar Phase X and VI Compared, in: J. Roodenberg – S. Alpaslan Roodenberg (Hrsg.), *Life and Death in a Prehistoric Settlement in Northwestern Anatolia. The Ilipinar Excavations III. With contributions on Hacilar-tepe and Menteşe* (Leiden 2008) 149–203.
- Cullen 2001 T. Cullen (Hrsg.), *Aegean Prehistory. A Review*, AJA Suppl. I (Boston 2001).
- Cultrone u. a. 2001 G. Cultrone – C. Rodriguez-Navarro – E. Sebastian – O. Cazalla – M. J. De La Torre, Carbonate and Silicate Phase Reactions during Ceramic Firing, *European Journal of Mineralogy* 13, 2001, 621–634.
- Darcque 1990 P. Darcque, Pour l'abandon du terme 'mégaron', in: P. Darcque – R. Treuil (Hrsg.), *L'habitat égéen préhistorique. Actes de la Table ronde internationale*, Athènes, 23–25 juin 1987, BCH Suppl. 19 (Athen 1990) 21–31.
- Daszkiewicz – Schneider 2001 M. Daszkiewicz – G. Schneider, Klassifizierung von Keramik durch Nachbrennen von Scherben, *ZSchwA* 58, 2001, 25–31.
- Demakopoulou 1998 K. Demakopoulou (Hrsg.), *Κοσμήματα της Ελληνικής προϊστορίας. Ο νεολιθικός θησαυρός* (Athen 1998).
- Demitrack 1986 A. Demitrack, *The Late Quaternary Geological History of the Larissa Plain (Thessaly, Greece): Tectonic, Climatic, and Human Impact on the Landscape* (Diss. Leland Stanford Junior University 1986).
- Demitrack 1994 A. Demitrack, A dated stratigraphy for the Late Quaternary in Eastern Thessaly and what it implies about landscape changes. In: *La Thessalie. Quinze années de recherches archéologiques, 1975–1990. Actes du colloque international Lyon, 17–22 Avril 1990* (Athens 1994) 37–40.
- Demoule – Perlès 1993 J.-P. Demoule – C. Perlès, The Greek Neolithic: A New Review, *Journal of World Prehistory* 7/4, 1993, 355–416.
- Demoule u. a. 1988 J.-P. Demoule – K. Gallis – L. Manolakakis, Transition entre les cultures néolithiques de Sesklo et de Dimini: Les catégories céramiques, *BCH* 112, 1988, 1–58.
- Deshayes 1974 J. Deshayes, *Fours néolithiques de Dikili Tash. Mélanges helléniques offerts à Georges Daux* (Paris 1974) 67–91.
- Devetzi 1996 T. Devetzi, Stone Vessels, in: Papathanassopoulos 1996, 135–136.
- Diamant 1977 S. Diamant, A Barbed and Tanged Obsidian Point from Marathon, *JFieldA* 4/3, 1977, 381–386.
- Dimitrijević – Tripković 2006 V. Dimitrijević – B. Tripković, Spondylus and Glycymeris Bracelets: trade reflections at Neolithic Vinča-Belo Brdo, *Documenta Praehistorica* 33, 2006, 237–252.
- Dimoula 2014 A. Dimoula, *Πρώτη κεραμική τεχνολογία και παραγωγή. Το παράδειγμα της Θεσσαλίας* (Thessaloniki 2014).
- Dörpfeld 1902 W. Dörpfeld, *Troja und Ilion. Ergebnisse der Ausgrabungen in den vorhistorischen und historischen Schichten von Ilion 1870–1894* (Athen 1902).
- Dörpfeld 1927 W. Dörpfeld, *Alt-Ithaka. Ein Beitrag zur Homer-Frage. Studien und Ausgrabungen auf der Insel Leukas-Ithaka* (München – Gräfelfing 1927).
- Dousougli – Alram-Stern 2009 A. Dousougli – E. Alram-Stern, Ο υστερονεολιθικός οικισμός της Μαγούλας Βισβίκη στη νότια Θεσσαλία, in: A. Mazarakis Ainian – A. Doulgeri-Intzesiloglou (Hrsg.), *Αρχαιολογικό Έργο Θεσσαλίας και Στερεάς Ελλάδας 2, 2006. Πρακτικά επιστημονικής συνάντησης, Βόλος 16.3.–19.3.2006. Τόμος I: Θεσσαλία* (Volos 2009) 75–84.
- Dürauer 2015 C. Dürauer, *Visviki Magoula near Velestino. Trenches A and B, Αρχαιολογικό Έργο Θεσσαλίας και Στερεάς Ελλάδας 4, Πρακτικά επιστημονικής συνάντησης, Βόλος 2012 15.3. –18.3.2012* (Volos 2015) 85–94.
- Erkanal u. a. 2008 H. Erkanal – H. Hauptmann – V. Şahoglu – R. Tuncel (Hrsg.), *The Aegean in the Neolithic, Chalcolithic and Early Bronze Age. Proceedings of the International Symposium Urla – Izmir (Turkey) October 13th–19th 1997* (Ankara 2008).

Bibliographie

- Faupl u. a. 1999 P. Faupl – A. Pavlopoulos – G. Migiros, The Paleogene History of the Pelagonian Zone s.l. (Hellenides, Greece): Heavy Mineral Study From Terrigenous Flysch Sediments, *Geologica Carpathica* 50, 1999, 449–458.
- Ferrière 1982 J. Ferrière, Paléogéographies et tectoniques superposés dans les Hellénides internes: les massifs de l'Orthrys et du Pelion (Grèce continentale), Société Géologique du Nord Publication 8 (Villeneuve d'Ascq 1982).
- Fetz 1999 H. Fetz, Wiederaufbau der Rekonstruktion des Grabhügels 2 im Zigholz in Sarmenstorf, *Heimatkunde aus dem Seetal* 72, 1999, 53–63.
- Fimmen 1921 D. Fimmen, Die kretisch-mykenische Kultur (Leipzig 1921).
- Flügel 1978 E. Flügel, Mikrofazielle Untersuchungsmethoden von Kalken (Berlin 1978).
- Fowler 2004 K. D. Fowler, Neolithic Mortuary Practices in Greece, BAR IntSer 1314 (Oxford 2004).
- Gaki-Papanastasiou 2010 K. Gaki-Papanastasiou, Quaternary Evolution of the Agia-Agiokambos Area as a Possible Outlet of the Eastern Thessaly Plain to the Aegean Sea, *Hellenic Journal of Geosciences* 45, 2010, 101–108.
- Galanaki u. a. 2007 I. Galanaki – H. Tomas – Y. Galanakis – R. Laffineur (Hrsg.), Between the Aegean and Baltic Seas: Prehistory Across Borders. Proceedings of the International Conference Bronze and Early Iron Age Interconnections and Contemporary Developments Between the Aegean and the Regions of the Balkan Peninsula, Central and Northern Europe, University of Zagreb, 11–14 April 2005, *Aegaeum* 27 (Liège 2007).
- Gallis – Orphanidis 1996 K. Gallis – L. Orphanidis, Figurines of Neolithic Thessaly I, *Academy of Athens Research Centre for Antiquity Monograph* 3 (Athen 1996).
- Gallis 1982 K. Gallis, Καύσεις νεκρών από τη Νεολιθική Εποχή στη Θεσσαλία, *ArchDelt Publication* 30 (Athen 1982).
- Gallis 1985a K. Gallis, A Late Neolithic Foundation Offering from Thessaly, *Antiquity* 59, 1985, 20–24.
- Gallis 1985b K. Gallis, Η σωστή στρωματογραφική θέση της νεολιθικής κεραμικής της γνωστής ως Πολιτισμού της Λάρισας, *Πρακτικά του Α΄ ιστορικού-αρχαιολογικού συμποσίου «Λάρισα: Παρελθόν και μέλλον»*, 26–28 Απριλίου 1985, *Larissa 1985*, 37–55.
- Gallis 1987 K. Gallis, Die stratigraphische Einordnung der Larisa-Kultur: Eine Richtigstellung, *PZ* 62, 1987, 147–163.
- Gallis 1992a K. I. Gallis, Άτλας προϊστορικών οικισμών της ανατολικής Θεσσαλικής Πεδιάδας (Larissa 1992).
- Gallis 1992b K. I. Gallis, Πρόσφατες έρευνες στη νεολιθική Θεσσαλία, in: Διεθνές συνέδριο για την Αρχαία Θεσσαλία στη Μνήμη του Δημητρίου Π. Θεοχάρη, *Πρακτικά, Υπουργείο Πολιτισμού. Δημοσιεύματα του Αρχαιολογικού Δελτίου* 48 (Athen 1992) 202–209.
- Gallis 1993 K. I. Gallis, Archäologische Entdeckungen aus der Jungsteinzeit Thessaliens (Griechenland), *Das Altertum* 39, 1993, 83–89.
- Gallis 1994 K. I. Gallis, Results of Recent Excavations and Topographical Work in Neolithic Thessaly, in: *La Thessalie* 1994, 57–60.
- Gallis 1996 K. Gallis, Ausgrabungen der neolithischen Siedlungen und Friedhöfe von Platia Magoula Zarkou, Souphli-Magoula und Makrychori 2 in Thessalien, in: *Aram-Stern* 1996, 521–562.
- Gejvall 1969 N.-G. Gejvall, Lerna. A Preclassical Site in the Argolid 1. The Fauna (Princeton 1969).
- Gibbard – Cohen 2008 P. Gibbard – K. M. Cohen, Global Chronostratigraphical Correlation Tabelle for the Last 2.7 Million Years, *Episodes* 31, 2008, 243–247.
- Gimbutas u. a. 1989 M. Gimbutas – S. Winn – D. Shimabuku, Achilleion: A Neolithic Settlement in Thessaly, Greece, 6400–5600 BC, *Monumenta Archaeologica* 14 (Los Angeles 1989).

Bibliographie

- Von der Goltz 1898 Colmar von der Goltz, *Der Thessalische Krieg und die Türkische Armee: eine kriegsgeschichtliche Studie* (Berlin 1898).
- Gradmann 1901 R. Gradmann, *Das mitteleuropäische Landschaftsbild nach seiner landschaftlichen Entwicklung*, *Geographische Zeitschrift* 7, 1901, 361–377, 435–447.
- Gramsch 1987 B. Gramsch, *Ausgrabungen auf dem mesolithischen Moorfundplatz bei Friesack*, *Veröffentlichungen des Museums für Ur- u. Frühgeschichte Potsdam* 21, 1987, 75–100.
- Grünert 2002a H. Grünert, *Gustaf Kossinna (1858–1931). Vom Germanisten zum Prähistoriker. Ein Wissenschaftler im Kaiserreich und in der Weimarer Republik*, *Vorgeschichtliche Forschungen* 22 (Rahden 2002).
- Grünert 2002b H. Grünert, *Gustaf Kossinna – ein Wegbereiter der nationalsozialistischen Ideologie*, in: A. Leube – M. Hegewisch (Hrsg.), *Prähistorie und Nationalsozialismus. Die mittel- und osteuropäische Urgeschichtsforschung in den Jahren 1933–1945*, *Studien zur Wissenschafts- und Universitätsgeschichte* 2 (Heidelberg 2002) 307–320.
- Grundmann 1932 K. Grundmann, *Aus neolithischen Siedlungen bei Larisa*, *AM* 57, 1932, 102–123.
- Grundmann 1934 K. Grundmann, *Donauländischer Import im steinzeitlichen Thessalien*, *AM* 59, 1934, 123–136.
- Grundmann 1937 K. Grundmann, *Magula Hadzimisiotiki. Eine steinzeitliche Siedlung im Karla-See*, *AM* 62, 1937, 56–69.
- Grundmann 1953a K. Grundmann, *Figürliche Darstellungen in der neolithischen Keramik Nord- und Mittelgriechenlands*, *JdI* 68, 1953, 1–37.
- Grundmann 1953b K. Grundmann, *Eine steinzeitliche Hausnachbildung aus Chaironeia*, *AM* 1953, 7–14.
- Günther 2013 K. Günther, *Chronik des „Verein für Altertumskunde und Heimatpflege mit Federseemuseum Bad Buchau am Federsee e.V.“*, in: *Verein für Altertumskunde und Heimatpflege mit Federseemuseum Bad Buchau am Federsee e.V. (Hrsg.), 1913–2013, 100 Jahre Verein für Altertumskunde und Heimatpflege mit Federseemuseum Bad Buchau am Federsee* (2013).
- Habermehl 1975 K.-H. Habermehl, *Die Altersbestimmung bei Haus- und Labortieren* (Berlin 1975).
- Hahn 1991 J. Hahn, *Erkennen und Bestimmen von Stein- und Knochenartefakten*, *Archaeologica Venatoria* 10 (Tübingen 1991).
- Hahne 1934 H. Hahne, *Deutsche Vorzeit. Rassen, Völker und Kulturen* (Bielefeld 1934).
- Hakelberg 2001 D. Hakelberg, *Deutsche Vorgeschichte als Geschichtswissenschaft. Der Heidelberger Prähistoriker Ernst Wähle im Kontext seiner Zeit*, in: H. Steuer (Hrsg.), *Eine hervorragend nationale Wissenschaft. Deutsche Prähistoriker zwischen 1900 und 1995, Ergänzungsbände zum Reallexikon der Germanischen Altertumskunde* 29 (Berlin 2001) 199–310.
- Halle 2008 U. Halle, *Ur- und Frühgeschichte*, in: J. Elvert – J. Nielsen-Sikora (Hrsg.), *Kulturwissenschaften und Nationalsozialismus. Historische Mitteilungen, Beiheft* 72 (Stuttgart 2008) 109–166.
- Halle 2013 U. Halle, *Nationalsozialisten und Archäologie*, in: *Focke Museum Bremen (Hrsg.), Graben für Germanien. Archäologie unterm Hakenkreuz* (Stuttgart 2013) 44–49.
- Halle – Mahsarski 2013 U. Halle – D. Mahsarski, *Forschungsstrukturen*, in: *Focke Museum Bremen (Hrsg.), Graben für Germanien. Archäologie unterm Hakenkreuz* (Stuttgart 2013) 57–64.
- Halstead 1984 P. Halstead, *Strategies for survival: an ecological approach to social and economic change in early farming communities of Thessaly, N. Greece* (Diss. University of Cambridge 1984).
- Halstead 1989 P. Halstead, *The Economy has a Normal Surplus: Economic Stability and Social Change among Early Farming Community of Thessaly, Greece*, in: P. Halstead – J. O’Shea (Hrsg.), *Bad Year Economics: Cultural Responses to Risk and Uncertainty* (Cambridge 1989) 68–80.

Bibliographie

- Halstead 1992 P. Halstead, Dimini and the “DMP” Faunal Remains and Animal Exploitation in Late Neolithic Thessaly, *BSA* 87, 1992, 29–59.
- Halstead 1993 P. Halstead, Spondylus Shell Ornaments from Late Neolithic Dimini, Greece: Specialized Manufacture or Unequal Accumulations? *Antiquity* 67, 1993, 603–609.
- Halstead 1996 P. Halstead, Pastoralism or Household Herding? Problems of Scale and Specialization in Early Greek Animal Husbandry, *WorldA* 28, 1996, 20–42.
- Halstead 1999a P. Halstead (Hrsg.), *Neolithic Society in Greece*, *Sheffield Studies in Aegean Archaeology* 2 (Sheffield 1999).
- Halstead 1999b P. Halstead, Neighbours from Hell? The Household in Neolithic Greece, in: Halstead 1999a, 77–95.
- Halstead 2006 P. Halstead, Sheep in the Garden: The Integration of Crop and Livestock Husbandry in Early Farming Regimes of Greece and Southern Europe, in: Serjeantson – Field 2006, 42–55.
- Halstead – Jones 1980 P. Halstead – G. Jones, Early Neolithic Economy in Thessaly. Some Evidence from Excavations at Prodrornos, *Anthropologika* 1, 1980, 93–117.
- Hamilakis 1996 Y. Hamilakis, Cretan Pleistocene Fauna and Archaeological Remains: The Evidence from Sentoni Cave (Zoniana, Rehymnon), in: D. S. Reese (Hrsg.), *Pleistocene and Holocene Fauna of Crete and its First Settlers*, *Monographs in World Archaeology* 28 (Madison 1996) 231–239.
- Hamilakis 2000 Y. Hamilakis, Zooarchaeology of the Neolithic Theopetra: Preliminary Report, in: *Kyparissi-Apostolika* 2000a, 263–269.
- Hänsel 2001 B. Hänsel, Ausgrabungen im thessalischen Velestino während des Zweiten Weltkrieges, in: R. M. Boehmer – J. Maran (Hrsg.), *Lux Orientis: Archäologie zwischen Asien und Europa. Festschrift für Harald Hauptmann zum 65. Geburtstag*, *Internationale Archäologie, Studia Honoraria* 12 (Rahden 2001) 173–179.
- Hansen 1988 J. M. Hansen, Agriculture in the Prehistoric Aegean: Data Versus Speculation, *AJA* 92, 1988, 39–52.
- Hansen 2007 S. Hansen, Bilder vom Menschen der Steinzeit. Untersuchungen zur anthropomorphen Plastik der Jungsteinzeit und Kupferzeit in Südosteuropa, *Archäologie in Eurasien* 20 (Mainz 2007).
- Hauptmann – Milojević 1969 H. Hauptmann – V. Milojević, Die Funde der frühen Dimini-Zeit aus der Arapi-Magula, Thessalien, Beiträge zur ur- und frühgeschichtlichen Archäologie des Mittelmeer-Kulturraumes 9 (Bonn 1969).
- Hauptmann 1981 H. Hauptmann, Die deutschen Ausgrabungen auf der Otzaki-Magula in Thessalien, III. Das späte Neolithikum und Chalkolithikum, Beiträge zur ur- und frühgeschichtlichen Archäologie des Mittelmeer-Kulturraumes 21 (Bonn 1981).
- Hauptmann 1986 H. Hauptmann, Probleme des Chalkolithikums in Griechenland, *A Béri Balogh Ádám Múzeum Énkönyve* 13, Szekszard 1985, 1986, 19–30.
- Helly u. a. 2010 B. Helly – J.-P. Bravard – R. Caputo, Η ανατολική θεσσαλική πεδιάδα. Μεταβολές των ιστορικών τοπίων και η προσχωματική εξέλιξη, *Θεσσαλικό Ημερολόγιο* 38, 2000, 3–35.
- Henning 1882 R. Henning, *Das deutsche Haus in seiner historischen Entwicklung* (Straßburg 1882).
- Heurtley 1939 W. A. Heurtley, *Prehistoric Macedonia. An Archaeological Reconnaissance of Greek Macedonia (West of the West of the Struma) in the Neolithic, Bronze, and Early Iron Ages* (Cambridge 1939).
- Heuß 2000 A. Heuß, *Kunst- und Kulturgutraub. Eine vergleichende Studie der Besatzungspolitik der Nationalsozialisten in Frankreich und der Sowjetunion* (Heidelberg 2000).
- Higgs 1962 E. S. Higgs, The Fauna of the Early Neolithic Site at Nea Nikomedeia, Greek Macedonia, *ProcPrehistSoc* 28, 1962, 271–274.

Bibliographie

- Hiller von Gaertringen 1995 J. Freifrau Hiller von Gaertringen, Deutsche archäologische Unternehmungen im besetzten Griechenland 1941–1944, AM 110, 1995, 461–490.
- Hirt 1905 H. Hirt, Die Indogermanen 1 (Straßburg 1905).
- Hitsiou 2003 E. Hitsiou, Production and Circulation of the Late Neolithic Pottery from Makrygiolos (Phase II), Macedonia, Northern Greece (Diss. University of Sheffield 2003).
- Hodder 2005 I. Hodder (Hrsg.), Changing Materialities at Çatalhöyük: Chronological, Regional and Social Diversity (Philadelphia 2005).
- Horejs 2010 B. Horejs, Possibilities and Limitations in Analysing Ceramic Wares, in: B. Horejs – R. Jung – P. Pavúk (Hrsg.), Analysing Pottery. Processing, Classification, Publication (Bratislava 2010) 15–27.
- Housley 2000 R. Housley, The Carbonised Plant Remains, in: Ridley u. a. 2000, 302–329.
- Ifantidis – Nikolaidou 2011 F. Ifantidis – M. Nikolaidou (Hrsg.), Spondylus in Prehistory. New Data and Approaches. Contributions to the Archaeology of Shell Technologies, BAR IntSer 2216 (Oxford 2011).
- Isaakidou 2003 V. Isaakidou, Worked and Utilised Bone and Antler: Practical and Cultural Rationales for the Selection of Raw Materials, in: E. Kotjabopoulou – Y. Hamilakis – P. Halstead – C. Gamble – P. Elefanti (Hrsg.), Zooarchaeology in Greece. Recent Advances, BSA Studies 9 (London 2003) 233–238.
- Isaakidou 2006 V. Isaakidou, Ploughing with Cows: Knossos and the Secondary Products Revolution, in: Serjeantson – Field 2006, 95–112.
- Jacobsen – Cullen 1981 T. W. Jacobsen – T. Cullen, A Consideration of Mortuary Practices in Neolithic Greece: Burials from Franchthi Cave, in: S. C. Humphreys – H. King (Hrsg.), Mortality and Immortality: the Anthropology of Death (London 1981) 79–101.
- Jacobsen 1985 T. W. Jacobsen, Another Modest Proposal: Ethnoarchaeology in Greece, in: C. N. Wilkie – D. E. W. Coulson (Hrsg.), Contributions to Aegean Archaeology: Studies in Honor of William A. McDonald (Minnesota 1985) 91–107.
- Jantzen 1986 U. Jantzen, Einhundert Jahre Athener Institut 1874–1974, Das Deutsche Archäologische Institut. Geschichte und Dokumente 10 (Mainz 1986).
- Johnson – Perlès 2004 M. Johnson – C. Perlès, An Overview of Neolithic Settlement Patterns in Eastern Thessaly, in: J. Cherry – C. Scarre – S. Shennan (Hrsg.), Explaining Social Change: Studies in Honour of Colin Renfrew (Oxford 2004) 65–79.
- Jónasson 1994 K. Jónasson, Rhyolite Volcanism in the Krafla Central Volcano, North-East Iceland, Bulletin of Volcanology 56, 1994, 516–528.
- Jones 1986 R. E. Jones, Greek and Cypriot Pottery. A Review of Scientific Studies. The British School at Athens, Fitch Laboratory Occasional Paper 1 (Athen 1986).
- Jones u. a. 2000 G. Jones – S. Valamoti – M. Charles, Early Crop Diversity: a “New” Glume Wheat from Northern Greece. Vegetation History and Archaeobotany 9, 2000, 133–146.
- Jones – Valamoti 2005 G. Jones – S. Valamoti, Lallelantia, an Imported or Introduced Oil Plant in Bronze Age Northern Greece, Vegetation History and Archaeobotany 14, 2005, 571–577.
- Jones – Valamoti 2010 G. Jones – S. Valamoti, Bronze and Oil: a Possible Link between the Introduction of Tin and Lallelantia to Northern Greece, BSA 105, 2010, 83–96.
- Jordan 1975 B. Jordan, Tierknochenfunde aus der Magula Pevkakia in Thessalien (Diss. Ludwig-Maximilians-Universität München 1975).
- Jung 2000 R. Jung, Das Megaron – ein Analogie(kurz)schluss der ägäischen Archäologie, in: A. Gramsch (Hrsg.), Vergleichen als archäologische Methode. Analogien in den Archäologien, BAR IntSer 825 (Oxford 2000) 71–95.
- Junker 1997 K. Junker, Das Archäologische Institut des Deutschen Reiches zwischen Forschung und Politik: die Jahre 1929 bis 1945 (Mainz 1997).

Bibliographie

- Kallergis – Papanikolaou 1979 G. Kallergis – N. Papanikolaou, Γεωλογική και γεωφυσική έρευνα επί της στεγανότητας της λεκάνης Κάρλας, Ινστιτούτο Γεωλογικών και Μεταλλευτικών Ερευνών (Athen 1979).
- Kallergis – Skayias 1980 F. Kallergis – S. Skayias, Απογραφή καρστικών πηγών Ελλάδος III Θεσσαλία, Ινστιτούτο Γεωλογικών και Μεταλλευτικών Ερευνών (Athen 1980).
- Kamilakis 1994 P. Kamilakis, Επαγγελματικές και βιοτεχνικές δραστηριότητες των κατοίκων του Βελεστίνου μετά την απελευθέρωση (1881–1940), in: D. Karamberopoulos – E. Kakavogiannis (Hrsg.), Υπέρεια, Τόμος 2, Πρακτικά Β' Συνεδρίου «Φεραί-Βελεστίνο-Ρήγας», Βελεστίνο 2–4 Οκτωβρίου, 1992 (Athen 1994) 171–208.
- Kamilakis 2002 P. Kamilakis, Η εμποροπανήγυρη και η εβδομαδιαία αγορά του Βελεστίνου: λαογραφική και ιστορική θεώρηση, in: D. Karamberopoulos (Hrsg.), Υπέρεια, Τόμος Τρίτος, Πρακτικά Διεθνούς Συνεδρίου «Φεραί-Βελεστίνο-ρηγας», Βελεστίνο, 2–5 Οκτωβρίου 1997 (Athen 2002) 335–361.
- Karali 1999 L. Karali, Shells in Aegean Prehistory, BAR IntSer 761 (Oxford 1999).
- Karali 2005 L. Karali, Shells from Prehistoric Sites in Northern Greece, in: E. D. Bar-Yosef Mayer (Hrsg.), Archaeomalacology. Molluscs in Former Environments of Human Behaviour, Proceedings of the 9th ICAZ Conference, Durham 2002 (Oxford 2005) 91–98.
- Karamberopoulos 2006 B. Karamberopoulos, Μνήμες από την Κατοχή-Βελεστίνο 1941–1944, in: D. Karamberopoulos (Hrsg.), Υπέρεια, Τόμος 4, Πρακτικά Δ' Διεθνούς Συνεδρίου «Φεραί-Βελεστίνο-Ρήγας», Βελεστίνο, 2–5 Οκτωβρίου 2003 (Athen 2006) 261–267.
- Karimali 1994 E. Karimali, The Neolithic Mode of Production and Exchange Reconsidered: Lithic Production and Exchange Patterns in Thessaly, Greece, during the Transitional Late Neolithic–Bronze Age Period (Diss. Boston University 1994).
- Karimali 2000 L. Karimali, Decoding Inferences in Models of Obsidian Exchange: Contexts Value Transformation in the Neolithic Aegean, in: C. Gillis – C. Risberg – B. Sjöberg (Hrsg.), Trade and Production in Premonetary Greece. Acquisition and Distribution of Raw Materials and Finished Products, Proceedings of the 6th International Workshop, Athens 1996 (Jonsered 2000) 9–26.
- Karimali 2001 L. Karimali, Επαναπροσδιορισμός της συχνότητας υλικού και της απόστασης στα μοντέλα ανταλλαγής οψιανού στο Αιγαίο: Η περίπτωση της Νεολιθικής Θεσσαλίας, in: I. Basiakos – E. Aloupi – G. Fakorellis (Hrsg.), Αρχαιομετρικές Μελέτες για την Ελληνική Προϊστορία και Αρχαιότητα (Athen 2001) 753–762.
- Karimali 2004 L. Karimali, Chipped Stone Artefacts from Voulokalíva, Site 1990/35, in: Reinders 2004, 53–65.
- Karimali 2005 E. Karimali, Lithic Technologies and Use, in: E. Blake – A. B. Knapp (Hrsg.), The Archaeology of Mediterranean Prehistory (Oxford 2005) 180–214.
- Karimali 2006 E. Karimali, Κατανομή λίθινων πρώτων υλών στη Νεολιθική Θεσσαλία: μια συγκριτική εξέταση, Αρχαιολογικό Έργο Θεσσαλίας και Στερεάς Ελλάδας 2, 2006, 17–29.
- Karimali 2007 L. Karimali, Chipped-Stone Material from Kamara. Ground Stone Tools, in: Reinders u. a. 2007, 95–113.
- Kater 1974 M. Kater, Das „Ahnenerbe“ der SS 1933–1945. Ein Beitrag zur Kulturpolitik des Dritten Reiches (Stuttgart 1974).
- Katsarou 2000 S. Katsarou, Η μονόχρωμη κεραμική της νεολιθικής ως προϊόν μιας διαδικασίας επιλογής. Η περίπτωση του σπηλαίου της Θεόπετρας, in: Kyriarissi-Apostolika 2000a, 235–261.
- Katsikatsos 1992 G. Katsikatsos, Γεωλογία της Ελλάδας (Athen 1992).
- Katsikatsos u. a. 1983 G. Katsikatsos – J. Mylonakis – E. Triantafyllis – G. Papadheas – C. Psonis, Institute of Geology and Mineral Exploration, Geological Map of Greece 1:50.000 Velestino Sheet (Athen 1983).

Bibliographie

- Katsikatsos u. a. 1986 G. Katsikatsos – J. Mylonakis – M. Vidakis – J. Hecht – G. Papadheas, Institute of Geology and Mineral Exploration, Geological Map of Greece 1:50.000 Volos Sheet 1:50.000 (Athen 1986).
- Kemp 1985 R. A. Kemp, Soil Micromorphology and the Quaternary, Quaternary Research Association Technical Guide 2 (Cambridge 1985).
- Kiekebusch 1911 A. Kiekebusch, Die Ausgrabung eines bronzezeitlichen Dorfes bei Buch in der Nähe von Berlin, PZ 2, 1910, 371–406.
- Kilikoglou u. a. 1996 V. Kilikoglou – Y. Bassiakos – A. P. Grimani – K. Souvatzis – A. Pilali-Papasteriou – A. Papanthimou-Papaefthimiou, Carpathian Obsidian in Macedonia, Greece, JASc 23, 1996, 343–349.
- Kilikoglou u. a. 1997 V. Kilikoglou – Y. Bassiakos – R. C. Doonan – J. Stratis, NAA and ICP Analysis of Obsidian from Central Europe and the Aegean: Source Characterisation and Provenance Determination, Journal of Radioanalytical and Nuclear Chemistry 216/1, 1997, 87–93.
- Kimmig 1992 W. Kimmig, Die Wasserburg Buchau – eine spätbronzezeitliche Siedlung. Forschungsgeschichte – Kleinfunde, Materialhefte zur Archäologie in Baden-Württemberg 16 (Stuttgart 1992).
- Kirsten 1940 E. Kirsten, Pherai, in: Paulys Realencyclopädie der classischen Altertumswissenschaft Suppl. VII, 984f. (1940).
- Kokkinidou – Nikolaidou 1997 E. Kokkinidou – M. Nikolaidou, Body Imagery in the Aegean Neolithic: Ideological Implications of Anthropomorphic Figurines, in: J. Moore – E. Scott (Hrsg.), Invisible People and Processes. Writing Gender and Childhood into European Archaeology (London 1997) 88–112.
- Korfmann 1972 M. Korfmann, Schleuder und Bogen in Südwestasien von den frühesten Belegen bis zum Beginn der historischen Stadtstaaten. Antiquitas, Reihe 3, Band 13 (Bonn 1972).
- Korkuti 1995 M. Korkuti, Neolithikum und Chalkolithikum in Albanien, Heidelberger Akademie der Wissenschaften. Internationale Interakademische Kommission für die Erforschung der Vorgeschichte des Balkans, Monographien 4 (Mainz 1995).
- Kossian 2007 R. Kossian, Hunte 1: Ein mittel- bis spätneolithischer und frühbronzezeitlicher Siedlungsplatz am Dümmer, Ldkr. Diepholz (Niedersachsen). Die Ergebnisse der Ausgrabungen des Reichsamtes für Vorgeschichte in den Jahren 1938 bis 1940, Veröffentlichungen der archäologischen Sammlungen des Landesmuseums Hannover 52 (Hannover 2007).
- Kossinna 1911 G. Kossinna, Die Herkunft der Germanen. Zur Methode der Siedlungsarchäologie (Würzburg 1911).
- Kossinna 1920 G. Kossinna, Die Herkunft der Germanen. Zur Methode der Siedlungsarchäologie, Mannus-Bibliothek 6 (Leipzig 1920).
- Kossinna 1921 G. Kossinna, Das siegreiche Vordringen meiner wissenschaftlichen Anschauungen als Ergebnis meiner wissenschaftlichen Methode (Leipzig 1921).
- Kotsakis 1983 K. Kotsakis, Κεραμεική τεχνολογία και κεραμεική διαφοροποίηση. Προβλήματα της γραπτής κεραμεικής της Μέσης Νεολιθικής Εποχής του Σέσκλου (Diss. Aristoteles-Universität Thessaloniki 1983).
- Kotsakis 1999 K. Kotsakis, What Tells Can Tell: Social Space and Settlement in the Greek Neolithic, in: Halstead 1999, 66–76.
- Kotsakis 2006 K. Kotsakis, Settlement of Discord: Sesklo and the Emerging Household, in: N. Tasić – C. Grozdanov (Hrsg.), Homage to Milutin Garašanin (Belgrad 2006) 207–220.
- Koukouli-Chrysanthaki 1994 H. Koukouli-Chrysanthaki, Ανασκαφή προϊστορικού οικισμού Φιλίππων, Prakt 1994 (1997) 123–129.
- Koukouli-Chrysanthaki 1995 H. Koukouli-Chrysanthaki, Ανασκαφή προϊστορικού οικισμού Φιλίππων, Prakt 1995 (1998) 109–113.

Bibliographie

- Koutsovitis 2009 P. Koutsovitis, Πετρολογική και ορυκτολογική μελέτη οφιολιθικών πετρωμάτων στην περιοχή της Ανατολικής Όθρυος (Diss. Nationale und Kapodistrias-Universität Athen 2009).
- Koutsovitis 2012 P. Koutsovitis, Gabbroic Rocks in Ophiolitic Occurrences from East Othris, Greece: Petrogenetic Processes and Geotectonic Environment Implications, *Mineralogy and Petrology* 104, 2012, 249–265.
- Koutsovitis – Magganas 2010 P. Koutsovitis – A. Magganas, The Geochemistry and Petrogenesis of Volcanic Rocks within Ophiolitic Formations at the Northeast Othris Region, Greece, *Proceedings of the XIX CBGA Congress. Scientific Annals, School of Geology, Aristotle University of Thessaloniki, Special Volume 99 (Thessaloniki 2010)* 263–270.
- Koutsovitis u. a. 2008 P. Koutsovitis – A. Magganas – P. Pomonis, Rodingites within Scattered Ophiolitic Occurrences from the Northern and Eastern Othrys Area, Greece, *Proceedings of XIII International Conference on Thermobarogeochemistry and IVth APIFIS Symposium (St. Petersburg 2008)* 243–246.
- Koutsovitis u. a. 2013 P. Koutsovitis – A. Magganas – P. Pomonis – T. Ntafos, Subduction-related Rodingites from East Othris, Greece: Mineral Reactions and Physicochemical Conditions of Formation, *Lithos* 172–173, 2013, 139–157.
- Krämer 2002 W. Krämer, Gerhard Bersu, ein deutscher Prähistoriker 1889–1964 (Mainz 2002).
- Kroll 1979 H. Kroll, Kulturpflanzen aus Dimini, in: U. Korber-Grohne (Hrsg.), *Festschrift für Maria Hopf, Archaeo-Physika* 8 (Bonn 1979) 173–189.
- Kroll 1981 H. Kroll, Thessalische Kulturpflanzen, *Zeitschrift für Archäologie* 15, 1981, 97–103.
- Kroll 1982 H. Kroll, Kulturpflanzen von Tiryns, *AA* 1982, 467–485.
- Kroll 1983 H. Kroll, Kastanas. Ausgrabungen in einem Siedlungshügel der Bronze- und Eisenzeit Makedoniens 1975–1979. Die Pflanzenfunde. *Prähistorische Archäologie in Südosteuropa* 2 (Berlin 1983).
- Kroll 1984 H. Kroll, Zum Ackerbau gegen Ende der mykenischen Epoche in der Argolis, *AA* 1984, 211–222.
- Kunow u. a. 2013 J. Kunow – T. Otten – J. Bemann (Hrsg.), *Archäologie und Bodendenkmalpflege in der Rheinprovinz 1920–1945. Tagung Forum Vogelsang, Schleiden, 14.–16. Mai 2012, Materialien zur Bodendenkmalpflege im Rheinland* 24 (Treis-Karden 2013).
- Kunze 1931 E. Kunze, Orchomenos II. Die neolithische Keramik, *Abhandlungen der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Philosophisch-historische Abteilung, Neue Folge* 5 (München 1931).
- Kyparissi-Apostolika 2000a N. Kyparissi-Apostolika (Hrsg.), *Σπήλαιο Θεόπετρας. Δώδεκα χρόνια ανασκαφών και έρευνας 1987/1998. Πρακτικά Διεθνούς Συνεδρίου, Τρίκαλα 6–7 Νοεμβρίου 1998 (Athen 2000)*.
- Kyparissi-Apostolika 2000b N. Kyparissi-Apostolika, Η Νεολιθική περίοδος του σπηλαίου Θεόπετρας, in: *Kyparissi-Apostolika 2000a*, 181–234.
- Kyparissi-Apostolika 2000c N. Kyparissi-Apostolika, The Mesolithic/Neolithic Transition in Greece as Evidenced by the Data at Theopetra Cave in Thessaly, *Documenta Praehistorica* 27, 2000, 133–140.
- Kyparissi-Apostolika 2001 N. Kyparissi-Apostolika, Τα προϊστορικά κοσμήματα της Θεσσαλίας, *Υπουργείο Πολιτισμού, Δημοσιεύματα του Αρχαιολογικού Δελτίου* 76 (Athen 2001) 185–190.
- Kyrieleis 1979 H. Kyrieleis, Abteilung Athen, in: K. Bittel – F. W. Deichmann – W. Grünhagen – W. Kaiser – T. Kraus – H. Kyrieleis, *Beiträge zur Geschichte des Deutschen Archäologischen Instituts 1929 bis 1979. Teil I, Das Deutsche Archäologische Institut. Geschichte und Dokumente, Band 3 (Mainz 1979)* 41–64.
- La Thessalie 1994 La Thessalie, *Quinze années de recherches archéologiques, 1975–1990. Bilans et perspectives. Actes du colloque international A, Lyon, 17–22 avril 1990 (Athen 1994)*.
- Lambert 1981 N. Lambert, La Grotte Préhistorique de Kitsos (Attique), *Recherches sur les grandes civilisations* 7 (Paris 1981).

Bibliographie

- Lavezzi 1978 J. C. Lavezzi, Prehistoric Investigations at Corinth, *Hesperia* 47, 1978, 402–451.
- Lavezzi 2003 J. C. Lavezzi, Corinth before the Mycenaeans, in: C. K. Williams II – N. Bookidis (Hrsg.), *Corinth: Results of Excavations, The Centenary, 1896–1996*, American School of Classical Studies at Athens 20 (Princeton 2003) 63–74.
- Legendre – Halle 2013 J.-P. Legendre – U. Halle, Archäologie und Propaganda in Frankreich (1940–1944), in: Focke Museum Bremen (Hrsg.), *Graben für Germanien. Archäologie unterm Hakenkreuz* (Stuttgart 2013) 154–161.
- Letsch 1982 J. Letsch, Neolithische und chalkolithische Keramik Thessaliens: Material, Rohstoffe und Herstellungstechnik. Inaugural Dissertation zur Erlangung des Doktorgrades der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln (Köln 1982).
- Letsch – Noll 1983 J. Letsch – W. Noll, Mineralogie und Technik der frühen Keramiken Thessaliens, *Neues Jahrbuch für Mineralogie, Abh.* 147, 1983, 109–146.
- Leube 1999 A. Leube, Zur Vor- und Frühgeschichte an der Friedrich-Wilhelm-Universität in den Jahren 1933–1945, in: E. Cziesla – T. Kersting – S. Pratsch (Hrsg.), *Den Bogen spannen... Festschrift für Bernhard Gramsch* (Langenweißbach 1999) 561–569.
- Leube 2009 A. Leube, Die deutsche Prähistorie in den Jahren 1933 bis 1945 in Ostdeutschland, in: S. Rieckhoff – S. Grunwald – K. Reichenbach (Hrsg.), *Burgwallforschung im akademischen und öffentlichen Diskurs im 20. Jahrhundert. Tagungsband zum internationalen Kolloquium vom 22. und 23. Juni 2007 in Leipzig*, *Leipziger Forschungen zur Ur- und Frühgeschichtlichen Archäologie* 5 (Leipzig 2009) 45–62.
- Leube 2010 A. Leube, Prähistorie zwischen Kaiserreich und wiedervereinigtem Deutschland. 100 Jahre Ur- und Frühgeschichte an der Berliner Universität unter den Linden (Bonn 2010).
- Lindau 1922 G. Lindau, Fossile Samen von Troja, *PZ* 14, 1922, 172–176.
- Lolling 1884 H. G. Lolling, Mittheilungen aus Thessalien, *AM* 9, 1884, 99–116.
- Mahsarski – Schöbel 2013a D. Mahsarski – G. Schöbel, Von Gustaf Kossinna zur NS-Archäologie, in: Focke Museum Bremen (Hrsg.), *Graben für Germanien. Archäologie unterm Hakenkreuz* (Stuttgart 2013) 31–36.
- Mahsarski – Schöbel 2013b D. Mahsarski – G. Schöbel, Archäologen im besetzten Osteuropa, in: Focke Museum Bremen (Hrsg.), *Graben für Germanien. Archäologie unterm Hakenkreuz* (Stuttgart 2013) 140–146.
- Makri-Skotinioti – Adrymi-Sismani 2008 E. Makri-Skotinioti – V. Adrymi-Sismani, Les sites du Néolithique Récent dans le Golfe Pagasetique: La transformation des sites de l'âge de Bronze en sites urbains (le cas de Dimini), in: *Erkanal u. a.* 2008, 369–385.
- Malakasioti 1982 Z. Malakasioti, Διμήνι 1975–76. Μικρά ευρήματα με εγγύρακτη διακόσμηση, *AAA* 25/2, 1982, 174–182.
- Marangou 1992 C. Marangou, *Idolia. Figurines et miniatures du Néolithique Récent et du Bronze Ancien en Grèce*, *BAR IntSer* 576 (Oxford 1992).
- Marangou 1993 C. Marangou, *Figurines néolithiques parées de Macédoine orientale (Néolithique Récent, Grèce du Nord)*, in: J. Pavúk (Hrsg.), *Actes du XII^e congrès international des sciences préhistoriques et protohistoriques, Bratislava, 1–7 septembre 1991* (Bratislava 1993) 327–333.
- Marangou 1996 C. Marangou, *Figurines and Models*, in: Papathanassopoulos 1996, 146–151.
- Matz 1951 F. Matz (Hrsg.), *Forschungen auf Kreta 1942* (Berlin 1951).
- Mayenberger 2010 C. Mayenberger, *Moritz Vierfelder, Leben und Schicksal eines Buchauer Juden. Landkreis Biberach, Geschichte und Kultur* 4 (Bad Buchau 2010).
- McConville – Lee 2005 C. J. McConville – W. E. Lee, Microstructural Development on Firing Illite and Smectite Clays Compared with that in Kaolinite, *Journal of American Ceramic Society* 88, 2005, 2267–2276.
- Meitzen 1882 A. Meitzen, Das deutsche Haus in seinen volksthümlichen Formen: behufs Ermittlungen über die geographische und geschichtliche Verbreitung besprochen auf dem Geographen-Tage zu Berlin am 7.–9. Juni 1881 (Berlin 1882).

Bibliographie

- Micheli 2005 R. Micheli, Gli ornamenti in conchiglia del Neolitico dell'Italia settentrionale, *PreistAlp* 40 Suppl. 1, 2005, 53–70.
- Miller 2003 R. M. Miller, Technical Aspects of Ornament Production at Sitagroi, in: E. E. Elster – C. Renfrew (Hrsg.), *Prehistoric Sitagroi: Excavations in Northeast Greece, 1968–1970. Volume 2. The Final Report*, Monumenta Archeologica 20 (Los Angeles 2003) 369–382.
- Milojčić 1949 V. Milojčić, *Chronologie der Jüngerer Steinzeit Mittel- und Südosteuropas* (Berlin 1949).
- Milojčić 1950–51 V. Milojčić, Zur Chronologie der Jüngerer Steinzeit Griechenlands, *JdI* 65–66, 1950–51, 1–90.
- Milojčić 1952 V. Milojčić, Die frühesten Ackerbauern in Europa, *Germania* 30, 1952, 313–318.
- Milojčić 1954 V. Milojčić, Vorbericht über die Versuchsgrabung an der Otzaki Magula bei Larissa. *Archäologischer Anzeiger* 69, 1954, 1–28.
- Milojčić 1959 V. Milojčić, Ergebnisse der Deutschen Grabungen in Thessalien 1953–1958, *JbRGZM* 6, 1959, 1–56.
- Milojčić u. a. 1962 V. Milojčić – J. Boessneck – M. Hopf, Das präkeramische Neolithikum sowie die Tier- und Pflanzenreste. Die deutschen Ausgrabungen auf der Argissa-Magula in Thessalien 1, Beiträge zur ur- und frühgeschichtlichen Archäologie des Mittelmeer-Kulturraumes 2, Bonn 1962.
- Milojčić u. a. 1976 V. Milojčić, Die Grabung auf der Agia Sofia-Magula, in: V. Milojčić – A. von den Driesch – K. Enderle – J. Milojčić-von Zumbusch – K. Kilian, Die deutschen Ausgrabungen auf Magulen um Larisa in Thessalien 1966. Agia Sofia-Magula. Karagyös-Magula. Bunar Baschi, Beiträge zur ur- und frühgeschichtlichen Archäologie des Mittelmeer-Kulturraumes 15 (Bonn 1976) 4–14.
- Milojčić 1983 V. Milojčić, Otzaki-Magula III. Das späte Neolithikum und das Chalkolithikum. Stratigraphie und Bauten, Beiträge zur ur- und frühgeschichtlichen Archäologie des Mittelmeer-Kulturraumes 20 (Bonn 1983).
- Milojčić-von Zumbusch – Milojčić 1971 J. Milojčić-von Zumbusch – V. Milojčić, Otzaki-Magula I. Das frühe Neolithikum. Beiträge zur ur- und frühgeschichtlichen Archäologie des Mittelmeer-Kulturraumes 10/11 (Bonn 1971).
- Misch 1992 P. Misch, Die Askoi in der Bronzezeit. Eine typologische Studie zur Entwicklung askoider Gefäßformen in der Bronze- und Eisenzeit Griechenlands und angrenzender Gebiete, *SIMA Pocket Book* 100 (Jonsered 1992).
- Modl 2012 D. Modl, Von den Menhiren der Bretagne zu den gotischen Gräbern im Dnjeprbogen. Walter Modrijan (1911–1981) und die archäologischen Unternehmungen des „Amtes Rosenberg“ in Frankreich, der Ukraine und Italien zwischen 1940 und 1944, *Schild von Steirer* 25, Forschungen zur geschichtlichen Landeskunde der Steiermark 58 (Graz 2012) 62–93.
- Montelius 1894 O. Montelius, Vierte gemeinschaftliche Sitzung. Vortrag von Dr. Montelius „Ueber die älteste Geschichte des menschlichen Wohnhauses“. *Mittheilungen der Anthropologischen Gesellschaft in Wien* 24, 1894, 164 f.
- Mottier 1981 Y. Mottier, Die deutschen Ausgrabungen auf der Otzaki-Magula II, Das mittlere Neolithikum, Beiträge zur ur- und frühgeschichtlichen Archäologie des Mittelmeer-Kulturraumes 22 (Bonn 1981).
- Mould – Wardle 2000a C. A. Mould – K. A. Wardle, The Stratigraphy and Phases, in: Ridley u. a. 2000, 17–70.
- Mould – Wardle 2000b C. A. Mould – K. A. Wardle, The Architectural Remains, in: Ridley u. a. 2000, 71–105.
- Mould u. a. 2000 C. A. Mould – C. Ridley – K. A. Wardle, The Stone Small Finds, in: Ridley u. a. 2000, 112–190.
- Moumou 2007 C. Moumou, Η δράση των χειμάρρων της λεκάνης της Κάραλας σε φυσικό και ανθρωπογενές περιβάλλον (Diss. Aristoteles-Universität Thessaloniki 2007).

Bibliographie

- Moumou u. a. 2010 C. Moumou – K. Vouvalidis – S. Pechlivanidou – P. Nikolaou, The Fluvial Action of the Karla Basin Streams in a Natural and Man-Made Environment, *Bulletin of the Geological Society of Greece* 93/2, 2010, 706–714.
- Moundrea-Agrafioti 1983 H. A. Moundrea-Agrafioti, Pièces lustrées du Néolithique thessalien: Essai de classement, in: M.-C. Cauvin (Hrsg.), *Traces d'utilisation sur les outils néolithiques du Proche-Orient* (Lyon 1983) 199–207.
- Moundrea-Agrafioti 1987 H. A. Moundrea-Agrafioti, Problèmes d'emmanchement dans le Néolithique grec: Les gaines et manches en bois de cervidé, in: D. Stordeur (Hrsg.), *La main et l'outil, manches et emmanchements préhistoriques*, *Travaux de la Maison de l'Orient* 15 (Lyon 1987) 247–256.
- Moundrea-Agrafioti – Gnardellis 1994 H. A. Moundrea-Agrafioti – C. Gnardellis, Classification des outils tranchants thessaliens en pierre polie par les méthodes multidimensionnelles, in: *La Thessalie* 1994, 189–200.
- Moundrea-Agrafioti 1996 A. Moundrea-Agrafioti, Tools, in: Papathanassopoulos 1996, 103–106.
- Mountrakis 1985 D. M. Mountrakis, *Γεωλογία της Ελλάδας* (Thessaloniki 1985).
- Mylonas 1928 G. E. Mylonas, *Η Νεολιθική Εποχή εν Ελλάδι, Βιβλιοθήκη της εν Αθήναις Αρχαιολογικής Εταιρείας* 24 (Athen 1928).
- Nagel 2012 A. Nagel, *Hitlers Bildungsreformer. Das Reichserziehungsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung 1934–1945* (Frankfurt a. M. 2012).
- Nanoglou 2001 S. Nanoglou, Social and Monumental Space in Neolithic Thessaly, Greece, *European Journal of Archaeology* 4/3, 2001, 303–322.
- Nanoglou 2004 S. Nanoglou, *Υποκείμενα και υλικός πολιτισμός στη Νεολιθική της βόρειας Ελλάδας. Το παράδειγμα της ανθρωπόμορφης ειδωλοπλαστικής της κεντρικής Μακεδονίας και της Θεσσαλίας* (Diss. Aristoteles-Universität Thessaloniki 2004).
- Nanoglou 2005 S. Nanoglou, Subjectivity and Material Culture in Thessaly, Greece: The Case of Neolithic Anthropomorphic Imagery, *CambrAJ* 15/2, 2005, 141–156.
- Nanoglou 2006 S. Nanoglou, Regional Perspectives on the Neolithic Anthropomorphic Imagery of Northern Greece, *JMedA* 19/2, 2006, 155–176.
- Neuweiler 1935 E. Neuweiler, Nachträge urgeschichtlicher Pflanzen, *Vierteljahrsschrift der Naturf. Gesellschaft in Zürich* 80, 1935, 98–122.
- Nikolaidou 2007 M. Nikolaidou, Ritualized Technologies in the Aegean Neolithic? The Crafts of Adornment, in: E. Kyriakidis (Hrsg.), *The Archaeology of Ritual, Cotsen Advanced Seminars* 3 (Los Angeles 2007) 183–208.
- Nikolaou u. a. 2008 E. Nikolaou – V. Rondiri – L. Karimali, Magoula Orgozinos: A Neolithic Site in Western Thessaly, Greece, in: Erkanal u. a. 2008, 387–398.
- Noll 1991 W. Noll, *Alte Keramiken und ihre Pigmente. Studien zu Material und Technologie* (Stuttgart 1991).
- Olivier 2012 L. Olivier, *Nos Ancêtres les Germains. Les archéologues au service du nazisme* (Paris 2012).
- Palikaridou 1998 A. Palikaridou, *Οι παλαιοακτές της τέως λίμνης Κάρλας* (Diss. Aristoteles-Universität Thessaloniki 1998).
- Papaefthymiou-Papanthiomou 2003 A. Papaefthymiou-Papanthiomou, Πήλινα μικροαντικείμενα από τις ανασκαφές του Δ. Ρ. Θεοχάρη στο Σέσκλο. Ειρήνη και πόλεμος, in: *Η προϊστορική έρευνα στην Ελλάδα και οι προοπτικές της: Θεωρητικοί και Μεθοδολογικοί προβληματισμοί. Πρακτικά Διεθνούς Συμποσίου του Δ. Ρ. Θεοχάρη. Θεσσαλονίκη – Καστοριά, 26–28 Νοεμβρίου 1998* (Thessaloniki 2003) 265–271.
- Papageorgiou 2010 A. Papageorgiou, Ο καταστρεπτικός σεισμός του 1957 στο Βελεστίνο-Συνοπτική αναφορά μετά πενήντα χρόνια, in: D. Karamberopoulos (Hrsg.), *Υπέρεια, Τόμος Πέμπτος, Πρακτικά Ε' Διεθνούς Συνεδρίου «Φεραί-Βελεστίνο-Ρήγας», Βελεστίνο 4–7 Οκτωβρίου 2007* (Athen 2010) 243–254.

Bibliographie

- Papathanassopoulos 1996 G. Papathanassopoulos (Hrsg.), *Neolithic Culture in Greece* (Athen 1996).
- Pappa 1997 M. Pappa, Νεολιθικός οικισμός Μακρυγιάλου Πιερίας: πρώτα αποτελέσματα της μελέτης, *AErgoMak* 10A, 1997, 259–277.
- Pappa – Besios 1999a M. Pappa – M. Besios, The Makriyalos Project: Rescue Excavations at the Neolithic Site of Makriyalos, Pieria, Northern Greece, in: Halstead 1999a, 108–120.
- Pappa – Besios 1999b M. Pappa – M. Besios, The Neolithic Settlement at Makriyalos, Northern Greece: Preliminary Report on the 1993–1995 Excavations, *JFieldA* 26/2, 1999, 177–195.
- Pappa – Nanoglou im Druck M. Pappa – S. Nanoglou, Σκεύος έχον σχήμα κολούρου πυραμίδος, 2ο Συνέδριο Προϊστορικής Αρχαιολογίας. Αφιερωμένο στη μνήμη του Χ. Τσουντα, Βόλος, Δεκέμβριος 2008, im Druck.
- Pappa 2007 M. Pappa, Neolithic Societies: Recent Evidence from Northern Greece, in: H. Todorova – M. Stefanovich – G. Ivanov (Hrsg.), *The Struma/Strymon River Valley in Prehistory. In the Steps of James Harvey Gaul 2, Proceedings of the International Symposium „Strymon Praehistoricus“*, Kjustendil–Blagoevgrad–Serres–Amphipolis, 27.09–01.10.2004 (Sofia 2007) 271–286.
- Pappa – Veropidoulou 2011 M. Pappa – R. Veropidoulou, The Neolithic Settlement at Makriyalos, Northern Greece: Evidence from the Spondylus gaederopus Artefacts, in: Ifantidis – Nikolaidou 2011, 105–122.
- Pappa u. a. 2007 M. Pappa – C. Avgeros – S. Nanoglou, Ανασκαφή στο νεολιθικό οικισμό της Θέρμης, 2007, *AErgoMak* 21, 2007 (2010) 277–283.
- Paraschoudis u. a. 1989 B. Paraschoudis – P. Marinos – D. Vainalis, Υδρογεωλογικά καρστικά και προσχωματικά συστήματα και σύνδεση των διαφόρων λεκανών της ευρύτερης περιοχής Βόλου – Κάρλας – Βελεστίνου – Περιβλεπτου, *Bulletin of the Geological Society of Greece* 23/3, 1989, 11–19.
- Penka 1893 K. Penka, *Die Heimat der Germanen*, *Mittheilungen der Anthropologischen Gesellschaft in Wien* 23, 1893, 45–76.
- Pentedeke 2008 A. Pentedeke, Δίκτυα ανταλλαγής της κεραμικής κατά τη Μέση και Νεότερη Νεολιθική στη Θεσσαλία (Diss. Aristoteles-Universität Thessaloniki 2008).
- Pentedeke 2011 A. Pentedeke, Links of Clay in Neolithic Greece: the Case of Platia Magoula Zarkou, in: A. Brysbaert (Hrsg.), *Tracing Prehistoric Social Networks Through Technology: a Diachronic Perspective on the Aegean* (London 2011) 106–125.
- Pentedeke 2012 A. Pentedeke, Δίκτυα ανταλλαγής της κεραμικής στη Νεολιθική Θεσσαλία: κόμβοι και σύνδεσμοι, οικισμοί και σχέσεις. Αρχαιολογικό Έργο Θεσσαλίας και Στερεάς Ελλάδας 3, 2012, 45–56.
- Pentedeke – Dimoula 2009 A. Pentedeke – A. Dimoula, Early Pottery Technology and the Formation of a Technological Tradition: the Case of Theopetra Cave, Thessaly, Greece, in: P. S. Quinn (Hrsg.), *Interpreting Silent Artefacts. Petrographic Approaches to Archaeological Ceramics* (Oxford 2009) 121–138.
- Pentedeke – Dimoula im Druck A. Pentedeke – A. Dimoula, The Petrographic Analysis of the Neolithic Ceramic Assemblage from Theopetra Cave: a Technological and Provenance Study, in: A. Kyprissi-Apostolika (Hrsg.), *Theopetra Cave: The Neolithic Period* (Philadelphia, im Druck).
- Pentedeke – Kotsakis 2008 A. Pentedeke – K. Kotsakis, Thin Sectioning Neolithic Identities: the Red Monochrome Ware (A1) from Middle Neolithic Sesklo, Thessaly, in: Y. Facorellis – N. Zacharias – K. Polikreti (Hrsg.), *Proceedings of the 4th Symposium on Archaeometry of the Hellenic Society of Archaeometry*, National Hellenic Research Foundation, Athens, 28–31 May 2003 (Oxford 2008) 305–311.
- Perlès 1990 C. Perlès, L'outillage de pierre taillée néolithique en Grèce: Approvisionnement et exploitation des matières premières, *BCH* 114, 1990, 1–42.
- Perlès 1992 C. Perlès, Systems of Exchange and Organization of Production in Neolithic Greece, *JMedA* 5/2, 1992, 115–164.

Bibliographie

- Perlès 1994 C. Perlès, Technologie des industries lithiques thessaliennes: Problèmes méthodologiques et perspectives socio-économiques, in: *La Thessalie 1994*, 71–78.
- Perlès – Vitelli 1999 C. Perlès – K. D. Vitelli, Craft Specialization in the Neolithic of Greece, in: Halstead 1999a, 96–107.
- Pernicka 1992 E. Pernicka, Herkunftsbestimmung späturukzeitlicher Obsidianfunde vom Hassek Höyük, in: M. Behm-Blancke (Hrsg.), *Hassek Höyük. Naturwissenschaftliche Beiträge*, *IstForsch* 38, 1992, 124–131.
- Perraki 2003 M. Perraki, Πετρολογική μελέτη των μεταμορφωμένων σχηματισμών της Ανατολικής Θεσσαλίας (Diss. Nationale und Kapodistrias-Universität Athen 2003).
- Perschke 2013 R. Perschke, Des recherches archéologiques au mur de l’Atlantique: Les mégalithes du Morbihan littoral sous l’occupation allemande (1940–1944) (Vannes 2013).
- Pesditschek 2009 M. Pesditschek, *Barbar, Kreter, Arier. Leben und Werk des Althistorikers Fritz Schachermeyr*, Band 1 (Saarbücken 2009).
- Petrakos 1994 V. Ch. Petrakos, Τα αρχαία της Ελλάδος κατά τον πόλεμο 1940–1944, Βιβλιοθήκη της εν Αθήναις Αρχαιολογικής Εταιρείας Αρ. 144 (Athen 1994).
- Phelps 1987 W. W. Phelps, Prehistoric Figurines from Corinth, *Hesperia* 56, 1987, 233–253.
- Phelps 2000 W. W. Phelps, The Figurines, in: Ridley u. a. 2000, 192–206.
- Philippson 1897 A. Philippson, *Thessalien und Epirus* (Berlin 1897).
- Planck 2002 D. Planck, Paret, Oscar, in: *Baden-Württembergische Biographien*, Bd. 3 (Stuttgart 2002) 292–295.
- Polychronopoulou 2003 O. Polychronopoulou, Le „mégaron“: la naissance d’un préjugé de la Protohistoire Égéenne, in: Η προϊστορική έρευνα στην Ελλάδα και οι προοπτικές της: Θεωρητικοί και Μεθοδολογικοί προβληματισμοί. Πρακτικά Διεθνούς Συμποσίου του Δ. Ρ. Θεοχάρη. Θεσσαλονίκη – Καστοριά, 26–28 Νοεμβρίου 1998 (Thessaloniki 2003) 301–308.
- Polymerou-Kamilaki 1990 A. Polymerou-Kamilaki, Υδροκίνητες βιοτεχνίες στο Βελεστίνο, in: P. Kamilakis – A. Polymerou-Kamilaki (Hrsg.), *Υπέρεια*, Τόμος 1, Πρακτικά Α΄ Συνεδρίου «Φεραί-Βελεστίνο-Ρήγας», Βελεστίνο, 30–31 Μαΐου – 1 Ιουνίου 1986 (Athen 1990) 161–325.
- Posluschny u. a. 2008 A. Posluschny – K. Lambers – I. Herzog (Hrsg.), *Layers of Perception. Proceedings of the 35th International Conference on Computer Applications and Quantitative Methods in Archaeology (CAA)*, Berlin, April 2–6, 2007, *Kolloquien zur Vor- und Frühgeschichte* 10 (Bonn 2008).
- Prummel 2007 W. Prummel, The Animal Remains, in: Reinders u. a. 2007, 113–128.
- Quinn u. a. 2010 P. Quinn – P. Day – V. Kilikoglou – E. Faber – S. Katsarou-Tzeveleki – A. Sampson, Keeping an Eye on Your Pots: the Provenance of Neolithic Ceramics from the Cave of the Cyclops, Youra, Greece, *Journal of Archaeological Science* 37, 2010, 1042–1052.
- Reinders 2004 R. Reinders (Hrsg.), *Prehistoric Sites at the Almirós and Soúrpi Plains (Thessaly, Greece)*, Publications at the Netherlands Institute at Athens V (Assen 2004).
- Reinders u. a. 2007 R. Reinders – L. Karimali – W. Prummel – V. Rondiri – V. Tzevelekidi – M. Wijnen, The Neolithic Site of Kamára in the Soúrpi Plain (Thessaly, Greece), *Pharos* 15, 2007, 59–136.
- Reinerth 1922 H. Reinerth, *Pfahlbauten am Bodensee. Veröffentlichungen des urgeschichtlichen Forschungsinstituts in Tübingen, Volkstümliche Reihe* (Augsburg 1922).
- Reinerth 1923 H. Reinerth, *Die Chronologie der jüngeren Steinzeit in Süddeutschland* (Augsburg 1923).
- Reinerth 1925 H. Reinerth, *Vorgeschichtliche Offenbarungen auf deutschem Boden. Der Deutsche Gedanke. Zeitschrift für auswärtige Politik, Wirtschaft und Auslandsdeutschtum Teil*

Bibliographie

- 1: Nr. 5, Jg. 2, 4. Februar 1925, 178–190; Teil 2: Nr. 15, Jg. 2, 9. Mai 1925, 556–566; Teil 3: Nr. 23, Jg. 2, 5. September 1925, 1066–1079.
- Reinerth 1926 H. Reinerth, Die jüngere Steinzeit der Schweiz (Augsburg 1926).
- Reinerth 1928 H. Reinerth, Die schnurkeramischen Häuser von Sarmenstorf, Manus 6 Ergänzungsband (1928) 202–220.
- Reinerth 1936 H. Reinerth, Das Federseemoor als Siedlungsland des Vorzeitmenschen, Führer zur Urgeschichte 9 (Leipzig 1936).
- Reinerth 1937 H. Reinerth, Haus und Hof im nordischen Raum. 1. Haus und Hof der Germanen in vor- und frühgeschichtlicher Zeit (Leipzig 1937).
- Reinerth 1938 H. Reinerth, Das Pfahldorf Sipplingen. Ergebnisse der Ausgrabungen des Bodensee-geschichtsvereins 1929/30, Führer zur Urgeschichte 10 (Leipzig 1938).
- Reinerth 1939 H. Reinerth, Ein Dorf der Großsteingraberleute. Die Ausgrabungen des Reichsamtes für Vorgeschichte am Dümmer, Germanen-Erbe 4, 1939, 226–242.
- Reinerth – Bosch 1929 H. Reinerth – R. Bosch, Das Grabhügelfeld von Sarmenstorf. Ausgrabungen 1927, Anzeiger für schweizerische Altertumskunde 1929, 1–17.
- Reingruber 2008 A. Reingruber, Die Argissa-Magula II. Das frühe und beginnende mittlere Neolithikum im Lichte transägäischer Beziehungen, Beiträge zur ur- und frühgeschichtlichen Archäologie des Mittelmeer-Kulturräumes 35 (Bonn 2008).
- Reingruber 2010 A. Reingruber, Wohnen und Wirtschaften auf dem Tell „Mägura Gorgana“ bei Pietrele, in: S. Hansen (Hrsg.), Leben auf dem Tell als soziale Praxis, Beiträge des internationalen Symposiums in Berlin vom 26.–27. Februar 2007, Kolloquien zur Vor- und Frühgeschichte 14 (Bonn 2010) 107–124.
- Renard 1989 J. Renard, Le site néolithique et Helladique Ancien de Kouphovouno (Laconie): fouilles de O.-W. von Vacano (1941), Aegaeum 4 (Liège 1989).
- Renfrew u. a. 1966 C. Renfrew – J. E. Dixon – J. R. Cann, Obsidian and Early Cultural Contact in the Near East, ProcPrehSoc 32, 1966, 30–72.
- Renfrew u. a. 1968 C. Renfrew – J. E. Dixon – J. R. Cann, Further Analysis of Near Eastern Obsidians, ProcPrehSoc 34, 1968, 319–331.
- Rey 1921 L. Rey, Observations sur les premiers habitats de la Macedonie recueillies par le Service Archéologique de l'Armée d'Orient 1916–19 (Region de Salonique), BCH 41–43 (Paris 1921).
- Riccardi u. a. 1999 M. P. Riccardi – B. Messiga – P. Duminuco, An Approach to the Dynamics of Clay Firing, Journal of Applied Clay Science 15, 1999, 393–409.
- Ridley u. a. 2000 C. Ridley – K. A. Wardle – C. A. Mould (Hrsg.), Servia I. Anglo-Hellenic Rescue Excavations 1971–73, BSA Suppl. 32 (London 2000).
- Rodden 1965 R. J. Rodden, An Early Neolithic Village in Greece, Scientific American 212:4, 1965, 83–91.
- Rondiri 2007 V. Rondiri, Excavations at the Kamára Site. The Pottery, in: Reinders u. a. 2007, 66–76.
- Runnels u. a. 2009 C. N. Runnels – C. Payne – N. V. Rifkind – C. White – N. P. Wolff – S. A. LeBlanc, Warfare in Neolithic Thessaly: A Case Study, Hesperia 78, 2009, 165–194.
- Rye 1981 O. S. Rye, Pottery Technology. Principles and Reconstruction (Washington 1981).
- Sampson 1993 A. Sampson, Σκοτεινή Θαρrouνίων. Το σπήλαιο, ο οικισμός και το νεκροταφείο (Athen 1993).
- Sampson 2008 A. Sampson, The Sarakenos Cave at Akroephnion, Boeotia, Greece. Vol. I. The Neolithic and the Bronze Age. Pottery Analysis, Cave Occupation Patterns and Population Movements in Central and Southern Greece. Vol. I. The Research from 1994–2000 (Athen 2008).

Bibliographie

- Sarasin 1906 P. Sarasin, Zur Einführung in das Prähistorische Kabinett der Sammlung für Völkerkunde im Basler Museum (Basel 1906).
- Sarpaki 1992 A. Sarpaki, The palaeoethnobotanical approach: The Mediterranean triad, or is it a quartet?, in: B. Wells (Hrsg.), Agriculture in Ancient Greece. Proceedings of the seventh international symposium at the Swedish Institute at Athens, 16–17 May 1990, Skrifter utgivna av Svenska Institutet i Athen Ser. 4^o 42 (Stockholm 1992) 61–72.
- Savanakis 1987 V. Savanakis, Γκοροτόπι: Μνήμες και βιώματα από τα χαρακώματα του πολέμου στην Αλβανία (Athen 1987).
- Schachermeyr 1936 F. Schachermeyr, Wanderung und Ausbreitung der Indogermanen im Mittelmeergebiet, in: H. Arntz (Hrsg.), Germanen und Indogermanen, Volkstum, Sprache, Heimat, Kultur. Festschrift für Herman Hirt (Heidelberg 1936) 229–253.
- Schachermeyr 1949–50 F. Schachermeyr, Die orientalisch-mittelmeerischen Grundlagen der vorgeschichtlichen Chronologie, PZ 34/35, 1949–50, 17–48.
- Schachermeyr 1953 F. Schachermeyr, Die Abfolge der neolithischen Kulturen in Griechenland, in: Γέρας Αντωνίου Κεραμοπούλου, Εταιρεία Μακεδονικών Σπουδών, Επιστημονικά Πραγματεία, Σειρά φιλολογική και θεολογική 9 (Athen 1953) 89–104.
- Schachermeyr 1954a F. Schachermeyr, Dimini und Bandkeramik, Prähistorische Forschungen 4 (Horn 1954).
- Schachermeyr 1954b F. Schachermeyr, Prähistorische Kulturen Griechenlands, RE 22,2 (1954) 1351–1548.
- Schachermeyr 1955 F. Schachermeyr, Die ältesten Kulturen Griechenlands (Stuttgart 1955).
- Schachermeyr 1976 F. Schachermeyr, Die Ägäische Frühzeit. Forschungsbericht über die Ausgrabungen in letzten Jahrzehnt und über ihre Ergebnisse für unser Geschichtsbild. 1. Band. Die vor-mykenischen Perioden des griechisches Festlandes und der Kykladen. Österreichische Akademie der Wissenschaften, SBWien 303, Mykenische Studien 3 (Wien 1976).
- Schachermeyr 1991 F. Schachermeyr, Die neolithische Keramik Thessaliens, aus dem Nachlaß bearbeitet von E. Alram-Stern, Die Sammlung Fritz Schachermeyr, Faszikel I, Veröffentlichungen der Mykenischen Kommission 13 (Wien 1991).
- Schliemann 1886 H. Schliemann, Tiryns. Der prähistorische Palast der Könige von Tiryns (Leipzig 1886).
- Schiering 1995 W. Schiering, Gedenkrede auf Emil Kunze, AM 110, 1995, 13–29.
- Schliz 1909–1910 A. Schliz, Die vorgeschichtlichen Schädeltypen der deutschen Länder in ihrer Beziehung zu den einzelnen Kulturkreisen der Urgeschichte, Archiv für Anthropologie 35 (= N.F. 7), 1909, 239–267 und 37 (= N.F. 9), 1910, 205–251.
- Schliz 1911 A. Schliz, Siedlungswesen und Kulturentwicklung des Neckarlandes in vorgeschichtlicher Zeit. Beigedrukt in: Festschrift zur 42. Versammlung der Deutschen Anthropologischen Gesellschaft (V. gemeinsame Versammlung der Deutschen und Wiener Anthropologischen Gesellschaft) in Heilbronn a. N. (Heilbronn 1911) 1–56.
- Schmidt 2002 M. Schmidt, Die Rolle der musealen Vermittlung, in: A. Leube – M. Hegewisch (Hrsg.), Prähistorie und Nationalsozialismus. Die mittel- und osteuropäische Frühgeschichtsforschung in den Jahren 1933–1945, Studien zur Wissenschafts- und Universitätsgeschichte 2 (Heidelberg 2002) 147–159.
- Schmidt 1920 R. R. Schmidt, Die deutsche Vorgeschichte in die Schule! Schwäbische Flugschriften 2 (Stuttgart 1920).
- Schmidt 1930–1937 R. R. Schmidt, Jungsteinzeitliche Siedlungen im Federseemoor 1–3 (Augsburg 1930–1937).
- Schneider 1961 H. E. Schneider, Zur quartärgeologischen Entwicklungsgeschichte Thessaliens (Griechenland), Beiträge zur ur- und frühgeschichtlichen Archäologie des Mittelmeer-Kulturraumes 6 (Bonn 1961).
- Schneider u. a. 1989 G. Schneider – A. Burmeister – C. Goedicke – H. W. Hennis – B. Kleinmann – H. Knoll – M. Magetti – R. Rotländer, Naturwissenschaftliche Kriterien und Verfahren zur Beschreibung von Keramik, ActaPraehistA 21, 1989, 7–39.

Bibliographie

- Schneider u. a. 1991a G. Schneider – H. Knoll – K. Gallis – J.-P. Demoule, Transition entre les cultures néolithiques de Sesklo et de Dimini, 2^{ème} partie: Recherches minéralogiques, chimiques et technologiques sur les céramiques et les argiles, BCH 115, 1991, 1–64.
- Schneider u. a. 1991b G. Schneider – H. Knoll – K. Gallis – J.-P. Demoule, Production and Distribution of Coarse and Fine Pottery in Neolithic Thessaly, Greece, in: E. Pernicka – G. A. Wagner (Hrsg.), *Archaeometry '90. Proceedings of the 27th Symposium on Archaeometry held in Heidelberg April 2–6, 1990* (Basel 1991) 513–522.
- Schneider u. a. 1994 G. Schneider – H. Knoll – K. Gallis – J.-P. Demoule, Production and Circulation of Neolithic Thessalian Pottery: Chemical and Mineralogical Analyses, in: *La Thessalie 1994*, 61–70.
- Schöbel 1995 G. Schöbel, Die Pfahlbauten von Unteruhldingen. Die Zeit von 1941 bis 1945, Plattform. Zeitschrift des Vereins für Pfahlbau- u. Heimatkunde, Unteruhldingen e.V., 1995, 32–40.
- Schöbel 1997 G. Schöbel, Die Pfahlbauten von Unteruhldingen. Die Zeit von 1945 bis 1949, Plattform 5/6. Zeitschrift des Vereins für Pfahlbau- u. Heimatkunde, Unteruhldingen e.V., 1997, 32–50.
- Schöbel 2002 G. Schöbel, Hans Reinerth. Forscher – NS-Funktionär – Museumsleiter, in: A. Leube (Hrsg.), *Prähistorie und Nationalsozialismus. Die mittel- und osteuropäische Ur- und Frühgeschichtsforschung in den Jahren 1933 – 1945, Studien zur Wissenschafts- und Universitätsgeschichte 2* (Heidelberg 2002) 321–396.
- Schöbel 2007 G. Schöbel, Hans Reinerth. From Archaeologist to Reichsamtsleiter (1918–1945), in: *L'archéologie nationale-socialiste dans les pays occupés à l'ouest du Reich. Actes de la Table ronde internationale „Blut und Boden“*, Lyon 8.–9. septembre 2004 (Gollion 2007) 45–60.
- Schöbel 2008 G. Schöbel, Hans Reinerth (1900–1990) – Karriere und Irrwege eines Siebenbürger Sachsen in der Wissenschaft während der Weimarer Zeit und des Totalitarismus in Mittel- und Osteuropa, *Acta Siculica* 2008, 145–188.
- Schöbel 2009 G. Schöbel, Die Ostinitiativen Hans Reinerths, in: J. Schachtmann (Hrsg.), *Politik und Wissenschaft in der prähistorischen Archäologie. Perspektiven aus Sachsen, Böhmen und Schlesien, Berichte und Studien Hannah-Ahrendt-Institut für Totalitarismusforschung 56* (Dresden 2009) 267–283.
- Schöbel 2011 G. Schöbel, Von der Steinzeitsiedlung zum Fürstengrabhügel – Herausragende archäologische Forschungen der 1920er und 1930er Jahre am Federsee und an der Heuneburg in Südwestdeutschland, in: E. Schallmayer – K. von Kurzynski (Hrsg.), *Archäologie und Politik: archäologische Ausgrabungen der 30er und 40er Jahre des 20. Jahrhunderts im zeitgeschichtlichen Kontext. Internationale Tagung anlässlich „75 Jahre Ausgrabungen am Glauberg“ vom 16. bis 17. Oktober 2008 in Nidda-Bad Salzhausen. Fundberichte aus Hessen, Beiheft 7 (= Glauberg-Forschungen 1)* (Wiesbaden 2011) 75–120.
- Schöbel 2013 G. Schöbel, Die Einflussnahme des „Amtes Rosenberg“ auf die Rheinprovinz, in: J. Kunow, u. a. 2013, 77–96.
- Scholle – Scholle 2003 P. A. Scholle – D. S. Ulmer Scholle, *Colour Guide to the Petrography of Carbonate Rocks: Grains, Textures, Porosity, Diagenesis*, American Association of Petroleum Geologists Memoir 77 (Tulsa 2003).
- Schumacher 1898 K. Schumacher, Zur prähistorischen Archäologie Südwestdeutschlands, *FuBerSchwab* 6, 1898, 16–36.
- Schumacher 1917 K. Schumacher, Stand und Aufgaben der neolithischen Forschung in Deutschland, *BerRGK* 7, 1913/15 (1917) 30–82.
- Schwartz 1985 C. A. Schwartz, Agios Petros: The Vertebrates and Molluscan Fauna. Final Report, in: N. Efstratiou (Hrsg.), *Agios Petros: A Neolithic Site in the Northern Sporades*, BAR IntSer 241 (Oxford 1985) 151–163.

Bibliographie

- Séfériadès 1992 M. Séfériadès, La pierre polie, in: R. Treuil (Hrsg.), *Dikili Tash I. Fouilles de Jean Deshayes (1961–1975)*, volume 1, BCH Suppl. 24 (Paris 1992) 84–99.
- Séfériadès 2010 M. L. Séfériadès, Spondylus and Long-Distance Trade in Prehistoric Europe, in: W. D. Anthony – J. Y. Chi (Hrsg.), *The lost world of old Europe: the Danube Valley, 5000–3500 BC* (Princeton 2010) 179–189.
- Seger 1924 H. Seger, Rez. zu: Hans Reinerth: Die Chronologie der jüngeren Steinzeit in Süddeutschland (Augsburg 1924), PZ 15, 1924, 142–146.
- Semper 1863 G. Semper, Der Stil in den technischen und tektonischen Künsten oder praktische Ästhetik 2: Keramik, Tektonik, Stereotomie, Metallotechnik für sich betrachtet und in Beziehung zur Baukunst (Frankfurt a. M. 1863).
- Serjeantson – Field 2006 D. Serjeantson – D. Field (Hrsg.), *Animals in the Neolithic of Britain and Europe*, Neolithic Studies Group Seminar Papers 7 (Oxford 2006).
- Sinos 1971 S. Sinos, *Vorklassische Hausformen in der Ägäis* (Mainz 1971).
- Skafida–Toufexis 1994 L. Skafida – G. Toufexis, Figurines de la fin de l'époque néolithique en Thessalie (Grèce Centrale), in: P. Roman – M. Alexaniu (Hrsg.), *Relations thraco-illyro-helléniques. Actes du XIV^e symposium national de Thracologie (à participation internationale), Baile Herculane, 14–19 septembre 1992* (Bukarest 1994) 12–24.
- Skafida 1992 L. Skafida, Νεολιθικά ανθρωπόμορφα ειδώλια του Διμηνίου, in: Διεθνές συνέδριο για την Αρχαία Θεσσαλία στη Μνήμη του Δημητρίου Ρ. Θεοχάρη, Πρακτικά, Υπουργείο Πολιτισμού. Δημοσιεύματα του Αρχαιολογικού Δελτίου 48 (Athen 1992) 166–179.
- Skafida 1994 E. Skafida, Κατασκευαστικά υλικά, τεχνική και τεχνολογία των πλίνθινων σπιτιών στη νεολιθική Θεσσαλία; μια εθνοαρχαιολογική προσέγγιση, in: *La Thessalie 1994*, 177–188.
- Skafida 2008 E. Skafida, Symbols from the Aegean World: The Case of Late Neolithic Figurines and House Models from Thessaly, in: *Erkanal u. a. 2008*, 517–532.
- Skourtopoulou 1998 K. Skourtopoulou, Technical Behaviour and the Identification of Social Patterning: A Preliminary Discussion of Some New Evidence from the Late Neolithic of Northern Greece, in: S. Milliken – M. Vidale (Hrsg.), *Papers from the EAA Third Annual Meeting at Ravenna, 1997*, BAR IntSer 720 (Oxford 1998) 9–16.
- Smith – Rassios 2003 A. G. Smith – A. Rassios, The Evolution of Ideas for the Origin and Emplacement of the Western Hellenic Ophiolites, *Geological Society of America Special Paper 373*, 2003, 337–350.
- Souvatzi – Skafida 2003 S. Souvatzi – E. Skafida, Neolithic Communities and Symbolic Meaning. Perceptions and Expression of Symbolic and Social Structures at Late Neolithic Dimini, Thessaly, in: L. Nikolova (Hrsg.), *Early Symbolic Systems for Communication in Southeast Europe*, BAR IntSer 1139 (Oxford 2003) 429–441.
- Souvatzi 2007a S. Souvatzi, Social Complexity Is Not the Same as Hierarchy, in: S. Kohring – S. Wynne-Jones (Hrsg.), *Socialising Complexity: Structure, Interaction and Power in Archaeological Discourse* (Oxford 2007) 37–59.
- Souvatzi 2007b S. Souvatzi, The Identification of Neolithic Households: Unfeasible or just Disregarded?, in: R. Westgate – N. Fisher – J. Whitley (Hrsg.), *Building Communities. House, Settlement and Society in the Aegean and Beyond*, British School at Athens Studies 15 (London 2007) 19–28.
- Souvatzi 2008a S. G. Souvatzi, *A Social Archaeology of Household in Neolithic Greece. An Anthropological Approach* (Cambridge 2008).
- Souvatzi 2008b S. G. Souvatzi, Household Dynamics and Variability in the Neolithic of Greece: the Case for a Bottom-up Approach, in: D. W. Bailey – A. Whittle – D. Hofmann (Hrsg.), *Living Well Together? Settlement and Materiality in the Neolithic of Southeast and Central Europe* (Oxford 2008) 17–27.

Bibliographie

- Stählin 1924 F. Stählin, Das hellenische Thessalien: landeskundliche und geschichtliche Beschreibung Thessaliens in der hellenischen und römischen Zeit (Stuttgart 1924).
- Stählin 1924–25 F. Stählin, Thessalien als Brücke zwischen der nordeuropäischen und der ägäischen Kultur in der Stein- und Bronzezeit, *Anzeiger des Germanischen Nationalmuseums* 1924–1925, 96–103.
- Stählin u. a. 1934 F. Stählin – E. Meyer – A. Heidner, Pagasai und Demetrias (Berlin 1934).
- Stais 1901 V. Stais, Αι εν Διμήνι (Θεσσαλίας) ανασκαφαί, *Prakt.* 1901, 37–40.
- Stampfuß 1942 R. Stampfuß, Die ersten altsteinzeitlichen Höhlenfunde in Griechenland, *Mannus* 34, 1942, 132–147.
- Stratouli 1996 G. Stratouli, Die Fischerei in der Ägäis während des Neolithikums. Zur Technik und zum potentiellen Ertrag, *PZ* 71, 1996, 1–27.
- Stratouli 1998 G. Stratouli, Knochenartefakte aus dem Neolithikum und Chalkolithikum Nordgriechenlands, *Beiträge zur ur- und frühgeschichtlichen Archäologie des Mittelmeer-Kulturräumens* 32 (Bonn 1998).
- Stravopodi 1993 E. Stravopodi, An Anthropological Assessment of the Human Findings From the Cave and the Cemetery, in: *Sampson* 1993, 378–391.
- Strobel 2000 M. Strobel, Die Schussenrieder Siedlung Taubried I. Ein Beitrag zu den Siedlungsstrukturen und zur Chronologie des frühen und mittleren Jungneolithikums in Oberschwaben (Stuttgart 2000).
- Strobel 2003 M. Strobel, Hans Reinert und Gustav Riek – Modernitätsflüchtlinge in einer ungewissen Wissenschaft, *ArbFberSächs* 45, 2003, 443–462.
- Strobel 2010 M. Strobel, Das urgeschichtliche Institut der Universität Tübingen zwischen 1933 und 1945, in: U. Wiesing – K.-R. Brintzinger – B. Grün – H. Junginger – S. Michl (Hrsg.), *Die Universität Tübingen im Nationalsozialismus, Contubernium. Tübinger Beiträge zur Universitäts- und Wissenschaftsgeschichte* 73 (Stuttgart 2010).
- Ströbel 1938 R. Ströbel, Die Pfahlbauten des Wauwiler Moores. Ein Führer durch die Kleinfunde der Ausgrabungen 1932/33 im Naturhistorischen Museum des Kantons Luzern. Auf Grund der Forschungsergebnisse von Prof. Dr. H. Reinert (Luzern 1938).
- Theocharis 1958 D. R. Theocharis, Νεολιθικά εκ της περιοχής της Ιωλκού, *Thessalika* 1, 1958, 4–15.
- Theocharis 1973 D. R. Theocharis, *Neolithic Greece* (Athens 1973).
- Theocharis 1981 D. R. Theocharis, Νεολιθικός πολιτισμός. Σύντομη επισκόπηση της Νεολιθικής στον Ελλαδικό χώρο (Athen 1981).
- Torrence 1986 R. Torrence, *Production and Exchange of Stone Tools: Prehistoric Obsidian in the Aegean, New Studies in Archaeology* (Cambridge 1986).
- Touchais 1981 G. Touchais, Le matériel néolithique, in: G. Touchais (Hrsg.), *L'Antre Corycien I, BCH Suppl. VII* (Paris 1981) 95–162.
- Toufexis 1996 G. Toufexis, Zoomorphic Figurines, in: Papathanassopoulos 1996, 159–160.
- Toufexis 2003 G. H. Toufexis, Animals in the Neolithic Art of Thessaly, in: E. Kotjabopoulou – Y. Hamilakis – P. Halstead – C. Gamble – P. Elefanti (Hrsg.), *Zooarchaeology in Greece. Recent Advances* (Athen 2003) 263–271.
- Toufexis 2006 G. H. Toufexis, Λίμνη Κάρλα (Βοιβηίς) και η ανασκαφή στον προϊστορικό οικισμό στη θέση Παλιόσκαλα. Πρώτα συμπεράσματα και προοπτικές, in: *Αρχαιολογικό Έργο Θεσσαλίας και Στερεάς Ελλάδας. Πρακτικά επιστημονικής συνάντησης, Βόλος* 27.2.–2.3.2003, τόμος I,1, 2003 (Volos 2006) 55–70.
- Toufexis 2008 G. Toufexis, Recent Neolithic Research in the Thessalian Plain, Greece: A Preliminary Report, in: Erkanal u. a. 2008, 569–579.
- Treuil 1983 R. Treuil, Le Néolithique et le Bronze Ancien égéens. Les problèmes stratigraphiques et chronologiques, les techniques, les hommes, *BEFAR* 248 (Athen 1983).
- Treuil 1992 R. Treuil, La construction et l'habitation, in: R. Treuil (Hrsg.), *Dikili Tash I, Fouilles de Jean Deshayes (1961–1975)* 1, *BCH Suppl.* 24 (Paris 1992) 39–57.

Bibliographie

- Triantaphyllou 1999 S. Triantaphyllou, Prehistoric Makrigrailos: A Story from the Fragments, in: Halstead 1999, 128–135.
- Triantaphyllou 2001 S. Triantaphyllou, A Bioarchaeological Approach to Prehistoric Cemetery Populations from Central and Western Greek Macedonia, BAR IntSer 976 (Oxford 2001).
- Tsirtsoni 2001 Z. Tsirtsoni, Les poteries du début du Néolithique Récent en Macédoine. II. Les fonctions des récipients, BCH 125, 2001, 1–39.
- Tsountas 1886 C. Tsountas, Ανασκαφαί Μυκηθών του 1886, Prakt 1886, 59–79.
- Tsountas 1908 C. Tsountas, Αι προϊστορικά ακροπόλεις Διμηνίου και Σέσκλου (Athen 1908).
- Tsuneki 1989 A. Tsuneki, The Manufacture of Spondylus Shell Objects at Neolithic Dimini. Orient 25, 1989, 1–21.
- Unruh 2002 F. Unruh, „Einsatzbereit und Opferwillig“. Drei Wissenschaftler des Rheinischen Landesmuseums Trier im Dienst in den besetzten Westgebieten (Wolfgang Dehn, Wolfgang Kimmig, Harald Koethe), in: H.-P. Kuhnen (Hrsg.), Propaganda, Macht, Geschichte. Archäologie an Rhein und Mosel im Dienst des Nationalsozialismus, Schriftenreihe des Rheinischen Landesmuseum Trier 24 (Trier 2002) 151–188.
- Valamoti 2004 S.-M. Valamoti, Plants and People in Late Neolithic and Early Bronze Age Northern Greece: an Archaeobotanical Investigation, BAR IntSer 1258 (Oxford 2004).
- Veit 2006 U. Veit, Notizen aus der Provinz: Zu den Anfängen ur- und frühgeschichtlicher Forschung an der Universität Tübingen, in: J. Callmer – M. Meyer – R. Struwe – C. Theune (Hrsg.), Die Anfänge der ur- und frühgeschichtlichen Archäologie als akademisches Fach im europäischen Vergleich – The Beginnings of Academic Pre- and Protohistoric Archaeology in a European Perspective. Berliner Archäologische Forschungen 2 (Rahden 2006) 95–116.
- Veit 2013 U. Veit, Vom schwierigen Umgang mit der Vorgeschichtsforschung im Dritten Reich. Gedanken anlässlich der Publikation zur Bremer Ausstellung „Graben für Germanien. Archäologie unterm Hakenkreuz“, Ethnographisch-Archäologische Zeitschrift 52, 2011 (2013) 266–279.
- Velestinlis 2008 R. Velestinlis, Revolutionary Scripts. Revolutionary Proclamation, Human Rights, The Constitution, Thourios. Publication Scientific Society of Studies Pheres-Velestinno-Rhigas (Athen 2008).
- Velestinlis 2010 R. Velestinlis, Die Revolutionsschriften. Proklamation der Revolution, Die Menschenrechte, Die Verfassung, Thurios (Athen 2010).
- Veropoulidou – Ifantidis 2005 R. Veropoulidou – F. Ifantidis, Shell Assemblage Analysis of the Neolithic Lakeside Settlement of Dispilio, Kastoria. The Western Sector, Institute for Aegean Prehistory Research Grant Report (Thessaloniki 2005) 65–93.
- Vigener 2012 M. Vigener, „Ein wichtiger kulturpolitischer Faktor“ – Das Archäologische Institut zwischen Wissenschaft, Politik und Öffentlichkeit, 1918–1954 (Rahden 2012).
- Vitelli 1994 K. D. Vitelli, Experimental Approaches to Thessalian Neolithic Ceramics: Gray Ware and Ceramic Colour, in: La Thessalie 1994, 143–148.
- Vitelli 1999 K. D. Vitelli, Franchthi Neolithic Pottery: Volume 2. The Later Neolithic Ceramic Phases 3 to 5, Excavations at Franchthi Cave, Greece 10 (Bloomington 1999).
- von den Driesch – Enderle 1976 A. von den Driesch – K. Enderle, Die Tierreste der Agia Sofia-Magula in Thessalien, in: V. Milošević – A. von den Driesch – K. Enderle – J. Milošević-von Zumbusch – K. Kilian (Hrsg.), Die deutschen Ausgrabungen auf Magulen um Larisa in Thessalien 1966, Agia Sofia-Magula, Karagyös-Magula und Bunar Baschi, Beiträge zur ur- und frühgeschichtlichen Archäologie des Mittelmeer-Kulturräume 15 (Bonn 1976) 15–54.
- von den Driesch 1987 A. von den Driesch, Haus- und Jagdtiere im vorgeschichtlichen Thessalien, PZ 62, 1987, 1–21.
- Voutsaki – Valamoti im Druck S. Voutsaki – S. Valamoti (Hrsg.), Diet, Economy and Society in the Ancient Greek World: towards a better Integration of Archaeology and Science (Leuven, im Druck).

Bibliographie

- Vouvalidis u. a. 2006 K. Vouvalidis – K. Paulopoulos – G. Syridis – C. Moumou, Η δυναμική εξέλιξη των ποτάμιων συστημάτων του Πηνειού και του Τιταρήσιου σε σχέση με τη μορφοτεκτονική εξέλιξη της λεκάνης της ανατολικής Θεσσαλίας, *Bulletin of the Geological Society of Greece* 39/3, 2006, 183–190.
- Vouzaxakis 2009 K. Vouzaxakis, Γεωγραφικά πρότυπα και θεωρίες του διακοινοτικού χώρου στη Νεολιθική Θεσσαλία (Diss. Aristoteles-Universität Thessaloniki 2009).
- Vutiropoulos 1991 N. Vutiropoulos, Fernwaffen in Südosteuropa. Neolithikum bis frühe Bronzezeit, *Internationale Archäologie* 4 (Buch am Erlbach 1991).
- Wace – Thompson 1912 A. J. B. Wace – M. S. Thompson, Prehistoric Thessaly. Being some Account of Recent Excavations and Explorations in North-Eastern Greece from Lake Kopais to the Borders of Macedonia (Cambridge 1912).
- Wace – Thompson 1914 A. J. B. Wace – M. S. Thompson, The Nomads of the Balkans. An Account of Life and Customs among the Vlachs of Northern Pindus (London 1914).
- Wahle 1920 E. Wahle, Die Besiedlung Südwestdeutschlands in vorrömischer Zeit nach ihren natürlichen Grundlagen, Sonderabdruck aus dem XII. Bericht der Römisch-Germanischen Kommission (Ansbach 1920).
- Walcott 1998 C. R. Walcott, The Alpine Evolution of Thessaly (NW Greece) and Late Tertiary Aegean Kinematics, *Geologica Ultraiectina* 162 (Utrecht 1998).
- Warren u. a. 1968 P. Warren – M. R. Jarman – H. N. Jarman – N. J. Shackleton – J. D. Evans, Knossos Neolithic II, *BSA* 63, 1968, 239–276.
- Washburn 1983 D. K. Washburn, Symmetry Analysis of Ceramic Design: Two Tests of the Method on Neolithic Material from Greece and the Aegean, in: D. K. Washburn (Hrsg.), *Structure and Cognition in Art* (Cambridge 1983) 138–164.
- Weinberg 1937 S. Weinberg, Remains from Prehistoric Corinth, *Hesperia* 6, 1937, 487–524.
- Weinberg 1962 S. Weinberg, Excavations at Prehistoric Elateia, 1959, *Hesperia* 31, 1962, 158–209.
- Weißhaar 1984 H.-J. Weißhaar, Ritzverzierte Keramik von Phthiotisch Theben, in: O.-H. Frey – H. Roth (Hrsg.), *Zur ägäischen Frühzeit, Kleine Schriften aus dem vorgeschichtlichen Seminar Marburg* 17 (Marburg 1984) 1–21.
- Weißhaar 1989 H.-J. Weißhaar, Die deutschen Ausgrabungen auf der Pevkakia-Magula in Thessalien I. Das späte Neolithikum und das Chalkolithikum, *Beiträge zur ur- und frühgeschichtlichen Archäologie des Mittelmeer-Kulturraumes* 28 (Bonn 1989).
- Werner 1993 K. Werner, The Megaron during the Aegean and Anatolian Bronze Age. A Study of Occurrence, Shape, Architectural Adaption, and Function, *SIMA* 108 (Jonsered 1993).
- Wey 1999 O. Wey, Die Ausgrabungen Reinerths vor 66 Jahren: die jungsteinzeitlichen Dörfer von Egolzwil 2, *Heimatkunde des Wiggertals* 57, 1999, 164–177.
- Whitbread 1986 I. K. Whitbread, The Characterisation of Argillaceous Inclusions in Ceramic Thin Sections, *Archaeometry* 28/1, 1986, 79–88.
- Whitbread 1989 I. K. Whitbread, A Proposal for the Systematic Description of Thin Sections. Towards the Study of Ancient Ceramic Technology, in: Y. Maniatis (Hrsg.), *Archaeometry: Proceedings of the 25th International Symposium* (Amsterdam 1989) 127–138.
- Whitbread 1995 I. K. Whitbread, Greek Transport Amphorae. A Petrological and Archaeological Study, *Fitch Laboratory Occasional Paper* 4 (Athen 1995).
- Whitbread 2001 I. K. Whitbread, Ceramic Petrology, Clay Geochemistry and Ceramic Production – from Technology to the Mind of the Potter, in: D. R. Brothwell – A. M. Pollard (Hrsg.), *Handbook of Archaeological Sciences* (London 2001) 449–459.
- Wittmack 1890 L. Wittmack, Samen aus den Ruinen von Hissarlik. *Zeitschrift für Ethnologie* 22, 1890, 614–620.
- Whittle 1985 A. Whittle, *Neolithic Europe: A Survey* (Cambridge 1985).

Bibliographie

- Whittle 1996 A. Whittle, *Europe in the Neolithic. The Creation of New Worlds* (Cambridge 1996).
- Whittle 1998 A. Whittle, *Fish, Faces and Fingers: Presences and Symbolic Identities in the Mesolithic–Neolithic Transition in the Carpathian Basin*, *Documenta Praehistorica* 25, 1998, 133–150.
- Wijnen 1981 M. H. J. M. N. Wijnen, *The Early Neolithic I Settlement at Sesklo. An Early Farming Community in Thessaly, Greece*, *Analecta praehistorica Leidensia* 14 (Leiden 1981).
- Wijnen 2007 M. Wijnen, *Survey Material of the Kamára Site. Ceramics*, in: Reinders 2007, 83–94.
- Wijnen – Rondiri 2004 M. Wjinen – V. Rondiri, *Magoúla Ambéla Almiroú, Site 1994/16*, in: Reinders 2004, 24–38.
- Willms 1980 C. Willms, *Neolithischer Spondylusschmuck. Hundert Jahre Forschung*, *Germania* 63, 1980, 331–343.
- Wiwjorra 2002 I. Wiwjorra, „Ex oriente lux“ – „Ex septentrione lux“. Über den Widerstreit zweier Identitätsmythen. in: A. Leube – M. Hegewisch (Hrsg.), *Prähistorie und Nationalsozialismus. Die mittel- und osteuropäische Frühgeschichtsforschung in den Jahren 1933–1945, Studien zur Wissenschafts- und Universitätsgeschichte* 2 (Heidelberg 2002) 73–106.
- Woodhouse 1995 C. M. Woodhouse, *The Proto-Martyr of the Greek Revolution (Limni Evia-Greece 1995)*.
- Wright 1969 G. A. Wright, *Obsidian Analyses and Prehistoric Near Eastern Trade: 7500 to 3500 B.C.*, *Museum of Anthropology, University of Michigan, Anthropological Papers* 37 (Michigan 1969).
- Winn – Shimabuku 1989 S. Winn – D. Shimabuku, *Pottery*, in: Gimbutas u. a. 1989, 75–164.
- Yiouni 2001 P. Yiouni, *Surface Treatment of Neolithic Vessels from Macedonia and Thrace*, *BSA* 96, 2001, 1–25.
- Zeder 2006 M. A. Zeder, *Reconciling Rates of Long Bone Fusion and Tooth Eruption and Wear in Sheep (Ovis) and Goat (Capra)*, in: D. Ruscillo (Hrsg.), *Recent Advances in Ageing and Sexing Animal Bones (Oxford 2006)* 87–118.
- Zeder – Lapham 2010 M. A. Zeder – H. A. Lapham, *Assessing the Reliability of Criteria Used to Identify Postcranial Bones in Sheep, Ovis, and Goats*, *JASc* 37/11, 2010, 1–9.
- Ziegert 1964 H. Ziegert, *Archäologie und Ethnologie. Zur Zusammenarbeit zweier Wissenschaften*, *BerJbVFrühGesch* 4, 1964, 102–149.
- Ziehe 1996 I. Ziehe, *Hans Hahne (1875–1935), sein Leben und Wirken. Biographie eines völkischen Wissenschaftlers, Veröffentlichungen des Landesamtes für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt – Landesmuseum für Vorgeschichte* 49 (Halle 1996).
- Zimiai 1946 Υπουργείον Θρησκευμάτων και Εθνικής Παιδείας (Hrsg.), *Ζημείαι των Αρχαιοτήτων εκ του Πολέμου και των Στρατών Κατοχής* (Athen 1946).
- Zimmermann 1988 A. Zimmermann, *Steine*, in: U. Boelicke – D. v. Brandt – J. Lüning – P. Stehli – A. Zimmermann (Hrsg.), *Der bandkeramische Siedlungsplatz Langweiler 8. Gemeinde Aldenhoven, Kreis Düren, Rheinische Ausgrabungen* 28 (Köln 1988) 569–787.